

B 71 12 F

Postvertriebsstück  
Gebühr bezahlt - OWV Zweigverein Weiden  
Nummer 2/2016 - von April bis Juni

# Die *Arnika*

**ZEITSCHRIFT DES OBERPFÄLZER WALDVEREINS**



**100  
JAHRE OWV**

Ausgabe 3 - 2016

# Neue Bücher aus der Oberpfalz



**NEU**  
ab Ende  
September

- » Mehr Inhalt  
– jetzt 208 Seiten
- » Neues Layout
- » Noch mehr Farbe
- » Das unentbehrliche  
Jahrbuch für alle  
Freunde der Oberpfalz

**Oberpfälzer  
Heimatspiegel 2017**

Preis: **8,95 EUR**

ISBN: 978-3-939247-81-4  
14,8 x 21 cm, 208 Seiten,  
kartoniert, zahlreiche Abbildungen

**Buchhandlung  
und Verlag**

**Eckhard  
BODNER**

Pressath

**Lesen verleiht Flügel**

Bücher · Bindearbeiten · Spiele · Antiquariat

Hauptstraße 1  
92690 Pressath

Telefon 0 96 44/80 00  
0 96 44/9 11 47

Telefax 0 96 44/9 11 49

E-Mail: [buecher.bodner@t-online.de](mailto:buecher.bodner@t-online.de)

Internet: [www.buchhandlung-bodner.de](http://www.buchhandlung-bodner.de)

Im Buchhandel oder direkt beim Verlag Eckhard Bodner erhältlich!

**[www.buchhandlung-bodner.de](http://www.buchhandlung-bodner.de)**



# Die Arnika

ZEITSCHRIFT DES OBERPFÄLZER WALDVEREINS  
für Heimatpflege, Heimatkunde, Naturschutz und Wandern

49. Jahrgang

Nummer 3 / 2016

## 100 Jahre OWV Hauptverein

Die zweite Hälfte des 19. Jahrhunderts bringt den Weidenern einen entscheidenden Einschnitt in der Stadtgeschichte: im Jahr 1863 erfolgt der Anschluß an die Eisenbahn. Daraus resultiert die beginnende Industrialisierung, schon 1868 wurde die erste Fabrik, die Messinggießerei Schauwecker, errichtet. 1881 folgte dann die Ansiedlung der Firma Bauscher, 1897 nahm die königliche Zentralwerkstätte ihren vollen Betrieb auf. Die Stadt vergrößerte sich und auch das Selbstvertrauen ihrer Bürger wuchs. Man machte sich nun Gedanken um das Erscheinungsbild der Stadt und auch darum, um mit Albert Vierling zu sprechen, „wenigstens dem Eingeborenen wie dem Bewohner der Oberpfalz zu zeigen, wie sehr man sich auch dort an den schönen Gaben der Natur erfreuen kann, und ... dazutun, daß und wie die Oberpfalz sich noch mehr in ihren Kulturverhältnissen zu heben vermöge.“

In diesem Geiste konstituierte sich am 3.12.1877 in Weiden ein „Verschönerungsverein für Weiden und Umgebung“. Seine Gründung wurde dem Magistrat ordnungsgemäß am 24. Januar 1878 vom 1. Vorstand Pfarrer Franz Brehm angezeigt. Als Vereinszweck wurde angegeben: „... auf Verschönerung der Stadt Weiden und ihrer Umgebung hinzuwirken“.

Auf Veranlassung des Vereins entstanden daher in den Jahren nach seiner Gründung zahlreicher Veränderungen in der Stadt, die diese Verschönerung bewirken sollten, so wurde zum Beispiel 1883 der Untere Markt mit Linden bepflanzt, ebenso der freie Platz vor der Gottesackerkirche mit Sträuchern und Rasenplätzen. 1903 erfolgte die Bepflanzung des Zimmerangers. Der Verein gab einen Zuschuss von 1200 Mark. 1909 wurde die dortige Anlage, heute Max-Reger-Park, eröffnet.

Auch kamen aus den Reihen des Vereins informative Schriften über Weiden, so der „Führer durch Weiden und Umgebung“ von Heinrich Forster, 1899 von G. Taubald posthum herausgegeben.



Der passionierte Wanderer und Heimatfreund Dr. Richard Pfeiffer im Wander-Outfit seiner Zeit.  
Bild: Familienbesitz Vogt

Immer mehr hatte sich der Verschönerungsverein „die Hebung des Fremdenverkehrs zur Aufgabe gemacht“, wie Bürgermeister Georg Knorr 1914 formulierte. Auf seine Initiative geht auch zurück, dass sich der Verschönerungsverein zu einem „Verschönerungs- und Fremdenverkehrsverein für Weiden und Umgebung“ umkonstituierte. Dieser Verein nun unter seinem 1. Vorsitzenden Dekan Dr. Richard Pfeiffer schlug 1916 die Gründung eines „Oberpfälzer Waldvereins“ vor, um den „Wanderverkehr in wirksamer Weise“ in die Täler und Berge der Oberpfalz zu leiten. Dafür sollten durchlaufende Markierungen geschaffen werden. Am 2. Juli 1916 war es



Hotel Post am Oberen Markt





§ 1.

Der Verein führt den Namen „Oberpfälzer Waldverein“ (abgekürzt O. P. W.) und ist in das Vereinsregister eingetragen. Sitz des Vereins ist Weiden.

§ 2.

Der Zweck des Vereins ist die Natur Schönheiten des nördlichen Böhmerwaldes und der ihm nördlich vorgelagerten Schutzgebietschaften bekannt zu machen und die Lösung des Fremdenverkehrs in denselben zu fördern.

§ 3.

Der Verein besteht aus Orts- oder Bezirksgruppen (Jagdvereine), welche sich an jedem Orte des in § 1 bestimmten Gebietes bilden können. Zur Bildung eines Jagdvereins sind mindestens 7 Mitglieder notwendig. Die Jagdvereine organisieren sich nach freien Entschieden und bestimmen die von ihrer Seite an den Hauptverein zu leistenden Jahresbeiträge; jedoch soll dieser in der Regel nicht unter 50 Pfennig für das Mitglied des Jahresbeitrags. Auch Beiträge und Bewilligungen vom Verein als Mitglieder mit einem Mindestbeitrag von jährlich 5 Mark betragen.

Einzelmitglieder, welche keinem Ortsverein angeschlossen sind, zahlen einen Jahresbeitrag von 2 Mark.

§ 4.

Eintritt oder Austritt ist beim Vorsitzenden des Hauptvereins schriftlich anzumelden, welcher über die Aufnahme entscheidet. Die Annahmeverweigerung hat schriftlich zu er-

— 4 —

folgen. Mitglieder, welche länger als ein Jahr keinen Vereinsbeitrag bezahlet, gelten als ausgestritten.

Austritt aus dem Vereine kann durch die Vorstandsberechtigten erfolgen, wenn ein Mitglied dem Vereine entgegenwärtig oder sich ehrenrühriger Handlungen schuldig macht.

§ 5.

Der Verein sucht seine Aufgabe zu erfüllen

1. durch Durchführung, Unterhaltung und Bezeichnung von Wegen,
2. durch Schaffung von Aussichtswarten, Ruheplätzen und Unterkunftsstätten,
3. durch Förderung auf Verbesserung der Verkehrs- und Beförderungserhältnisse,
4. durch Förderung von Natur- und Heimatklub,
5. durch schriftliche Arbeit über das Vereinsgebiet,
6. durch Beschaffung einer Bibliothek, in welcher die geographische, geschichtliche und naturhistorische Literatur über das Vereinsgebiet gesammelt wird,
7. durch gemeinsame Wanderungen.

§ 6.

Die Verwaltung des Vereins beruht

1. aus der Vorstandsberechtigten,
2. aus dem Hauptklub,
3. aus der Mitgliederversammlung.

§ 7.

Die Vorstandsberechtigten besteht aus dem Vorsitzenden, dem Schriftführer, dem Kassier und dem Revisor.

§ 8.

Der Vorsitzende ist bestimmt im Sinne des R. G. B. Er vertritt den Verein gesetzlich und außergerichtlich.

§ 11.

Die Zwangsvereine führen die Verbesserungen in ihren Geschäften aus ihrem eigenen Nutzen aus, können jedoch vom Hauptverein, soweit dessen Mittel reichen, solche erhalten. Bei Anlage von Verbesserungen ist besondere Wert darauf zu legen, daß die Zwangsvereine mit ihren Kapitalvereinen zusammenarbeiten zur Herstellung großer durchlaufender Verbesserungen, welche die landwirtschaftlichen Bezirke für den Bundeszweck erschließen. Der Hauptverein hat zu bestimmen, welche durchlaufenden Zinsen markiert werden sollen.

§ 12.

Die Mitgliederversammlung findet alljährlich spätestens im März statt. Der Ort wird alljährlich mit Rücksicht auf die Mitgliederversammlung bestimmt. Die Einladung dazu hat vierzehn Tage vorher schriftlich an die Mitglieder zu ergehen. Die Leitung obliegt den Vorstehenden oder in dessen Verabredung dem Schriftführer. Die angeschlossenen Pächter und Gemeindefürer haben je eine Stimme. Die Mitgliederversammlung ist nach ordnungsmäßig erhaltener Einladung jederzeit beschlußfähig.

§ 13.

Aufgaben der Mitgliederversammlung sind

1. Entgegennahme des vom Vorstand zu erhaltenden jährlichen Jahresberichts,
2. Abwaken der Jahresrechnung,
3. Aufstellung des Haushaltplans für das neue Vereinsjahr,
4. Wahl der Vorstandsmitglieder,
5. Beschlußfassung über Raträge der Vorstandschaft und der Zwangsvereine,

leitet die Bestimmungen, scheidet für den Verein und sorgt für den Erfolg der Beschlüsse.

Der Schriftführer ist zugleich Einkassierer des Vereins, führt die Protokolle bei den Sitzungen, welche von ihm und dem Vorstehenden zu unterzeichnen sind. Ferner führt er die Mitgliederliste in Ordnung und führt den schriftlichen Verkehr sowohl mit dem Vorstehenden als mit den Mitgliedern.

Der Kassier erhebt die Mitgliederbeiträge, zahlt die vom Vorstehenden anzuwendenden Beträge aus, führt das Kassenbuch und verwaltet das Vereinsvermögen.

Der Vorsteher verwaltet die Bücher, Karten- und Kartenanfertigung und führt die dazu nötigen Beschlüsse.

§ 9.

Der Hauptauschuss besteht a) aus der Vorstandschaft b) den Vertretern der Zwangsvereine.

Derselbe wird nach Bedarf vom Vorstehenden einberufen. Er muß mindestens vier Wochen vor der alljährlichen Mitgliederversammlung einberufen werden, um über die Berichte und Raträge der Vorstände der Zwangsvereine Beschlüsse zu fassen und so die Arbeit der Mitgliederversammlung vorzubereiten. Der Ausschuss ist jederzeit beschlußfähig, ohne Rücksicht auf die Zahl der Anwesenden.

§ 10.

Vorstandschaft und Zwangsvereine stehen in ihrem Einvernehmen zusammenzufassen für die Ziele des Vereins. Die Vorstände der Zwangsvereine vermitteln dem Vorsteher diesen und der Vorstandschaft des Hauptvereins. Sie bringen die Ratschläge und Wünsche ihrer Vereine an den Hauptverein und teilen überdies die Wünsche oder Wünsche der Hauptvereine ihren Vereinen mit.

- a. Bestimmung der Leistungen,
7. Auflösung des Vereins und Vererbung des Vereinsvermögens.

§ 14.

Jährliche Beschlüsse gelten für ein Jahr. Die Beschlüsse durch Stimmzettel oder wenn die Mitgliederversammlung sich nicht versammelt hat durch Schrift erfolgen.

Bei Änderung der Satzungen ist eine dreifache Mehrheit der anwesenden Mitgliederstimmen erforderlich. Zur Beschlußfassung über die Auflösung des Vereins ist die Zustimmung von drei Viertel sämtlicher Mitglieder nötig.

Die Niederschrift über den Verlauf der Mitgliederversammlung ist vom Vorstehenden mit dem Schriftführer zu unterzeichnen und der nächsten Mitgliederversammlung vorzulegen.

§ 15.

Anwesenheitsliche Mitgliederversammlungen können vom Vorstehenden nach Bedarf einberufen werden. Eine solche muß einberufen werden, wenn mindestens 10 Stimmen Mithilfe unter Angabe des Zweckes verlangen.

§ 16.

- Das Vereinsvermögen legt sich zusammen
1. aus den Mitgliederbeiträgen,
  2. aus sonstigen Zuwendungen,
  3. aus allen dem Vereine gehörigen Vermögensgegenständen

§ 17.

Für alle übrigen in diesen Satzungen nicht ausdrücklich erwähnten Rechtsverhältnisse ist das bürgerliche Recht maßgebend.

§ 18.

Nach § 14 die Auflösung des Vereins von der Mitgliederversammlung des Vereins beschließen, in die das Vereinsvermögen bei der Auflösung des Vereins anzuwenden und die Aktien sowie die Forderungen des Vereins anzuwenden, was sich wieder ein Verein mit denselben Zielen bildet.

Weiden, 2. Juli 1916.

Dieser Verein wurde am 12. September 1916 in das Vereinsregister des kgl. Amtsgerichts Weiden (B. I Blatt Nr. 26) eingetragen.

Weiden, 12. September 1916.

**Kgl. Amtsgericht Weiden.**  
Registerrichter  
Heidner, kgl. Amtsrichter.

L. S. Austausch jun.

## Exkurs: Schriften des OWV Hauptvereins

Zu Ostern 1924 erschien der erste Jahrgang der Vereinschrift „Oberpfälzer Wald. Mitteilungen des Oberpfälzer Waldvereins“ als Beiblatt der Zeitschrift „Die Oberpfalz“. Wichtigstes Thema dieser Schrift war die Beschreibung von Tätigkeit und Zielen des Vereins, der als „Hort für Natur- und Heimatschutz“ beschrieben wird. „Oberpfälzer Eigenart und Oberpfälzer Volkstum“ sollten gehegt und gepflegt werden. Großer Wert soll auch auf Jugendwanderungen gelegt werden. „Mit dem Wandern, das durch Herausgabe von Wander- und Wegekarten gefördert werden soll, will der O.W.V. auch zur Hebung der Volksgesundheit beitragen und gerade die Jugend den verderblichen Einflüssen der Großstadt entziehen.“ (Oberpfälzer Wald, 1. Jahrgang, Heft 4, Juli 1924, S. 16).

In den Heften wurde über die Tätigkeit der Zweigvereine und des Hauptvereins berichtet, es wurden Aufsätze zu Natur und Kultur veröffentlicht, auch zum Fremdenverkehr wurde Etliches publiziert. Zum Ende 1939 stellte der „Oberpfälzer Wald“ allerdings sein Erscheinen ein.

Dr. Adolf Schuster setzte sich seit den 1960ern intensiv

dafür ein, wieder ein eigenes Mitteilungsblatt für den Verein zu schaffen, ab dem 01.01.1964 wurde es in der Form einer Bildzeitschrift realisiert. Die Nachfrage war aber so gering, dass es zu keinem zweiten Heft mehr kam. In einer Arbeitstagung am 25.01.1964 in Weiden wurde das Thema nochmals aufgegriffen und beschlossen, ab dem 01.01.1965 einen zweiten Versuch zu wagen. Die erste Nummer von „Oberpfälzer Wald und Steinwald“ erschien als Quartalsschrift.

Bis September 1968 blieb das Blatt erhalten, dann wurde die Vereinszeitschrift in „Die Arnika“ umbenannt und erhielt ein „neues Kleid“. Der damalige Hauptvorsitzende Dr. August Lindner schrieb zum Geleit: „Unsere Zeitschrift will mehr sein als ein Mitteilungsblatt. Sie will eine lebendige Verbindung herstellen zwischen allen Heimat- und Wanderfreunden im Oberpfälzer-Wald-Verein und darüber hinaus zu allen, die unserer Oberpfälzer Heimat zugetan sind. Der bisherige Titel ‚Oberpfälzer Wald und Steinwald‘ setzt diesem Ziele Grenzen, die weder dem bisherigen, noch dem künftigen Wirken des OWV gerecht werden. ... Wir wünschen uns Beiträge aus allen Oberpfälzer Landstrichen, unseren Zielen verbunden: Heimat und Wandern!“

In der Arnika finden sich auch immer Hinweise zu heimatkundlicher Natur.

Ab und an erschienen auch Sondernummern (z.B. zur 40. Jahreshauptversammlung 1969 in Kohlberg) oder Sonderhefte (z.B. im August 1978: Geschützte Pflanzen unserer Heimat von Günter Hoffer).

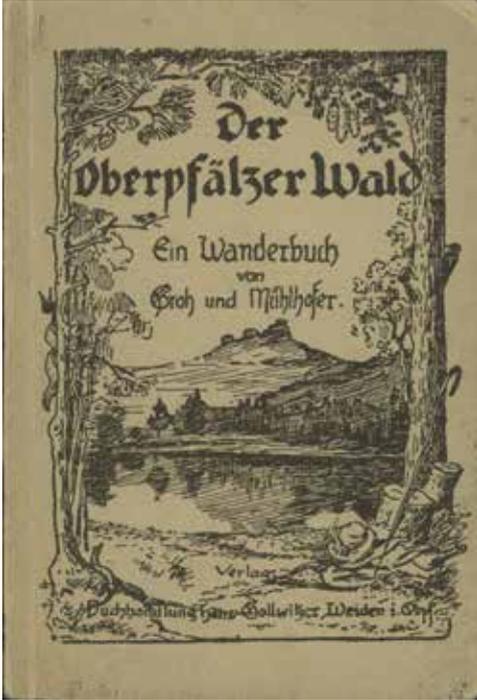
Den Schriftleitern Otmar Nickl, Robert Kuhnle, Georg Dantl, Franz Weber, Ernst Thomann, Peter Tamm und Martin Kießling sei gedankt für die Fülle und die Vielfalt der Beiträge. In der Arnika finden sich Beiträge zur Vor- und Frühgeschichte, zur Geschichte, zum Brauchtum, zur Natur- und Pflanzenwelt, zur Flur- und Kleindenkmalforschung, zur Volkskunde, zu Natur- und Denkmalschutz, zum Wintersport, zum Thema Fotografieren, zur Volksmusik, Gedichte, Geschichten, Rezepte, rechtliche Hinweise, Biographisches (wie Ehrungen, Geburtstagsgrüße, Nachrufe), Jubiläen, Ausstellungsinformationen, Vorstellung von Heimatmuseen, Verbandsmitteilungen, Veranstaltungsankündigungen, Förderhinweise, Informationen über Literatur und Wanderkarten, Nachrichten zu Mitgliedern, über die Aktivitäten der Zweigvereine und des Hauptvereins, über die Veranstaltungen der Deutschen Gebirgs- und Wandervereine, über deutsche Wandertage,



Das Titelblatt der ersten Ausgabe von "Oberpfälzer Wald und Steinwald", der Vorläufer der "Arnika"

über Wanderwege – kurz: für jedes Mitglied des OWW sollte seine Arnika Pflichtlektüre sein.

Ab der Nr. 1/2015 treibt es die Arnika im übrigen bunt: es erscheinen nun farbige Bilder.



Ein Wanderbuch zum Oberpfälzer Wald von 1925

## Die Oberpfälzer Heimat

Im Jahre 1954 wurde von historisch Interessierten in Weiden der „Heimatkundliche Arbeitskreis im Oberpfälzer Waldverein“ gegründet, dessen Hauptziel es sein sollte, eine heimatkundliche Schriftenreihe herauszugeben. Schon 1956 erschien der erste Band der „Oberpfälzer Heimat“. Von Anfang an waren diese Bände ungemein lesenswert, da ganz neue Forschungsergebnisse präsentiert wurden, stets in wissenschaftlich fundierter Form, wie auch heute noch der Qualitätsanspruch der OH ein sehr hoher ist.

Neben Ortskundlichem finden sich in der OH auch die Themen Oberpfalz, z.B. Behörden-, Wirtschafts- und Sozialgeschichtliches, Vor- und Frühgeschichte, Volkskunde, Natur, Wirtschaft und Verkehr, Urkundenwesen, Persön-

lichkeiten, Kunst, Musik, Sprache, Mundart, Namenkunde.

Die OH wurde wegen ihrer qualitätvollen Beiträge auch schon einige Male ausgezeichnet, so erhielt sie 1959 den Jahrespreis des Bayerischen Clubs in München, 1970 den Nordgau-Kulturpreis der Stadt Amberg und 1982 die Medaille für vorbildliche Heimatpflege des Bayerischen Landesvereins für Heimatpflege.

Mit der Nummer 34 (1990) der OH übernahm Rektor Adalbert Busl die Schriftleitung anstelle des früh verstorbenen Stadtheimatpflegers Gerhard Zückert, der um die Schwere seiner Krankheit gewusst hatte und Ende 1988 die Leitung des Heimatkundlichen Arbeitskreises und die Schriftleitung der OH in neue, fachkundige Hände gelegt hatte.

Seit 1958 wird die Reihe „Oberpfälzer Heimat“ ergänzt durch die „Weidner Heimatkundlichen Arbeiten“. Zitat hierzu: „Sie erscheinen in zwangloser Folge, je nach finanzieller Möglichkeit, und enthalten jeweils eine größere Arbeit, die wegen ihres Umfangs nicht in den Rahmen unserer 'Oberpfälzer Heimat' passt.“ Als erste Arbeit erschien Leonhard Bär's „Flossenbürger Chronik“.

Seit dem Tod von Frau Annemarie Krauß im Jahr 2006 führt Diplomarchivarin Petra Vorsatz, Leiterin des Amtes für Kultur, Stadtgeschichte und Tourismus, den Arbeitskreis.

Beide Schriftenreihen bieten dem interessierten Leser Grundlagenforschung zur Geschichte der Oberpfalz und ihrer Orte, Erkenntnisse, die er nirgendwo anders finden kann, in lesbarer, komprimierter Form. Sie sind Nachschlagewerke, auf keinen Fall nur für Experten gedacht, sondern für jedermann, der ein bisschen hineinschauen möchte in die Geschichte seiner Heimat. Man kann beim Lesen ganz neue Erkenntnisse gewinnen und sich an akribisch genauer Forschungsarbeit orientieren.

Kurz: die Oberpfälzer Heimat ist eine wissenschaftliche Zeitschrift, die unterhält, informiert, stets auf dem neuesten Stand und beileibe nicht „verstaubt“ ist.

## Zurück zur Geschichte des Vereins:

Zur Realisierung der Ziele des OWW HV wurde 1928 die Hütte an der Pfreimdalsperre angekauft, das erste Schutzhaus des Oberpfälzer Waldvereins. 1958 erwarb der Hauptverein das ehemalige Betriebsgebäude der Energieversorgung Ostbayern an der Tanzmühle. Nach langandauernden Umbauarbeiten entstand hier die Pfreimdalthütte in neuer Form und an neuem Ort wieder.



Die Pfreimdtalhütte 1966



Die Pfreimdtalhütte 1999 vor dem Verkauf

Die Eröffnungsfeier fand am 22.5.1966 statt. Bis 1999 blieb sie im Besitz des Vereins, dann machten „Reparaturstau“ und die daraus resultierenden Kosten den Verkauf, der innerhalb des Vereins nicht unumstritten war, notwendig. Aus dem Erlös erfolgten auch Ausschüttungen an Zweigvereine.

Am Saubadfels und am Katzentrögel im Steinwald wurden neue Stiegen errichtet und die ersten Wanderwege wurden markiert: Waldmünchen-Waldsassen („Nurtschlinie“, benannt nach Johann Baptist Nurtsch, der den Weg erstmals markierte), Waldershof-Neunburg v. Wald (die spätere „Burgenlinie“), Armesberg-Kohlberg (später „Grün-Weiß-Linie“).

Auch die Hebung des Fremdenverkehrs und umfangreiche Werbung für das Fremdenverkehrsgebiet Oberpfäl-

zer Waldverein wurden als wichtige Aufgaben gesehen. Der Verein fordert in seinen Schriften daher auch immer wieder die Oberpfälzer Gastronomen zu Höflichkeit und Verbindlichkeit gegenüber ihren Gästen auf.

Förderung von Oberpfälzer Kultur hatte sich der HV schon von Anfang an auf seine Fahnen geschrieben: Dichter-



Die Silberhütte

lesungen, Ausstellungen, Heimatabende, Förderung von Heimatmuseen ebenso wie von Musik- und Gesangsgruppen legen davon Zeugnis ab.

Nachfolger von Ignaz Mühlhofer als 1. Vorsitzenden war der Weidener Stadtammann Heinrich Uhl, Ignaz Mühlhofer übernahm die Position des 2. Vorsitzenden.

Heinrich Uhl sollte zur Seele der Planung und Realisierung des Schutzhauses auf der Silberhütte werden. 1932 wurde von der Staatsforstverwaltung Grund erworben und noch im selben Jahr wurde der Bau nach schon lange vorliegenden Plänen von Stadtbaurat Josef Linhardt erstellt.

In der Zeit des Nationalsozialismus sollte der HV gleichgeschaltet und dem Bund deutscher Osten unterstellt werden. Das war der wichtigste Punkt der Tagesordnung auf der außerordentlichen Vertreterversammlung am 8. Dezember 1933 im Hotel Grader in Neustadt/Waldnaab. Es wurde eine Kommission gebildet, die mit dem Bund in dem Sinne verhandeln sollte, dass der OVV zwar kooperatives Mitglied werde, der Verein als solcher aber unangetastet bleibe. Die Wandervereine wurden dem Reichsbund für Leibesübungen eingegliedert, die eigenständige Arbeit wurde stark eingeschränkt. Allerdings gründeten sich weiterhin neue Zweigvereine, die auch mit den bereits bestehenden guten Kontakt hielten und sogar noch Wandertreffen abhielten. Die Kriegsjahre brachten aber das Vereinsleben weitgehend zum Erlie-

gen. Mit dem 24. September 1937 reißen die Niederschriften ab, die Vereinsarbeit wurde wohl eher „im stillen Kämmerlein“ erledigt.

Seit 1947 bestand der Zweigverein Weiden wieder. Desse Vorsitzender Hans Dunkl bemühte sich um die Wiederrückbildung des Hauptvereins, zu der es am 23.10.1949 dann auch kam. Hans Dunkl wurde zum Hauptvorsitzenden, zu seinem Stellvertreter Dr. Adolf Schuster gewählt. Dem neuen Vorsitzenden gelang durch intensive Verhandlungen und unermüdlichem Einsatz der Rückwerb des von den Amerikanern besetzten Schutzhauses Silberhütte. Unter seinem Nachfolger wurde das Schutzhaus 1957 aufgestockt.

Am 29. Januar 1955 wurde in Weiden der Heimatkundliche Arbeitskreis im Oberpfälzer Waldverein gegründet. Über die Motive, die zur Gründung führten, berichtete Dr. Adolf Schuster, Hauptvorsitzender des Oberpfälzer Waldvereins und eines der Gründungsmitglieder des Heimatkundlichen Arbeitskreises, in Band 1 der Oberpfälzer Heimat:

„Nach dem ersten Weltkrieg, am 1. Juli 1921, haben sich heimatliebende Männer der nördlichen Oberpfalz in Weiden zusammengefunden, um dem Gedanken der Heimatpflege, der durch den Krieg und die ganze Zeitentwicklung etwas in den Hintergrund geraten war, wiederum den ihm gebührenden Platz einzuräumen.

Bei der Frage der Organisation war zuerst zu klären, ob die neuen Bestrebungen im Rahmen des bereits 1877 gegründeten Oberpfälzer-Wald-Vereins oder in einem eigenen Verein durchgesetzt werden sollten. Die Gründungsversammlung beschloß mit knapper Mehrheit die Bildung eines eigenen Vereins mit Namen ‚Verein für Heimatpflege im oberen Naabgau‘.

Unter diesem Namen hat der Verein dann bis zum Jahre 1940 seine segensreiche Tätigkeit entwickelt und insgesamt 25 – oft sehr umfangreiche – Veröffentlichungen herausgebracht. [...]

Durch die Kriegs- und Nachkriegsverhältnisse wurde die Tätigkeit des Vereins für Heimatpflege im oberen Naabgau völlig lahmgelegt. Erst Ende des Jahres 1954 traten die letzte Vorstandschaft des Vereins für Heimatpflege im oberen Naabgau, Diplomlandwirt Wilhelm Vierling und Stadtarchivar Hans Wagner, sowie die Vorsitzenden des Oberpfälzer Waldvereins, Zweigverein Weiden, Apotheker Günther Hoffer und Dr. Adolf Schuster, zu vorbereitenden

Besprechungen zusammen und erörterten, angeregt durch Studienrat Dr. Gagel und Archivist Josef Kick, die Bildung eines neuen heimatkundlichen Kreises.

Bald waren die Vorbereitungen soweit gediehen, daß beide Vorstandschaften für den 29. Januar 1955 im Ratskeller in Weiden zur Neugründung einberufen [werden] konnten.

Alle Beteiligten waren sich darüber einig, daß in Zukunft eine Zersplitterung der Heimatpflege treibenden Kreise verhindert und ein ‚Heimatkundlicher Arbeitskreis im Oberpfälzer-Wald-Verein‘ gebildet werden sollte, um die Arbeit des Vereins für Heimatpflege im oberen Naabgau fortführen zu können.“



Dr. Adolf Schuster

In der 25. Hauptversammlung des OWV am 15.4.1956 wurde Dr. Adolf Schuster zum Hauptvorsitzenden gewählt, Heinrich Ascherl zu seinem Stellvertreter, Ria Guber zur Schriftführerin, Karl Burger zum Hauptkassier und Heinrich Zimmermann zum Fotowart.

In der 26. Hauptversammlung wurde die Schaffung einer Hauptgeschäftsstelle beschlossen, die halbtags besetzt werden sollte. Von 1957 bis 1962 befand sie sich im Durchgang des Weidener Rathauses.

Das Jahr 1966 war ein sehr rühriges für den Verein: am 22. Mai wurde in Anwesenheit von über 1000 Mitgliedern und Freunden die Pfreimdalthütte der Öffentlichkeit übergeben, am 3. Juli wurde das 50jährige Vereinsjubiläum vor dem ehemaligen Hotel



Dr. August Lindner

Post gefeiert und vom 4. bis 8. August fand der 66. Deutsche Wandertag in Weiden statt. Mit Ausstellungen, „Bauernbrotzeit“, Lagerfeuerromantik am Fischerberg, Fachwartetagen, Vorträgen, Lesungen, Gottesdienst, Standkonzert, einem prächtigen Festzug, Stadtführungen, Betriebsbesichtigungen, einem Sonderpostamt, Fahrten in die Umgebung von

Weiden und zur Silberhütte präsentierte sich der OWW HV seinen zahlreichen Gästen.

Im Jahr 1967 trat der Hauptvorsitzende Dr. Adolf Schuster wegen zu starker anderweitiger Inanspruchnahme zurück, zu seinem Nachfolger wurde Dr. August Lindner gewählt.

Die Silberhütte wurde im Jahr 1970 in großem Stil umgebaut, die Wiedereröffnung erfolgte am 20.12.1970. Im selben Jahre erfolgte auch eine große Neuerung in den Gepflogenheiten des OWW: beim Wanderheim Pfreimdtalhütte wurde ein Campingplatz eröffnet.

Wichtig sind und waren die vielfältigen Veranstaltungen, die der OWW HV organisiert. So fand im Dezember 1974 erstmals „Der OWW singt und spielt zum Advent“ statt, eine Reihe die als „Adventssingen des OWW HV“ bis in die Jetztzeit fortgesetzt wurde. Auch Mundartlesungen wurden veranstaltet, die auf begeisterte Resonanz stießen.

Nicht vergessen werden dürfen auch die Herbstwanderungen des Hauptvereins.

Die 48. OWW-Hauptversammlung am 21./22. Mai 1977 in Weiden feierte gemeinsam die Jubiläen 100 Jahre OWW ZV Weiden und 60 Jahre Hauptverein. Dazu wurde von den Vereinen und dem Stadtarchiv Weiden eine gut besuchte Ausstellung mit dem Titel „Weidens Stadt- und OWW-Vereinsgeschichte“ gestaltet.

Der Landesverband der Deutschen Gebirgs- und Wandervereine hielt als Gast des OWW am 15. April 1978 seine Vertretersammlung in Weiden ab.

Im Juni 1978 erfüllte sich der lang gehegte Wunsch des OWW den Wanderweg „Burgenlinie“ wieder erstehen zu lassen: am 11. Juni wurde er der Öffentlichkeit vorgestellt.

Ein Thema des OWW war schon seit seiner Gründung der Fremdenverkehr. Bei der 49. Hauptversammlung im Mai 1978 in Moosbach lautete das Thema „Wandern und Fremdenverkehr“ mit einer großen Ausstellung zu diesem Thema, die „die schöne Oberpfalz sehr ansprechend“ darstellte. Die Festsprecherin hielt Regierungspräsident Prof. Dr. Emmerig. Damals gehörte Moosbach mit ca. 110 000 Übernachtungen zu den führenden Fremdenverkehrsgemeinden in der Oberpfalz.

Am 15. November 1978 erhielt der OWW als Schenkung der Familie Hausbeck aus Kemnath eine wertvolle Fossilienammlung, die in der Eingangshalle des Jus-

tizgebäudes ausgestellt wurde. Dort befindet sie sich noch immer.

Das Jahresmotto für 1979 lautete „Ortsverschönerung“, der Aufruf lautete: „Helft mit, unsere Orte bodenständig zu verschönern und zu erneuern!“ „Die Herausarbeitung einer echten Natürlichkeit ist die beste Ortsverschönerung“ formulierte der damalige Kreisheimatpfleger Franz Busl. Festredner bei der 50. Hauptversammlung in Stadlern war der ehemalige bayerische Ministerpräsident Dr. h.c. Alfons Goppel, der die Arbeit des Oberpfälzer Waldvereins eindrucksvoll würdigte.

Am 23. Oktober 1982 fand im Schutzhaus Silberhütte eine Festversammlung zum 50jährigen Jubiläum des Hauses statt. Gleichzeitig erschien unter der Redaktion von Kreisheimatpfleger Franz Busl ein Führer zur Silberhütte.



Dr. Helmut Leupold

Die Ära des am 15. Mai 1983 neu gewählten Hauptvorsitzenden Dr. Helmut Leupold begann mit einer Premiere: am 19. November 1983 gestaltete er einen Heimat- und Volkstumsabend mit Künstlern aus der Oberpfalz und aus Tirol, der Heimat seiner Frau Margareth im ev. Vereinshaus in Weiden, der, laut Presse, „ein einziger Augen-, Ohren- und Gaumenschmaus“ war (auch bodenständige Kost wurde an-

geboten). „Der Saal ist brechend voll, sogar die Galerien sind überfüllt“ meldete der Bayerische Rundfunk. Die zweite große Veranstaltung unter seiner Leitung war der Mundartabend am 31. März 1984 im Kulturzentrum Hans Bauer in Weiden mit einem „Hauch von Heimat“, der die Zuhörer anwehte.

In der Zukunft sollte es auch immer wieder zu „musikalischen Wochenenden“ des OWW HV in Tirol kommen.

Ein wichtiges Thema der 56. Jahreshauptversammlung 1985 in Windischeschenbach war die Jugendarbeit, eines der Hauptanliegen des OWW. An den Hauptausschuss erging der Auftrag, ein Jugendprogramm mit kompetenten Leuten zu erarbeiten. In der Arnika wurde eine „Jugendseite“ eingeführt. Als Höhepunkt der Veranstaltung wurde das Waldnaabtmuseum eingeweiht.

Die Hauptversammlung 1986 in Weiden war gleichzeitig auch eine „Geburtstagsfeier“ für den nun 70jährigen OWW HV. Im Neuen Rathaus wurde die Begleitausstellung „Lebensraum Oberpfälzer Wald“ eröffnet. Schon im Mai hatte es im Kaufhaus Hertie eine zweiwöchige Sonderschau unter dem Motto „Auf in den Mai mit dem OWW.“ „Die Sonderschau auf fünf Etagen und im Eingangsfenster bei Hertie will den Besuchern einen Querschnitt seiner Aktivitäten näher bringen und ihnen die Möglichkeit geben, ihre Heimat an den verschiedensten Ständen wieder zu entdecken“ so Hauptvorsitzender Dr. Helmut Leupold bei der Eröffnung.

Auch die 60. Jahreshauptversammlung vom 2. bis 4. Juni 1989 in Pressath ging Hand in Hand mit der Einweihung eines Museums eines Zweigvereins, dem „Haus der Heimat“.

Am 16. Juni 1990 erfolgte die Erstbegehung des „Oberpfälzwegs“ als vierte Hauptwanderlinie, „Bindeglied zwischen der Dreifaltigkeitskapelle Kappel und der Domstadt Regensburg“ durch Regierungspräsident Karl Krampol mit Frau und dem Präsidenten des Oberpfälzer Kulturbunds Ruppert Preißl. Der Dank galt den beiden Hauptwegemeistern Erich Hohlrüther und Robert Dietz für die Erschließung und Markierung und dem dabei behilflichem „Gastarbeiter“ Kurt Heinold. Im selben Jahr kam es erstmals seit dem Ende des II. Weltkriegs zu einem Treffen mit Wanderfreunden, Umweltschützern und politisch Verantwortlichen aus Tschechien, genauer gesagt aus Tachau, in Bärnau. Man beschloss, dass sich drei gemeinsame Arbeitsgruppen zu den Themen Wegemarkierung, Umweltschutz, Kultur und Folklore bilden sollten. Schon bald kam es auch zu einem Gegenbesuch des OWW in Tachau.

Folgerichtig wurde am 5. Juli 1991 der Wallenstein-Tillyweg durch Regierungspräsident Karl Krampol eröffnet. Er durchquert die Oberpfalz von Vilseck nach Tillyschanz bei Eslarn und sollte auf Wunsch der Initiatoren auf tschechischem Gebiet bis Eger weitergeführt werden.

Am 12. Oktober feierte der OWW HV seinen 75. Geburtstag in Weiden, wieder war Regierungspräsident Karl Krampol „vor Ort“ und hielt die Festansprache.

Vom 16. bis 21. Juni 1992 fand in Weiden der Bayerische Nordgautag statt. In diesem Rahmen präsentierte sich der OWW HV als Herausgeber des Buches „Letzte Eiszeitjäger in der Oberpfalz“.

Bei der 64. Jahreshauptversammlung am 6. Juni 1993 in Bärnau, das sein 650jähriges Stadtjubiläum feierte,

wurde die Funktion eines Hauptkartenwarts geschaffen und mit der Person von Kurt Heinold besetzt. Der OWW HV will damit für alle Gremien, die Wanderkarten herausgeben bzw. herausgegeben haben oder neu auflegen wollen einen offiziellen Gesprächspartner anbieten.

Der Deutsche Wandertag 1995 (27. bis 31. Juli) fand, nach knapp 30 Jahren, wieder in Weiden statt – Zweigverein und Hauptverein waren bei Organisation und Durchführung ungemein gefordert.

Im Jahr 1996 wurde Martin Füßl neuer Hauptbeauftragter für Geologie und Mineralogie, 1996 bei der Jahreshauptversammlung in Schönsee gab es dann unter seiner Leitung erstmals eine Fachwartetagung für Geologie und Mineralogie. Er übernahm es auch, zusammen mit Günther Ermer und Roland Fuchs, die mineralogisch-paläontologische Sammlung im Weidener Justizgebäude vollständig zu überarbeiten. Am 4. Februar 1997 konnte der OWW sie in ihrer neuen Form der Öffentlichkeit übergeben.

Bei der 68. OWW Hauptversammlung vom 20. bis 22. Juni 1997 in Eslarn übernahm Margit Meßner das Amt der Geschäftsführerin. Bei diesem Anlass wurde auch der „Gründerweg“ zwischen Grafenwöhr, Eschenbach und Pressath in Leben gerufen und der „Jakobsweg“, der von Mittelfranken durch die Oberpfalz nach Tschechien führt geplant. Er wurde am 25. Juli 1998 gemeinsam von OWW und dem Fränkischen Albverein eingeweiht. Am 27. April 2003 wurde ein Teilstück auf tschechischem Gebiet über Pilsen nach Prag fortgesetzt.

Seinem Vereinsziel „Umweltschutz“ kam der OWW HV 1998 mit der neuen Kompaktkläranlage an der Preimdtalhütte nach. In diesem Jahr fand der Oberpfälzer und Tiroler Adventsabend zum letzten Mal in St. Josef statt. Am 4. Dezember 1999 lud der OWW HV aus Anlass der zu Ende gehenden Amtszeit des Hauptvorsitzenden Dr. Helmut Leupold letztmalig zu einem musikalischen österreichisch-bayerischen Advent ein, allerdings in die Max-Reger-Halle in Weiden.

Am 28. September 1999 wurde der Vilstalwanderweg mit einer Vier-Tageswanderung eröffnet.

Bei der 71. Jahreshauptversammlung vom 19. bis 21. Mai 2000 in Weiden bestätigten die fast 120 Delegierten der 56 Zweigvereine Dr. Helmut Leupold einstimmig für die kommenden drei Jahre im Amt. Die Schriftleitung der Arnika ging nach 22 Jahren von Ernst Thomann auf Peter Tamme aus Weiden über.



Armin Meßner

In Bärnau ging bei der Hauptversammlung am 24./25. Mai 2003 eine Ära zu Ende. Nach 20 Jahren stellte sich Dr. Helmut Leupold aus Altersgründen nicht mehr zur Wiederwahl, zum Nachfolger wurde Armin Meßner gewählt. Für seine großen Verdienste um den OWV HV wurde Dr. Leupold zum Ehrenvorsitzenden ernannt. Armin Meßner nannte als seine wichtigsten Ziele die Region über Wanderwege zu erschließen,

den Naturschutz und die Brauchtumpflege. Außerdem strebe er an, den Gedanken des OWV noch mehr in den Gemeinden zu verankern: „Aus dem OWV soll ein flächen-deckender Teppich werden.“ Den OWV HV fordernd sei auch die Betreuung der 12 Hauptwanderwege, die sich über 900 Kilometer erstrecken. Einer davon ist der Wanderweg „Goldene Straße“, dessen Eröffnung am 17. Mai 2003 erfolgte. Seine Realisierung sei ein „Herzenswunsch des OWV“ gewesen, so Dr. Leupold.

Ab dem Jahr 2005 endete das traditionelle Adventssingen bei einem Zweigverein. Stattdessen gab es 10.12.2005 erstmals ein Oberpfälzer Adventssingen des HV in der Kirche St. Augustin in Weiden. Organisator war Alfred Faltermeier. Ab 2009 war die Kirche St. Michael in Weiden Veranstaltungsort (bis 2013).

Nicht vergessen werden darf in diesem Zusammenhang auch die erfolgreiche Zusammenarbeit mit dem Tourismusverband Ostbayern bei der Gestaltung des Premium-Wanderwegs „Goldsteig“. Der Burgenweg wurde dafür so weit aufgewertet, dass er prädikatsfähig wurde. Zitat Kurt Heinold, der von Mitte Juli bis Ende September 2006 164 Kilometer Goldsteig markierte: „Zirka für 40 Prozent des Burgenwegs haben wir eine verbesserte Route nach den neuen Qualitätskriterien ausgearbeitet.“ Helfer bei diesem Mammutunternehmen waren Erich Hohlrüther, Heinz Petz und Josef Stöckl. Ab 2007 verband dann der Goldsteig in seiner kompletten Länge die Städte Marktredwitz und Passau.

Bei der Jahreshauptversammlung im Mai 2007 in Moosbach ging es um Frage des Verbleibs im Deutschen Wanderverband, da dessen Beitragserhöhung eine große Belastung für die Kasse des OWV bedeutete. Armin Meßner: „Durch Zuführung außerordentlicher, finanzieller Mittel ist

es dem OWV-Hauptverein aber möglich, bis auf Weiteres im Deutschen Wanderverband zu verbleiben. Hervorzuheben ist: Die Zweigvereine werden nicht mit einer Beitragserhöhung belastet.“

Im Jahr 2008 stand eine dringend notwendige Sanierung der Silberhütte an – ein finanzieller Kraftakt für den HV! Erleichtert wurde die Last durch etliche Spenden.

Nachdem sich für die Jahreshauptversammlung 2010 kein Zweigverein beworben hatte, organisierte der Hauptverein die Veranstaltungen als „Arbeitstagung“ am 19. Juni in Weiden selbst. Realisiert wurde in diesem Jahr auch das „elektronische“ Inhaltsverzeichnis der Arnika durch Günter Merkl, Sebastian Mogilowski und Thomas Basler.

In seiner Beraterfunktion im Bereich Natur-, Landschafts- und Umweltschutz verfasste der Hauptverein aus aktuellem Anlass eine „Handreichung für die Zweigvereine des OWV zur Beurteilung von Windkraftanlagen (nachzulesen in Arnika 2, 2010, S. 70/71).

Am 24. Oktober 2011 erschütterte die OWV-Familie die Nachricht vom Tode des Ehrenvorsitzenden Dr. Helmut Leupold. Er verstarb im Alter von 83 Jahren. In seiner Amtszeit als Hauptvorsitzender von 1983 bis 2003 hat er Maßstäbe gesetzt, die sich der wachsenden Zahl von Zweigvereinen und Mitgliedern im OWV ausdrückte. Waren zuvor vier überregionale Wanderwege gelistet, konnte mit seiner Initiative und Unterstützung das Wanderwegenetz auf zwölf Wege ausgebaut werden.

Bei der Jahreshauptversammlung am 19./20. Mai 2012 in Kohlberg war die Energiewende, für die sich der OWV intensiv einsetzt, das beherrschende Thema. Energiesparen und intelligentes Energiemanagement wurden gefordert. Peter Tamme schied als Schriftleiter der Arnika aus, sein Nachfolger wurde Martin Kießling. Der Nurtsweg wurde bis Mai 2012 zertifizierbar als Qualitätsweg entwickelt. Anfang des Jahres 2013 erhielt der OWV die Zertifizierungsurkunde.

Bei der Jahreshauptversammlung im Juni 2013 in Oberviechtach wurde das Thema Silberhütte und die anstehenden umfangreichen Sanierungsarbeiten, die für den HV allein nicht zu stemmen sind, intensiv thematisiert. Auch die Nutzung der OWV-Grund-Parkfläche müsse geregelt werden.

Die Jahreshauptversammlung 2014 fand am 24. Mai auf der Silberhütte statt. Vieles konnte dort schon getan werden, aber es wird noch viel zu tun geben. Vor allem



das Dach sei ein Problemfall, so Armin Meßner. Neben der Silberhütte habe der HV ja auch noch andere Aufgaben zu stemmen, so die Betreuung der Wanderwege, den Naturschutz und die Kultur- und Brauchtumsarbeit. Auch die Nachwuchsarbeit müsse noch wesentlich intensiver betrieben werden, um der Überalterung des Vereins entgegen zu wirken.

Die Jahreshauptversammlung des Jahres 2015 in Vohenstrauß stimmte mehrheitlich für Sondierungsgespräche der Hauptvorstandschaft mit Interessenten für den Verkauf der Silberhütte.

100 Jahre Oberpfälzer Waldverein Hauptverein – eine lange Geschichte voller Engagement im Ehrenamt und im Dienst für die Oberpfalz. Allen die beständig und unermüdlich die Ziele des OWW, nämlich die Förderung des Wissens und des Bewusstseins um die Oberpfälzer Heimat, die Erhaltung unserer heimatlichen Natur, und die Verschönerung der Landschaft und der Orte, umsetzen gilt ein herzlicher Dank!

*Petra Vorsatz*

## Der Hauptausschuss bewegt sich

Unter diesem Motto hat Hauptwanderwartin Meta Betke erstmals zu einer Frühjahrswanderung eingeladen. Trotz unsicherer Wetterprognosen, typisch für April, kamen viele Wanderer zusammen. Es ging auf eine 14 km lange Wanderung von Wurz über Hutzelmühle, Scher-

reuth nach Windischeschenbach zur Mittagspause beim Zoigl- gerade als draußen dichtes Schneegestöber herrschte. Zurück wanderte die Gruppe – wieder bei Sonnenschein- über Neuhaus auf dem „Goldsteig“ zum Ausgangspunkt in Wurz.

*Meta Betke*



### **An alle Berichterstatter/Innen der „Arnika“**

#### **In eigener Sache!!!**

An der Fachwartetagung Schriftführer/Pressewart anlässlich der Jahreshauptversammlung in Floß am 28. Mai 2016 wurde folgendes beschlossen:

- Bei Bildern immer angeben ob 1-spaltig (63 mm) oder 2-spaltig (128 mm)
- Bei Bildern jeweils eine Bildunterschrift (Bildbeschreibung) angeben
- Geburtstage, Verstorbene, Neuaufnahmen und Ehrungen jeweils extra aufführen. Nicht zusammen auf einer Seite!
- Geburtstage werden erst ab 50 Jahre und ab 60 Jahre dann in 5er Schritten aufsteigend der Reihe nach (z.B. 65, 70, 75 usw.), ab 100 Jahre dann jährlich veröffentlicht
- Die Würdigung für Geburtstag, Ehrungen und Todesfall mit Text und Bild ist nur Funktionsträgern und Ehrenmitgliedern ab 60 Jahre (ab 60 Jahre dann in 10er Schritten) vorbehalten
- Pro Ausgabe kann jeder Zweigverein nur zwei Beiträge mit je 1 Bild unter der Rubrik „Rundschau“ bringen
- Bitte immer den Verfasser des Berichtes und den Fotografen des Bildes angeben

gez. Martin Kießling, Schriftleiter „Die Arnika“



### **OWW Flossenbürg**

#### **Fest „Herz Jesu“**

Am 03.06.2016 feierte die katholische Gemeinde das Fest vom Herzen Jesu. Hierzu wird, so wie in zahlreichen anderen Gemeinden in Bayern und Deutschland auch, der Altar in einer besonderen Weise geschmückt. Wie in Bayern üblich, ist das die Aufgabe der Dorfjugend. Bei uns in Flossenbürg macht das schon seit vielen Jahren die Jugend des Oberpfälzer Waldvereins, so auch an diesen Tag. Es ist einfach eine schöne Aufgabe, bei der die Jugend den Respekt und die Liebe vor und zu Gott zum Ausdruck bringt. Mögen doch solche „Bräuche“ nie in Vergessenheit geraten und eher noch mehr in die Tat umgesetzt werden. Denn man kann zu Gott nicht per E-Mail, SMS oder Facebook beten. Nur wer sich dem innigen Gebet und den Gedanken an seine eigene Herkunft bewusst hingibt, egal ob im Verborgenen oder vor allen Leuten, nur der vergisst nie seine Wurzeln und sein Ziel. Unsere Aufgabe als Erwachsene ist es, die Jugend dazu zu animieren und durch Beispiel zu führen. Eine in der heutigen Zeit wahrlich keine leichte Aufgabe.

*Josef Bauer*

### **OWW Griesbach**

#### **Jugendgruppe Waldindianer**

Am 17. April eröffneten wir von den Waldindianern die GPS-Saison. Unser Fachmann Günter Gradl hatte für uns wieder eine schöne Strecke ausgesucht: Der Rundweg um das Gartenschaugelände in Tirschenreuth. Auch Petrus war uns wieder gut gesinnt. Wir konnten mit vereinten Kräften alle Aufgaben lösen und kamen trocken ans Ziel. Zur Belohnung gingen alle gemeinsam noch zum Eis essen.

Zum Frühjahrsputz in der Natur luden wir unsere Kinder am 23.04.16 ein. Als unsere fleißigen Helfer eintrafen, begann es zu regnen. Aber davon ließen wir uns nicht abhalten und so zogen wir mit Bollerwagen und Arbeitshandschuhen ausgerüstet los, um ein wenig Rama dama rund um Griesbach zu machen. Und wie jedes Jahr waren wir auch leider wieder sehr erfolgreich. Nach einer guten Stunde Arbeit kamen wir mit einer riesigen Ladung

Müll und durchnässt ans Vereinsheim zurück. Nachdem wir den Müll sortiert hatten, kam aber auch schon die vorher bestellte Belohnung. Eine genauso riesige Portion Pommies, die wir uns im Jugendraum schmecken lieben. Gleich am 01.05.16 starteten wir den Mai mit einem Familientag: Frühlingsbrunch stand hier auf der Tagesordnung. Ab 10 Uhr wurde richtig geschlemmt, erst kaltes Buffet und ab 11.30 Uhr gab es noch warmes Essen. Wie im letzten Jahr kam der Brunch auch dieses Jahr wieder gut an!

Gleich am 05.05.16 trafen wir uns dann schon wieder, dieses Mal zum Wandern. Der alljährliche Gang zur Kellermühle an Vatertag war auf der Tagesordnung! Und auch diese Veranstaltung des OWW Griesbach wurde wieder gut besucht. Die Bänke waren wieder alle voller Gäste und am Ende des Tages war das ganze Essen verkauft. Die Stimmung und das Wetter waren super!

Wie jedes Jahr war das große Thema der Mai-Gruppenstunde am 21.05. unser Garten. Das Beet wurde wieder umgegraben und Erbsen, Karotten und Kürbisse gesät. Die Schilder unseres Insektenhotels und des Müllgartens wurden von den Kindern abgeschmirgelt und neu bemalt. Der Zaun vom Müllgarten wurde erneuert. Zum Schluss bastelten wir aus großen Terrakottatöpfen ein Insektenhotel, das jeder natürlich mit nach Hause nehmen durfte.

Unsere Geocach-Treff führte uns am 05. Juni an den Plößberger Weiher. Wieder eine richtig schöne Strecke durch den Wald, auf der es wieder viel für uns und unsere Waldindianer zu entdecken gab. Als uns ein kleiner Gewitterschauer überraschte, waren wir im Schutz einer Waldhütte gut aufgehoben. Und so kamen wir auch zu einer gemeinsamen Brotzeit. Der Regenschauer zog schnell weiter und wir konnten zügig weiter Richtung Ziel laufen.

Am 18.06.16 wurde es dann bei den Waldindianern richtig heiß: wir grillten! Auf der Speisekarte standen ein Gemüseskelett, Pizzataschen, Hamburger, „Schildkröten“ und andere Leckereien. Und auch die Nachspeise durfte nicht fehlen: Wassermelonen und Erdbeeren!

Die „leckerste“ Gruppenstunde in diesem Jahr!

*Roswitha Rödl*

## **OWV Leuchtenberg** **Rama-Dama Aktion**

Auch heuer, wie schon viele Jahre zuvor, beteiligte sich der ZV an der Umweltaktion des Landkreises.

Zwölf Helfer des OWV Leuchtenberg rückten dem Wohlstandsmüll, den gewissenlose Mitbürger an Straßenrändern, Waldsäumen und Parkplätzen illegal ablagern in einer mehrstündigen Aktion zu Leibe. So wurden allein rund um Leuchtenberg ca. 11/2 Kubikmeter Müll aller Art zusammengetragen.



Auch die Jugendfeuerwehr Lerau beteiligte sich mit einer starken Truppe und machte im Gebiet der ehemaligen Gemeinde Lerau klar Schiff.

Sehr erfreulich war auch die Teilnahme der Michldorfer Feuerwehr-Festdamen, die mit 9 Personen, im Rahmen einer Übung, dem oft achtlos weggeworfenen Müll im Gebiet um Michldorf zu Leibe rückten und genauso Müll herbeischleppten.

So wurden in den paar Stunden geschätzte 3 cbm Müll beim Bauhof in Leuchtenberg abgeliefert. Zum Schluss ließ man sich im Vereinslokal eine von der Gemeinde spendierte Brotzeit schmecken. OWV Vorstand Michl Schwabl der natürlich selber aktiv dabei war, bedankte sich bei den zahlreichen Helfern der verschiedenen Vereinigungen.

*Rosi Gollwitzer*

## **OWV Rothenstadt** **Fledermausexkursion der Kinder- und Familiengruppe Rothenstadt**

Die Kinder- und Familiengruppe des OWV ZV Rothenstadt war wieder unterwegs.

Der Ausflug führte 18 Erwachsene und 17 Kinder, bei heißen 30 Grad, nach Kohlberg in die Felsenkeller.

Am Marktplatz in Kohlberg traf die Gruppe auf den Vorsitzenden des OWV ZV Kohlberg, Markus Müller und Vogelschutzwart, Mathias Zielbauer, die beide kurzfristig für den verhinderten Fledermausfreund, Bernd Bauer, eingesprungen waren.



Als erstes fuhr man in die Froschau, um die Winterquartiere der Fledermäuse, die Felsenkeller, zu besichtigen. Mathias Zielbauer erzählte einiges über die Tiere. Beispielsweise berichtete er, dass es sich bei Fledermäusen um Säugetiere handelt und nicht um Vögel, außerdem erläuterte er deren Artenvielfalt, Fortpflanzung, Nahrung, Überwinterung und Orientierung. Nachdem man die ausgedienten Bierkeller besichtigt hatte, fuhr die Gruppe in die Schlemm zur Kohlberger OWV Hütte. Von dort aus machten man sich zu Fuß auf in den Wald.

In den ersten von etwa 400 Fledermauskästen, die der OWV Kohlberg im Wald angebracht hat, hatten man kein Glück. Kein Tierchen war darin zu finden. Doch bei der weiteren Wanderung fand man doch noch belegte Kästen. Herr Zielbauer nahm die kleinen Säuger sogar heraus und die begeisterten Kinder konnten sie sogar anfassen. Er erklärte anschaulich, dass die Flügel wie

Die Nr. 1 in der Region bietet Ihnen mehr!



# Gleißner

## WOHNSCHAU

Ernst Gleißner & Co. KG • Einsteinstr. 2 • 95643 Tirschenreuth  
Tel. 09631/604-0 • [www.gleissner-wohnschau.de](http://www.gleissner-wohnschau.de)  
Mo. - Fr. 9-19 Uhr • Sa: April - Sept. 9-16 Uhr / Okt. - März 9-18 Uhr



**Kostenloser  
Kundenparkplatz!**

Schillerstraße 7-9  
92637 Weiden

Montag bis Freitag 9.00 - 18.00 Uhr  
Samstag 9.00 - 15.00 Uhr

Tel.: 0961 / 400 13 80  
[www.witt-weiden.de](http://www.witt-weiden.de)



## 20 Jahre Zoigl-Bräukeller „Schoilmichl“

Windischeschenbach-Neuhaus • Marktplatz 20

Freuen Sie sich auf einen zünftigen **Zoiglabend** in einem ehemaligen Kuhstall mit **selbstgebrautem** und frisch gezapftem **Zoiglbier** und einer deftigen **Hausmacher-Brotzeit**.

Gruppen- oder Busreisen werden bei uns gerne angenommen. Familienfeiern, **Geburtstage** können ebenfalls bei uns durchgeführt werden.

Bei Gruppenveranstaltungen gilt generell eine individuelle Terminvereinbarung.

**Ausschanktermine bitte der Zeitung entnehmen!**

**NÄHERE INFORMATIONEN: TELEFON 09681 / 13 97**

[WWW.SCHOILMICHL.DE](http://WWW.SCHOILMICHL.DE)



## IMPRESSUM 3/2016

Die **ARNIKA** – Zeitschrift des Oberpfälzer Waldvereins e. V.  
Sitz Weiden

Rotkreuzplatz 10 • 92637 Weiden

OWV-Hauptverein-IBAN.-Nr. DE51 7535 0000 0620 1075 32,

BIC: BYLADEM1WEN, Sparkasse Oberpfalz Nord

Geschäftszeiten: Dienstag – Donnerstag 8 – 12 Uhr

Telefon Geschäftsstelle OWV-Hauptverein (09 61) 3 64 51

Internet: [www.oberpfaelzer-waldverein.de](http://www.oberpfaelzer-waldverein.de)

e-Mail: [owv-hv@gmx.de](mailto:owv-hv@gmx.de)

### !!ACHTUNG!! NEUE ADRESSE DES REDAKTEURS!!

Redakteur: Martin Kießling, Storchweg 21,

92637 Weiden, Telefon 09 61 / 48 49 02 19

Mobil: 01 51/22 78 71 81

e-mail: [wambelino@t-online.de](mailto:wambelino@t-online.de)



PEFC zertifiziert

Dieses Produkt stammt aus nachhaltig  
bewirtschafteten Wäldern und kontrollierten  
Quellen.

[www.pefc.de](http://www.pefc.de)

**Druck:** Spintler Druck und Verlag GmbH

Hochstraße 21, 92637 Weiden/Opf.

Tel. 09 61 / 47 11 - 27, Fax 09 61 / 47 11 - 96

**Eingesandte Manuskripte werden nicht zurückgeschickt.**

Mit Namen gezeichnete Aufsätze geben die Meinung  
des Verfassers wieder. – Erscheinungsweise vierteljährlich.

**gedruckt auf PEFC Zertifiziertes Papier**

**Vorlagetermin der Beiträge**

**für die Arnika 4/2016: 10. Oktober 2016**

Arme und Hände aufgebaut sind. Die Finger sind, mit Ausnahme des Daumen, stark verlängert. Zwischen den Fingern, dem Körper und den Beinen ist die dünne Flughaut gespannt. Dass die Nistkästen manchmal auch von anderen Tieren besiedelt werden, zeigte sich dann auch an einem verlassene Wespennest, das beim Öffnen des Nistkastens entdeckt wurde.

Am Ende des interessanten und lehrreichen Ausflugs, kehrten die Gruppe wieder zur OWV Hütte zurück, wo sie von Karin Zielbauer und Pero Gagalic schon mit gekühlten Getränken erwartet wurde.

Jedes Kind erhielt als Anerkennung auch eine Urkunde über die Teilnahme an der Fledermausexkursion, sowie ein Käppi und ein T-Shirt. Im Herbst ist nun geplant in



einer weiteren Aktion Nistkästen für Fledermäuse zu bauen, um auch noch weiteren Tieren so eine Ruhestätte zu schaffen.

*Birgit Steinhilber*

## **OWV Windischeschenbach-Neuhaus**

### **Mobil im Museum**

#### **Pfadfinder mit Tablets und Smartphones unterwegs**

Bei „Mobil im Museum“ finden über ganz Bayern verteilt zweitägige Workshops in nichtstaatlichen Museen und Ausstellungsräumen statt. Dabei produzieren Jugendliche ab 12 Jahren mit ihren Smartphones oder Tablets Videoclips zum Thema „Heimat“ - das Museum liefert die Impulse.

Es handelt sich um ein Projekt des JFF-Institut für Medienpädagogik in Forschung und Praxis in Zusammenarbeit mit dem Bayerischen Jugendring, der Landesstelle für nichtstaatliche Museen in Bayern und der Bayerischen Sparkassenstiftung. Der OWV bewarb sich als Betreiber des Heimatmuseums auf Anregung und mit Unterstützung von Frau Henkens vom Tourismusbüro der Stadt Windischeschenbach um dieses Projekt.

In den Pfingstferien trafen sich zehn Pfadfinder zwischen 11 und 14 Jahren aus Windischeschenbach und Neuhaus vor dem Museum mit der JFF-Projektleiterin Katharina Nierhof und ihren Mitarbeitern der Medienfachberatung Oberpfalz. Nach Besteigung des Butterfassturmes führten Siegfried Weber und Siegfried Lehner die Gruppe durch das Museum, wo die Arbeitsgruppen eingeteilt wurden. Man einigte sich auf das Thema „Neue und alte Sagen aus dem Waldnaabtal“. Die Jungen und Mädchen diskutierten in Teams Ablauf und Kameraeinstellungen, überlegten Drehbücher und die passende Musik.

Mit großer Begeisterung machten sie sich anschließend an die Arbeit, ausgestattet mit Tablets und Smartphones.



Dabei entstanden drei sehr unterschiedliche und kurzweilige Clips. Für den Zeichentrickfilm über das sagenumwobene „Galgenkatherl“ mussten die Pfadfinder ihre Figuren selbst basteln. „Nachts im Waldnaabtal-Museum“ erzählt von einer Puppe, die zum Leben erwacht, nachdem der letzte Besucher das Museum verlassen hat. Die Actionkomödie „Da Jones af da Polier“ wurde auf dem von den Windischeschenbacher Pfadfindern aufgebauten Abenteuerspielplatz an der Waldnaab gedreht.

Die Gesamtorganisation lag in den Händen von Monika Hartmann, die zusammen mit Gisela Kick-Schaffer auch für das leibliche Wohl der jungen „Filmemacher“ sorgte.

Die Kurzfilme und Fotos können im Waldnaabtal-Museum angesehen werden, das Museum ist von Ostermontag bis Ende Oktober an Sonn- und Feiertagen von 14.00 -18.00 Uhr geöffnet. Gruppenführungen werden gerne nach Anmeldung unter Tel. 09681/401240 (Tourismusbüro) durchgeführt.

*Siegfried Lehner*

## OWV Kohlberg

### Fränkische Wanderer genießen Schutz auf Goldener Straße

Nein, die Straßen hier sind längst nicht mehr so unsicher, wie sie es im 14. Jahrhundert waren. Trotzdem dachten etliche Teilnehmer einer Wandergruppe zunächst an einen Überfall, als ihnen plötzlich vier mit Lanzen bewaffnete Gestalten aus dem Gebüsch entgegensprangen. Der Tatort war ein Hohlweg bei Hannersgrün, einst Teil der Goldenen Straße. Die Wegelagerer entpuppten sich als Mitglieder der OWV-Laienspielgruppe „Kohlberger Räuber“. Auch dass sie nichts Böses im Schilde führten, wurde schnell klar, denn neben Lanzen und Helmen trugen sie Umhänge mit dem böhmischen Löwen - ein Zeichen, dass sie zur Geleitmannschaft gehörten, welche die Kohlberger damals zum Schutz der Kaufmannszüge stellen mussten.

Ihr Anführer, OWV-Vorsitzender Markus Müller, wollte aber erst etwas über das Woher und Wohin der Wandergruppe erfahren: „Gebt's uns fei a guate Antwort und scho glei, denn an dene Lanzn dou, kummt koiner sunst voobei.“ Gut ein Dutzend Mitglieder des Frankenalbvereins nehmen dieses Jahr auf einer Etappen-Wanderung die Goldene Straße unter die Sohlen. Heinz Petz vom OWV-Hauptverein begleitete sie von Weiden her. Bis Kohlberg hatten sie nun militärischen Schutz durch die Laienspieler. Die fränkischen Wanderfreunde dankten es mit großzügigem Wegezoll, einem Kasten Bier zur Sitzweil im Gasthof „Weißer Schwan“.

Vor Beginn der nächsten Tagesetappe nach Gebenbach erläuterte Müller den Gästen die Bedeutung des Marktes mit der Wehrkirche St. Nikolaus, dem alten Schwedenturm sowie der Köhlervergangenheit und der Zeit als Geleitwechsellpunkt auf der Goldenen Straße.

Die Franken hatten auch selbst eine sehr kundige Führerin in ihrer Gruppe dabei. Neben alten Hohlwegen wanderten sie dann, begleitet von einigen OWV-Leuten über den Kohlbühl nach Hirschau. Am evangelischen Gemeindehaus in Kohlberg wird übrigens Mitte Juli eine Infotafel angebracht, auf welcher die Bedeutung der historischen Fernhandelsstraße mit Kohlberg als Geleitwechsellpunkt beschrieben ist.

*Johann Müller*

## OWV Leuchtenberg

### Botanische Wanderung

Nach dem Motto „Was wächst denn da“ führte Vorstand Michl Schwabl am Sonntag, 22.05.16 eine Pflanzenwanderung durch. Ziel dieser Exkursion war es heimische Bäume und Sträucher kennenzulernen bzw. vorhandenes Wissen aufzufrischen.

13 interessierte Naturfreunde waren diesem Aufruf gefolgt und marschierten mit dem Wanderführer auf Wegen rund um Leuchtenberg. Unterwegs erklärte der Vorstand der zugleich Landschaftsgärtner von Beruf ist, Wuchs und Standort sowie Verwendungszweck der verschiedenen Bäume und Sträucher.

So erfuhren die Teilnehmer dass z. B. Weissdornblüten als Tee aufgebriht gut für die Funktion des Herzens ist. Die Fichte ist, obwohl durch den Klimawandel stark bedroht, nach wie vor unser wichtigster Brotbaum. Walnussholz ist unser teuerstes Nutzholz. Die Eibe ist hochgiftig und aus der Vogelbeere kann man schöne Pfeiferl'n schnitzen. Schwabl führte noch jede Menge andere Beispiele auf.

Nach ca. 2 Std. endete die Exkursion im Burg Hof unter einer großen schattenspendeten Winterlinde, wo man bei gekühlten Getränken und allerhand Fachsimpeleien den Nachmittag ausklingen lies.

*Rosi Gollwitzer*

## OWV Leuchtenberg

### Emauswanderung am Ostermontag

Die Ostermontagswanderung hat beim ZV Leuchtenberg eine lange Tradition und wird gerne angenommen.

Auch heuer fanden sich zahlreiche Wanderfreunde, genaugenommen 42 Wanderer, darunter auch einige Jugendliche und Kinder, am Start im Schulhof in Leuchtenberg ein um gemeinsam zum Ziel nach Roggenstein ins Schützenhaus zu marschieren.

Die sehr reizvolle Strecke, etwa 6 km lang, führte über den Hohenstein zum Schafsteg und dann weiter durch das Waldgebiet ELM zum Ziel. Da es Petrus wettermäßig sehr gut mit den Wanderern meinte, kam schon unterwegs eine gute Stimmung auf. Als man nach ca. 2 Std. Wanderzeit das Ziel erreicht hatte und man im Schützenhaus von den Wirtsleuten Resi und Hans Gösl mit Kaffee

und Kuchen und auch alkoholischen Getränken bestens versorgt wurde, hob sich das Stimmungsbarometer noch um einige Nuancen. Bevor nach ca. 2 Std. geselligem Beisammensein der Heimweg angetreten wurde, bedankte sich Vorstand und Wanderführer Michl Schwabl bei den Wirtsleuten, den Kuchenspenderinnen, sowie bei allen Wanderern. Der Heimweg wurden von den meisten zu Fuß gemacht. Einige fuhren mit Privat-PKW's und auch das OWV-Rückfahrtaxi war im Einsatz.

*Rosi Gollwitzer*

*Nicht wo du die Bäume kennst,  
wo die Bäume dich kennen,  
ist deine Heimat.*

*Aus Sibirien*

## **OWV Pleystein**

### **Grenzlandwanderung des Oberpfälzer Waldvereins Pleystein**

Pleystein. Bei herrlichem Frühlingswetter unternahm der OWV Pleystein eine Grenzlandwanderung. Rund 30 Teilnehmer hatten sich in Waldheim eingefunden, um mehr über die verschwundenen Dörfer nahe der Landesgrenze zu erfahren. Heimatpfleger Albert Kick gab vor dem Start der Exkursion einen geschichtlichen Überblick und erstaunte mit seinem reichen Detailwissen seine aufmerksam lauschenden Zuhörer. Die Marschstrecke über zehn Kilometer führte über Altpoacher nach Goldbach und Neufürstenhütte. Anhand von Bildbänden sowie Fotos zeigte Kick die Bebauung der ehemaligen Ortschaften im

Sudetenland, die in der Nachkriegszeit von den Tschechen dem Boden gleichgemacht wurden, auf.

Nach gut vier Stunden Gehzeit kam die Gruppe wieder zum Ausgangspunkt zurück. Sehr erfreulich war, dass sich auch einige Jüngere unter den Wanderern befanden, die sich für die geschichtlichen Fakten sichtlich interessierten. Zum Abschluss wurde noch in der OWV-Mühle Gehenhammer eingekehrt.

Bei Brotzeiten und musikalischer Unterhaltung klang die ereignisreiche Unternehmung aus. Bild: zeigt einen Ausschnitt aus der Grenzlandwanderung des OWV mit Heimatpfleger Albert Kick.

*Text: Wilhelm Hartung*

*Bild: Maria Reber*



## OWV Störnstein

### Kräuterwanderung unter fachkundiger Führung

Am Johannitag fand sich eine stattliche Anzahl von interessierten Personen in der OWV-Anlage in der Neustädter Straße ein, um bei herrlichen Sommerwetter an der Kräuterwanderung teilzunehmen.



Vordergrund rechts: Kräuterexperte Andreas Träger; Bildmitte links: Vorstand Johann Scheidler; Bild links oben: Wanderwart Hans Scharnagl

Nach der Begrüßung durch den OWV-Vorsitzenden Johann Scheidler und der Vorstellung der einzelnen Teilnehmer machte sich die Gruppe auf zur Kräuterwanderung rund um den Schlossberg.

Unter fach- und sachkundiger Führung des Kräuter- und Naturexperten Andreas Träger, der sich hierfür einer zweijährigen Ausbildung unterzog, konnte man sich von den vielen Eindrücken und der Vielfalt unserer wildwachsenden (Heil-)Kräuter inspirieren lassen.

Andreas Träger wies darauf hin, dass es gerade in der Zeit um Johanni die meisten Kräuter zu bewundern gibt und deshalb das Sammeln von Kräutern ihren Höhepunkt erlebt. Der Experte erläuterte die Wirkungsweise und die Anwendung von Kräutern wie beispielsweise das bekannte Johanniskraut, Brennessel, Giersch, Beifuß, Bärlauch, Beinwell, Storchenschnabl, Weißdorn, Gänsefingerkraut, Wiesenbärmklau, ect.. Desweiteren die Vielseitigkeit des Holunder. Schon der Volksmund sagt „zieh deinen Hut, wenn du an einem Holunderstrauch /-baum vorbei gehst“.

Nach dem Erreichen des Schloßbergplateau's berichtete Andreas Träger über den Einfluß von Bäumen wie Linde,

Eiche und Kastanie auf den Menschen. Nach dem Innehalten beim Gebetläuten ging es nach ca. 2,5 Std wieder zurück zur OWV-Anlage, in der man sich in gemütlicher Runde und bei Lagerfeuer (kl. Johannisfeuer) über die Erfahrungen und Eindrücke der Wanderung austauschte. Etwaige Fragen der Teilnehmer wurden durch den Fachkundler aus Leidenschaft noch beantwortet. OWV Vorsitzender Johann Scheidler bedankte sich abschließend bei allen Teilnehmern und dem Wanderwart Hans Scharnagl der die Wanderung organisierte. Ein besonderer Dank galt Andreas Träger für die Bereitschaft die fachkundige Führung zu übernehmen. Abschließend war festzustellen, dass diese Wanderung gut angenommen wurde und als großer Erfolg zu verbuchen ist.

G. Högen

## OWV Vohenstrauß

### Frühjahrswanderung im Schneeegstöber



v. li. Vorstand Erwin Scholz, Ludwig u. Doris Köppl, Franz Gollwitzer, Wanderwart Uwe Pfaff, Lore Gollwitzer u. Ramona Pfaff.

Am 24. April fand unsere Frühjahrswanderung statt. Eine kleine Gruppe von 7 Leuten und unsere OWV-Hündin Sella machten sich unter bewährter Führung unseres Wanderwartes Uwe Pfaff auf den Weg von Tannesberg zur Ruine Wildenstein. Teilweise führte uns unser Weg den Goldsteig, mit schönen Aussichtspunkten über unsere Heimat, entlang. Von Sonnenschein bis Schneeegstöber durften wir wettermäßig alles genießen.

Ein gemütlicher Abschluss in Tannesberg rundete die Wanderung ab.

Text: Franz Gollwitzer

Bild: Uwe Pfaff

## OWV Waldthurn

### Zwei Etappen auf dem Goldsteig: Anstrengende Tour mit 30 Kilometern

Ein Wochenende auf Schusters Rappen genossen 20 Wanderer des OWV Waldthurn. Dazu fuhren sie in den Bayerischen Wald, um zwei weitere Etappen des Goldsteig Premium – Weges zu bewältigen. Aus organisatorischen Gründen mussten diesmal die beiden Tagestouren entgegengesetzt bestritten werden.

Als Startpunkt hatte man sich den Große Arber mit seinen 1453 Höhenmetern ausgesucht, der erste der insgesamt acht 1000er – Gipfel der Tour. Weiter ging es über den Kleinen Arber, Enzian, Heugstatt, Reichsfleck-sattel, Schwarzeck, Waldwiesenmarterl und Mühlriegel nach Eck, dem Ziel des ersten Tages.



Abends wurde im gemütlichen Quartier das Champions-League Endspiel gemeinsam verfolgt. Während dieses Spiels suchte ein Wanderkollege verzweifelt nach seinen Freizeitschuhen – in der Aufregung hatte er sie aber daheim vergessen.

In der Früh ging es am zweiten Tag weiter von Eck über den Großen Riedelstein zur Kötztlinger Hütte. Bei strahlendem Sonnenschein und wunderschönem Wetter war hier ein ausgiebiger Frühschoppen angesagt. Der Weg führte weiter über die Räuber Heigl Höhle und den Reitenberg nach Schönbuchen, dem Ziel der zweitägigen Frühjahrswanderung.

Die strammen OWV – Wanderer stärkten sich zwischendurch mit der kostenlosen und reichlichen Marschverpflegung der Metzgerei Bergler. Werner Pankotsch und Roman Bauer, der die Wanderung organisierte, stellten sich als Fahrer des Begleitfahrzeugs zur Verfügung.

Die gesamte Wanderstrecke der anstrengenden Tour betrug diesmal 30 Kilometer.

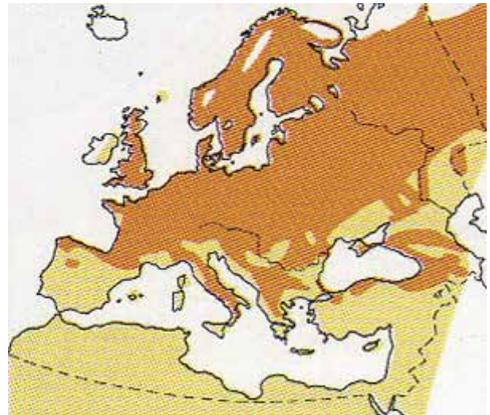
Franz Völkl

## Natur und Umwelt

### Baumpieper (*Anthus trivialis*)



Man muss ihn einmal bei seinem Fluggesang erlebt haben, wenn er von seinem Ast ein Stück aufsteigt und dann, sein Liedchen singend, dorthin zurück schwebt, um den Baumpieper nicht wieder zu vergessen oder zu verwechseln.



Seine Heimat ist ganz Europa mit Ausnahme Spaniens und Islands. Er ist auch in Asien bis nach Nordsibirien verbreitet. Der Baumpieper ist ein Zugvogel, seine Winterquartiere liegen in Afrika südlich der Sahara. Von dort kehrt er im April zurück und besiedelt lichte Wälder, Feldremisen oder Wiesen mit einzelnen Kiefern und auch Waldränder. Er lebt im Tiefland und im Gebirge. Erst Ende April beginnt das Paaren, dann lassen die Männchen ihre angenehmen Trillerlieder hören, die an den Gesang des Kanarienvogels erinnern. Im Mai bis Juni brütet das Weibchen auf seinen 5 Eiern in einem Nest, das aus

Halmen, Moos und Flechten gebaut und mit Haaren ausgepolstert ist. Es liegt meistens in einer Bodenmulde mit Gras oder Heidekraut. Die Jungen schlüpfen nach 12 bis 13 Tagen und werden von beiden Eltern mit Insekten, vor allem Mücken und Schmetterlingen, mit verschiedenen Larven und kleinen Spinnen gefüttert. Nach 10 bis 14 Tagen verlassen die Jungen noch flugunfähig das Nest und halten sich in seiner Umgebung verborgen. Dorthin bringen ihnen die Altvögel noch weitere zwei Wochen das Futter. Nach dem Nisten leben die Familien auf den Feldern, wo sie Kartoffelkäfer, Rüsselkäfer, schädliche Raupen und Blattläuse fangen. Wird das erste Gelege zerstört, kann es im Juli zu einer zweiten Brut kommen.

- Lockruf:** Ein langdauerndes „Zieh“  
**Warnruf:** „sib sib sib“  
**Gesang:** Etwa wie „wis wis wis wis“ dann ein langgezogenes „Zia zia zia...“  
**Körperlänge:** 15 cm, groß wie ein Sperling  
**Eiergröße:** 18,0 bis 23,5 x 14,7 bis 17,2 mm

*Karl-Heinz Kuschidlo*

## **OWV Beidl** **Streuobstwiesen**

Der OWV-Beidl hat sich wieder der Pflege von Streuobstwiesen in Beidl angenommen. So wurde u.a. bei der Wiese am Sulzteich Landschaftspflegemaßnahmen durchgeführt. Das Gras musste gemäht und entsorgt werden. Im letzten Jahr wurden hier schon Obstbäume



gepflanzt. Seit dem letztem Jahr ist der OWV auch Pächter des Sulzteiches und wird entsprechend mit Fischbesatz, Abfischen und Sauberhalten der angrenzenden Wiesenflächen betreut.

*Alois Bauer*

## **OWV Leuchtenberg** **Wieder zum Leben erweckt**



Vor zwei Jahren wurde die Verbindungsstraße Bernrieth – Kainzmühle durch die Marktgemeinde saniert. Dabei kam dass vollkommen in Gestrüpp und Buschwerk eingewachsene Flurbereinigungsmaterl aus dem Jahre 1976 wieder zum Vorschein.

Das kleine Flurdenkmal war in so einem erbärmlichen Zustand, so dass sich die Vorstandschaft des ZV, auf Initiative von Michl Bodensteiner, dazu entschloss dieses kleine Flurdenkmal zu sanieren. Man lies für die Granitsäule eine Inschriftentafel von OWV Mitglied Hans Kämpfel aus Bechtsrieth anfertigen und installieren. Der davor stehende Granittrog, der ursprünglich als Vogeltränke diente, wurde mit verschiedenen Sorten Hauswurz bepflanzt. Flankiert wird das Marterl durch 2 junge Winterlinden, die Bänkewart Hans Beer kostenlos zur Verfügung gestellt hatte.

Zu guter Letzt spendierte der Schaum Michl eine nagelneue Ruhebänk auf der sich Wanderer ausruhen können. OWV Vorstand Michl Schwabl freute sich über das gelungene Werk und bedankte sich bei allen Beteiligten.

*Rosi Gollwitzer*

## **OWV Oberviechtach Fensterln oder Untermieter**



Ein Amselpärchen machte es sich vor mehreren Jahren auf dem Balkon eines OWV-Mitglieds in Oberviechtach zwischen zwei üppig blühenden Geranien-Stöcken sehr

gemütlich und baute sich ein Nest. Auffällig wurde dieser Besuch am Schlafzimmerfenster aber erst, als sich die Vogelfamilie vermehrt hatte. Als im Herbst die Reisezeit der Zugvögel begann, verschwanden auch die schwarz- und Dunkelbraun gefiederten Bewohner aus dem Blickfeld.

Als sich im Frühjahr des darauffolgenden Jahres die Balkonblumen wieder zu neuer Pracht entwickelten, tauchte das Amselpärchen erneut auf und machte es sich im gleichen Blumenkasten wie im Vorjahr wieder bequem. Als Ergebnis dieses trauten Zusammenseins wuchsen vier Jungvögel heran. Seitdem gehören diese netten und zutraulichen Bewohner schon lange zur Hausgemeinschaft, so wie auch in diesem Jahr und die Hausherrin hofft, dass ihr diese Untermieter noch lange die Gunst ihres kostenlosen Logie nutzen.

*L. Berger*

## **OWV Parkstein Fledermaus-Nacht**

Eine kleine Gruppe von 18 Personen, auch aus der näheren Umgebung, traf sich am Freitag, den 08.07. 2016, um 21.00 Uhr zu einen Info – Abend über die Fledermäuse am Parkplatz Kuhbrücke bei Grünthal.

Eingeladen hatte der OWV Parkstein und vom Landesbund für Vogelschutz der Fledermausbetreuer für den Lkrs. Neustadt a. d. Waldnaab, Herr Markus Liebl.

Dieser zeigte vor Dämmerungseinbruch Bilder von verschiedenen Arten, das Präparat einer Zwergfledermaus und beantwortete viele Fragen rund um die Kibolde der

Nacht. Bei der Excursion rund um den Gemeindeweiher wurde viel Wissenswertes, von der Befruchtung, Aufzucht, Kinderstube, Quartiere, Futteraufnahme bis zum Alter vermittelt. Ausgerüstet mit Taschenlampen wurden dabei Fledermäuse bei der Insekten-Jagd beobachtet und ihre Ultraschall-Rufe hörbar gemacht.

Am Ende gegen 23.15 Uhr erhielten einzelne Kinder nach Abfragen, eine Urkunde zum Fledermaus-Juniorexperthen. Der OWV Vorsitzende Weißer bedankte sich bei den Anwesenden für die Teilnahme, bei Markus Liebl für die lehrreiche Durchführung und wünschte allen bei beginnenden Nieselregen eine gute Heimfahrt.

*Gabi Lingl*



## Martinskirche in Gösselsdorf

### Ungewollte Heilung eines Blinden und eines Gelähmten

#### Entdeckerfreude

Bei der Vorbereitung der Ausstellung „Historica Sacra“ in St. Ottilien stieß man auf ein Gemälde des schwäbischen Barockmalers Johann Heiss (1640 – 1704). Das lang verschollene Werk trägt den Titel „Mucius Scaevola“, der 508 v. Chr. Rom vor dem Etruskerkönig Porsenna rettete. Etwas von der Entdeckerfreude der Mönche erfüllte mich bei einem Besuch in Gösselsdorf, Gemeinde Schmidgaden. An der Chordecke von St. Martin, einer Filialkirche der Pfarrei Rottendorf, fielen mir drei Fresken auf, die mich an Bilder in der Pfarrkirche Niedermurach - ebenfalls Bischof Martin geweiht - erinnerten. 1762 hatte sich dort Johann Franz Lidtmann (Lidman/Lidmann) aus Nabburg betätigt.



Martinskirche in Gösselsdorf, Pfarrei Rottendorf, Dekanat Nabburg

#### Verborgene Fresken

Die Darstellungen in Gösselsdorf waren wie ihre Gegenstücke in Kemnath am Buchberg und Neunaigen – ebenfalls Lidtmann-Werke - lange Zeit unter einer Kalkschicht verborgen, weil die Fresken offensichtlich dem Zeitgeschmack nicht mehr entsprachen. In den „Kunstdenkmälern von Bayern – Bezirksamt Nabburg“ von 1910 sucht man sie vergeblich. Erst bei der Innenrenovierung 1984



Mit Sicherheit auf Kurs

Wir beraten Sie und schnüren mit Ihnen ein aktuelles und individuelles Sicherheits- und Finanzpaket. Egal ob privat, oder beruflich. Rufen Sie uns einfach an : 09 61 | 4 81 01 - 0, oder besuchen Sie uns auf [www.richthammer.de](http://www.richthammer.de).

...damit das Leben einfacher wird

Versicherungsmakler  
Vermögensberatung  
**RICHTHAMMER**

Zum Burgstall 38 + 51  
92637 Weiden  
Tel 09 61 | 4 81 01 - 0  
[info@richthammer.de](mailto:info@richthammer.de)  
[www.richthammer.de](http://www.richthammer.de)

kamen sie wieder zum Vorschein. Obwohl auf den Gösselsdorfer Chorfresken Lidtmanns Signatur fehlt, können ihm die drei Bilder sowohl auf Grund des Vergleichs mit Niedermurach als auch wegen der Inszenierung und des Malstils eindeutig zugeordnet werden.

### Der unbewegliche Sarg

St. Martin in Gösselsdorf war – wie Oberpfreimd und Luhe - eine königliche Eigenkirche aus der Frühzeit des Heiligen Römischen Reiches. Sie wurde im 18. Jahrhundert dem barocken Zeitgeschmack angepasst. An der Chordecke befinden sich zwei Szenen in runden Kartuschen, die von Rocailles eingerahmt sind und offensichtlich die Überführung eines Leichnams abbilden. Ihr Hintergrund erschließt sich nach dem Studium der „Legenda aurea“, einer Sammlung von Heiligenlegenden aus dem 13. Jahrhundert:



Die erste Legende (Chorfresko 1) ist auf der linken Seite abgebildet:

Nach seinem Tode im vierundsechzigsten Jahr erweiterte der selige Perpetuus die Kirche des Heiligen mit großer Pracht und wollte Martins Leichnam darein überführen. Aber obwohl sie dreimal mit Fasten und Wachen darum baten, so konnten

Martins Leichnam wird in die neue Basilika überführt (Chorfresko 1).

sie seinen Sarg in keiner Weise bewegen. Deshalb wollten sie es lassen. Da erschien ihnen ein schöner Greis und

sprach: „Was säumt ihr? Seht ihr nicht, dass Sankt Martin bereit ist, euch zu helfen, wenn ihr Hand anlegt? Also legte er mit ihnen Hand an und sie hoben den Sarg mit großer Schnelligkeit und setzten ihn an die Stelle, wo er nun verehrt wird. Den Greis aber sah man hernach nicht mehr.

Übrigens gelangte Perpetuus, der in Gösselsdorf und Niedermurach dem Leichenzug voranschreitet, spätestens 461 auf den Bischofsstuhl von Tours und war damit einer der Nachfolger des heiligen Martin. Er erbaute die (in der Legende erwähnte) Basilika, in der Martins Leib beigesetzt wurde.

### Die ungewollte Heilung

Die recht kuriose Fortsetzung der Trauerprozession freskierte Lidtmann wieder gemäß der „Legenda aurea“.

Man erzählt auch, dass zu dieser Zeit zwei Gesellen waren, der eine blind und der andere lahm. Der Blinde trug den Lahmen auf dem Rücken und der Lahme wies dem Blinden den Weg. Also bettelten sie miteinander und verdienten großes Gut. Sie hörten sagen, wie bei Sankt Martins Leichnam viele Kranke gesunden. Und da man seinen Leib am Tag der Überführung in Prozession um die Kirche trug, befürchteten sie, dass er an ihrem Wohnhaus vorbeikäme und sie dabei geheilt würden. Sie wollten aber nicht gesund werden, damit die Ursache ihres Gewinns nicht von ihnen genommen würde. Darum flohen sie aus der Straße und gingen in eine andere Gasse, wohin der Leichnam nie käme. Aber als sie flohen, begegneten sie ihm alsbald unversehens. Und weil Gott den Menschen manche Wohltat wieder ihren Willen tut, wurden beide trotzdem gesund. Doch sie waren darüber sehr betrübt.

**Wurzel Stolperer**

**DER fruchtige KRÄUTERLIKÖR**

**Steinwälder Hausbrennerei**

**Erbendorf**



Hochaltar in der Martinskirche mit der „Mantelteilung“

### Martins Apotheose

Zwischen die beiden Legenden positionierte der Nabburger Künstler – diesmal in einem größeren runden Stuckrahmen - die glorreiche „Himmelfahrt“ des heiligen Bekenners (Chorfresko 3). Der linke Putto ist geschmückt mit Mitra und Hirtenstab, während sein Gegenüber das berühmte Schwert der Mantelteilung in beiden Händen hält. Im Zentrum schwebt St. Martin auf einer Wolkenbank zur heiligsten Dreifaltigkeit, die für ihn „den himmlischen Siegeslohn an Gottes ewigem Gnadenthron“ bereithält. Jesus breitet das gespendete Mantelstück aus, als wolle er den Wohltäter einhüllen.

Lidtmann spielte damit auf Martins Traum an, erneut zu lesen in der „Legenda aurea“:

In der folgenden Nacht sah er Christus mit einem Teil des Mantels bekleidet, mit welchem er den Armen bedeckt hatte, und er hörte, wie er zu den Engeln sprach: „Martinus, der noch ein Katechumene ist, hat mich mit diesem Kleid bedeckt.“

### 14 Nothelfer

Außer den drei Chorfresken und dem säulenbestückten Hochaltar samt den Assistenzheiligen Florian und Ägi-

dius gibt es noch ein weiteres beachtliches Kunstwerk in der sehenswerten Filialkirche Gösselsdorf: Bereits 1910 erwähnten „Die Kunstdenkmäler“ eine rokokohaft geschwungene und verzierte Tafel mit Holzstatuetten der 14 Nothelfer in Weiß- und Goldfassung. Die wertvolle Gruppe aus dem 18. Jahrhundert ist mit Namen versehen und rund um das göttliche Kind angeordnet.

Um Diebstählen vorzubeugen, ist die Martinskirche in Gösselsdorf außerhalb der Gottesdienstzeiten verschlossen. Wer sie aufsuchen will, wende sich an den Kirchenpfleger Erhard Ries, Gösselsdorf 3 ½, Telefon 09433/6293!

Quellen:

*Jacobus de Voragine, Die Legenda aurea - aus dem Lateinischen übersetzt von Richard Benz, Heidelberg 1984*

*Georg Dehio, Handbuch der Deutschen Kunstdenkmäler - Regensburg und Oberpfalz, München 1991*

*Die Kunstdenkmäler von Bayern – Bezirksamt Nabburg, München 1910*

Josef Eimer

### Mittelsteinzeitliche Jägerstation am „Wenzel“ nördlich von Pfreimd zerstört

Sagen unserer oberpfälzer Heimat haben mir oft in den vergangenen Jahren Hinweise auf vorgeschichtliche Fundstellen gegeben. Auch die Sage von den Feuermännlein am „Wenzel“ half mir, eine vorgeschichtliche Jägerstation der mittleren Steinzeit ausfindig zu machen.

Die Funde, typische Geräte der Mittelsteinzeit (8000 – 4000 vor Chr.) wie Mikrolithen in Form von Vogelpfeilen und Harpuneneinsätzen. Insgesamt konnten bisher ca. 300 Geräte und Absplisse gefunden werden. Die Beschaffenheit der vom prähistorischen Menschen gefertigten Geräte, Waffen und Werkzeuge ist den Lebensbedingungen der damaligen Zeit angepasst. Harpuneneinsätze, Vogelpfeile und Pfeilspitzen sind am häufigsten anzutreffen.

Ein besonderes Merkmal stellen die sogenannten Mikrolithen dar, Kleinstgeräte, die man als Eigentümlichkeit einer besonderen Kulturstufe zuordnet. Sie sind als Feuerstein gefertigt, der aus dem nahen Oberpfälzer Jura stammt, oft kaum zentimeterlang.



Mikrolithen, die als Pfeilspitzen und Harpuneneinsätze dienten

Die Kleinstgeräte wurden zur Herstellung scharfer Schneiden im Holz, Knochen und Geweih eingesetzt und ergaben wirksame Pfeil- und Harpunenspitzen.

Künstlerisch veranlagte Menschen müssen die Leute am „Wenzel“ gewesen sein. Ihre feine Bearbeitungstechnik verrät eine fachkundige Hand. Man möchte daher dem französischen Gelehrten Glauben schenken, der die These vertritt, dass in der Mittelsteinzeit Menschen von zwerghafter Natur gelebt hätten (Dr. Hans Jakob, Bamberger Volksblatt vom 11.06.1963)

Vielleicht liegt darin der Ursprung der Zwergensagen?



Mittelsteinzeitliche Klingen vom „Wenzel“

Auf den sandigen Terrassen ostwärts der Naab, von Hochwasser geschützt, in der Nähe des Eichelbaches hat ihre Freilandstation gestanden. Auffallend war die große Anzahl flacher Klingen, wie ich sie bisher noch auf keiner Fundstelle im Umland angetroffen habe.

Dass die Geräte an Ort und Stelle geschlagen wurden, davon zeugen die vielen Abschläge und Klopffesteine, die dort gefunden wurden. Die Kratzer und Schaber wurden zur Fellbehandlung benötigt.

Freilandstationen muss man sich so vorstellen:

Mit Lehm beworfene Reisighütten, innen mit Gras und Moos ausgepolstert, ein paar Hütten eng zusammengebaut und mit einem primitiven Stangenzaun umgeben.



Klingen und Kratzer aus Hornstein, auffällig die blaue Farbe der Geräte



Lebensbild der Mittelsteinzeit

War die Gegend abgejagt, schlug man woanders seine „Zelte“ auf. Mühsam war es damals für den Lebensunterhalt einer Familie zu sorgen. Man kannte noch keine Vorratswirtschaft, wie später die Menschen in der Jungsteinzeit. Andere Spuren mittelsteinzeitlicher Menschen fand ich im nahen Perschen, Iffeldsdorf, Prezabruck und Schmidgaden. Überhaupt eigneten sich die Terrassen der Naab und der Schwarzach vorzüglich zum Anlegen von Jägerstationen. Gut konnte man das Wild beobachten, wenn es auf ausgetretenen Pfaden des Auwaldes zur Tränke ging.

Die sich von der Höhe aus ergebene Beobachtungsmöglichkeit gab Sicherheit vor Überraschungen. Wild und Fisch gab es damals in Hülle und Fülle. Das Wasser und die Luft waren noch nicht verschmutzt.



Schilfhütten aus der Mittelsteinzeit 8000 – 4000 vor Chr. Nach Ausgrabungsergebnissen rekonstruiert (aus dem archäologischen Freilandmuseum Örlinghausen)

Spuren späterer Kulturen in Form eines kleinen Beilstückes aus Grünstein aus der Jungsteinzeit und Scherben aus der Urnenfelderzeit bezeugen, dass dieser siedlungsgünstige Platz auch nachfolgenden Generationen als Wohn- und Siedlungsstätte diente. Die Funde werden in der kleinen Sammlung vorgeschichtlicher Funde im Alten Rathaus in Nabburg aufbewahrt.

Leider wurde diese mittelsteinzeitliche Jägerstation total abgeschoben ohne, dass man das Landesamt einschaltete und als Lagerplatz für Baumaterial verwendet. Sie war eine der ausgiebigsten Fundstellen mit bestem Material.

*Ernst Thomann*

## Wous mitn Moußkrouch zammlait

### Aus den Sammlungen des neuen „Bayerischen Wörterbuchs“ u.a.

Zum Glück hat man bis heute „d’Kirchn beim Doaf laoua“, und auch das Wirtshaus daneben war immer eine Selbstverständlichkeit. Aber auch schon früher haben manche das Bier dem „Manna“ vorgezogen, und man wußte: „Oi genga dou in Kirch, wous mitn Moußkrouch zammlait“ (Waldsassen, Lkr.TIR). Und mancher von diesen hat sich sicher gewünscht: „Wenn da Kirchduam a Moskrouch waa und waa vola Bia, na trinkat i sched (nur) oa Mos und niat drai und via“ (Bruck i.d.Opf., Lkr. SAD).

So heißt es auch weithin von einem, der zu viel getrunken hat, „der hout z döift in Moußkrouch eigschaut“ und „von einem, der nicht rechtzeitig vom Wirtshaus heimkam: dea is in Böiagrouch aigfalln“ (Fürnried, Lkr. AM).

Daneben kam der Maßkrug aber im Hochzeitsbrauchtum früher sogar zu größeren Ehren. Bei der Ankunft des Kammerwagens, der die Aussteuer der Braut ins Haus des künftigen Mannes brachte, „begrüßt der Bräutigam die Ankommenden mit Handschlag, reicht ihnen den mit einem Myrthenkranz geschmückten ‚Hauzatkrauch‘ mit Bier zum Trank und führt sie ins Haus.“ (Beratzhausen, Lkr.R). Ansonsten „trachten (am Hochzeitstag) sowohl Brautmädel wie Brautführer den (nun) trefflich geschmückten ‚Hauzatkrouch‘ zu finden, wenn sie von der Kirchfahrt zurückkommen. Er wird nämlich während der Kirche (der Trauung) von den Zurückgebliebenen versteckt“ (Nabburg). Schließlich berichtet ein Helfer aus Kollnburg, Lkr.REG: „Kommt ein später Gast, z.B. der Geistliche, am Nachmittag zur Hochzeit (zum Festmahl), so reichen ihm Braut und Bräutigam ihren eigens geschmückten vollen Maßkrug, aus dem man zum Gruß trinkt, dann erst gibt man sich gegenseitig die Hand.“

Was das Bier selbst betrifft, ist der „Zoigl“ für den Nordoberpfälzer sicher das beste von allen. Das hier zugrundeliegende früher hochsprachliche Wort ‚Zeigel‘ selbst ist schon sehr alt, bedeutet (nach Lexers Mittelhochdeutschem Handwörterbuch) neben ‚Zeigefinger‘ auch schon ‚Aushängeschild eines Wirtshauses‘ und wird dann schließlich auf das hier ausgeschenkte Bier übertragen.

Als ich als Kind noch mit einer Milchkanne abends Bier für meinen Großvater holen mußte, brachte ich auch gelegentlich „an Noatwaachta“ (Nachtwächter) heim, nicht völlig ausgeschenktes Faßbier vom Vortag, das an Geschmack verloren hatte und leicht bitter war. So kann man auch von einem Menschen mit schlechtem Ruf hören, er ist „bekannt wöis schlächt Böia“ (Hessenreuth NEW) oder in F.W. Singers „Arzberger Wörterböichl“ lesen: „Däa is bekannt wöi sauas Böia“

Ferner kenne ich aus Windischeschenbach, Lkr.NEW von den Mauern, deren Arbeit viel Kraft erforderte, den Spruch: „s Böiarl schöibt an Kaarn“ (mit dem Sand, Mörtel transportiert wurden), und von den Glasmachern am heißen Glasofen (damals gab es das Bier auch noch in Literflaschen) diesen: „Wer sei Bier trinkt seidlweis, den dout der Herrgott alls mit z Fleiß. Wer es trinkt in Maßn, den wird er nie verlassn.“ (vgl. Die Oberpfalz 80 (1992) 145). Zuletzt ein frommer Wunsch für einen Verstorbenen aus Waldsassen, Lkr.TIR: „Da Herr gi nan d Rouh – und a Mouß Böia dazou“ (Bayerisches Wörterbuch Bd.II, Spalte 766).

*Dr. Josef Denz*

**Mit Professor Dr. Harald E. Dill aus Hannover:  
„Kaolin - ein Oberpfälzer Industriemineral  
mit Weltgeltung“**



Den zweiten Pleysteiner Geotag 2016 im Stadtmuseum gestaltete Professor Dr. Harald E. Dill aus Hannover mit einem excellenten, gut einstündigen Vortrag zum Thema „Kaolin - ein Oberpfälzer Industriemineral mit Weltgeltung“. Die rund 50 Zuhörer aus der Region lauschten im Mineralogie-Ausstellungsraum nach den Begrüßungsworten durch Bürgermeister Rainer Rewitzer aufmerksam den interessanten Ausführungen des versierten Referenten. „Kaolin ist ein weißes erdiges Gestein, das auch dem Nicht-Geologen bekannt ist. Seine große Bedeutung erlangte der Rohstoff durch die Wiederentdeckung des Porzellans in Europa durch Friedrich Böttcher 1708“, so Professor Dill. Die Verbreitung der Porzellanindustrie in Nordbayern sei deshalb nicht dem Zufall geschuldet, sondern sie gehe rohstofforientiert auf die besonderen geologischen Bedingungen zurück, die für die Entstehung des Kaolins am Westrand der Böhmisches Masse und in seinem Vorland sehr günstig waren. „Eine tiefgründige Verwitterung während der Erdneuzeit trug zur Bildung der wirtschaftlich bedeutenden Kaolinlagerstätten in der Region Tirschenreuth bei. Verwitterung und Abtragung waren für die Kaolinlagerstätten im Raum Hirschau-Schnaittenbach während des Buntsandsteins verantwortlich“, fuhr der gebürtige Oberfranke fort.

Es gebe noch zahlreiche kleine Abbaue, auch in der Region Pleystein, die heute entweder ausgebeutet sind oder auf Grund ihrer geringen Größe einen Abbau nicht mehr rechtfertigen. Ortsangaben wie „Sandgrube“ oder

„Sandmühle“ im ostbayerischen Grundgebirge könnten Hinweise auf solche alte Abbaue darstellen. „Kaolin ist auch ein weit verbreiteter keramischer Rohstoff in der angrenzenden Tschechischen Republik, die neben Großbritannien und der Ukraine zu den großen Produzenten in Europa zählt“, betonte der Professor. Im außereuropäischen Raum seien vor allem Usbekistan und die USA zu nennen. Kaolin komme in einer Vielzahl von Bildungsmilieus vor. Das Gestein zeige aber eine Tendenz, sich nahe am Muttergestein, in unserem Falle dem Nordostbayerischen Grundgebirge abzulagern. Während in den sedimentären Kaolin-Lagerstätten die Mineralvielfalt sehr gering sei und meist der Ton aus Kaolinit-Gruppen-Mineralien und Glimmer bestehe, weisen die hydrothermalen Kaolin-Lagerstätten, die sich bei höheren Temperaturen bildeten, eine größere Mineralvielfalt auf. „Diese Lagerstätten, die in Peru, Chile, Indonesien, rund um den Pazifischen Ozean weitverbreitet sind, sind jedoch sehr viel kleiner als die sedimentären Vorkommen, wie etwa bei Tirschenreuth und Hirschau.“

Ein solches wirtschaftlich unbedeutendes hydrothermales Vorkommen findet sich auch in Nordostbayern, in der Hagendorf-Pleysteiner Pegmatit-Provinz“, schloss Dr. Dill seine Ausführungen. Für den veranstaltenden Museumsarbeitskreis dankte Sprecherin Annemarie Woppmann dem Professor, der sich ja mit unserem Raum seit vielen Jahren eng verbunden fühlt und der immer wieder in die nördliche Oberpfalz zu Fachvorträgen und Exkursionen kommt, „für das aufschluss- und lehrreiche Referat“. Bild: zeigt Professor Dr. Harald E. Dill im Stadtmuseum bei seinem Vortrag zum Thema „Kaolin“.

*Text: Wilhelm Hartung*

*Bild: Thomas Enslin*

*In der Fremde erfährt man, was die  
Heimat wert ist, und liebt sie dann  
um so mehr.*

*Ernst Wichert*

## **OWV Tirschenreuth**

### **„Dengl'n, Wetz'n, Mah'n“ - beim OWV machte wieder Spaß**

Der OWV hat sich u.a. auch der Brauchtumpflege verschrieben und darum steht beim Tirschenreuther Zweigverein diese Veranstaltung alle Jahre wieder auf dem Terminplan. Beim OWV-Heim an der Rothenbürgerstr. lässt man für diesen Zweck extra eine Ecke Wiese kniehoch wachsen, damit die Könner und jene die es einmal werden wollen ihre Fähigkeiten unter Beweis stellen können. Am Samstag war es wieder soweit.

Der OWV hatte schon am Nachmittag zu Kaffee und Hülkerköichla, zu Steaks und Bratwürsten eingeladen. Das

Wetter spielte an diesem Tag erfreulicherweise auch mit sodaß die zahlreich erschienen Besucher und Gäste im Freien sitzen konnten. Der Veranstalter war mit dem Besuch auch zufrieden. Gegen 17 Uhr ließ „Chefmäher“ Karl Ziegler erstmals die Sense gekonnt in das hohe Gras gleiten. Zuvor wurde schon fleißig gedengelt und gewetzt, das Arbeitsgerät also erst geglättet und dann scharf gemacht. Einige Besucher versuchten das Mähen mit der Sense dann selber, mit mehr oder weniger Erfolg. Der Schaden an der Wiese hielt sich dabei in Grenzen.

*Anton Härtl*



Das Foto zeigt die „Mähaktion“ mit Erich Bitterer (links) beim Dengeln, Karl Ziegler (Mitte) und 2. Vorsitzender Anton Gleißner (rechts) beim Mähen. Die Gäste sahen interessiert zu.

## OWV Vohenstrauß

### Neues Ulrichsbild

Im Waldrevier am Pleysteiner Weg , zwischen Platte und Steinbühl, hängt das Ulrichsbild. Der Standort ist auch in den Wanderkarten eingezeichnet. Kreisheimatpfleger Peter Staniczek und Rudi Großmann beschäftigten sich mit der Geschichte des Bildes. Die Aufzeichnungen gehen bis ins Jahr 1657 zurück. Aus dem Vohenstraußer Saalbuch im Jahre 1657 wird zum Ulrich berichtet: „St. Ulrichs Schlag am Zetterberg, kändt noch zur Huedt verbleiben.“ In den Aufzeichnungen wird zunächst von einem Bildstöckl berichtet.

1928 wird in der Festschrift des „Vohenstraußer Anzeiger“ zum 50-jährigen Bestehen über das Ulrichsbild geschrieben. „Das Ulrichsbild, das auf dem Weg zur Platte angetroffen wird, soll daran erinnern, dass die Kirchenstiftung Burkhardsrieth, deren Schutzpatron St. Ulrich ist, aus Geldnot das angrenzende Waldstück an die Simultankirchenstiftung Vohenstrauß verkaufen musste, um die abgebrannte Dorfkirche erbauen zu können.

Das vorhandene Originalbild des Schutzpatrons ist ein Werk des Ehrenbürgers von Vohenstrauß, Ludwig Steininger, der es 1938 fertigstellte. 1978 wurde das Bild renoviert.

Bei einem Spaziergang entdeckte Peter Staniczek, dass das Bild durch Wasser beschädigt war. Um den Schaden genauer untersuchen zu können, wurde das Bild vom Baum abgenommen. Es zeigte sich, dass das Bild stark beschädigt war. Es wurde darauf hin beschlossen ein neues Bild anzufertigen. In den Wintermonaten arbeitete Hans Oppelt an einer Kopie, und Karl Nickl entwarf originalgetreu die hölzerne Verzierung und Überdachung. Im April 2016 wurde das neue Bild in Anwesenheit von Peter Staniczek, 1. OWV-Vorsitzenden Erwin Scholz, Hans Oppelt, Bürgermeister Andreas Wutzlhofer, Stadtförster Jörg Fröschl, Rudolf Großmann und Helmut Würschinger an einem neuen Baum im Simultankirchenwald angebracht. Die Kosten für die Kopie und das Aufstellen übernimmt der OWV, informierte Scholz. Das Originalbild soll im Heimatmuseum ausgestellt werden.

*Franz Gollwitzer*



Das neue Ulrichsbild



## OWW Amberg

### Zweigvereine wandern gemeinsam zur Frauenschuhblüte

Der Oberpfälzer Waldverein Zweigverein Amberg hat Wanderführerin Irmgard Popp am 09.08.2015 eine Wanderung von Gehenhammer auf den Havran und zur Ruine Schellenberg geplant.



Die Wandergruppe auf dem Wacholdersteig

Sieglinde Gleissner und Manfred Janker vom OWW Georgenberg haben sich bereit erklärt die Amberger auf den richtigen Pfad zu führen. So wurde diese Wanderung für beide Vereine ein Erlebnis. Bei dieser Gelegenheit haben die Amberger angeboten, im Mai eine Wanderung zur Frauenschuhblüte in der Nähe von Kastl zu organisieren. Am 22.05.2016 kamen dann die Georgenberger und wanderten gemeinsam bei bestem Wanderwetter mit dem Zweigverein Amberg von Kastl nach Betzenberg und dann auf dem Genusspfad Wacholderweg nach Kastl



Die Fotografen in Aktion

zurück. Der Frauenschuh blühte üppig und die Georgenberger waren begeistert von dieser herrlichen Orchidee. Nachdem auch noch andere Orchideen wie das Waldvögelein, Waldhyazinthe, Knabenkraut und Nestwurz entdeckt wurden, hat sich die etwas weitere Anreise wirklich gelohnt. Bei der Einkehr in Kastl bedankten sich der Manfred und Sieglinde bei der Wanderführerin Anna Gottschalk und sie hat sich gleich wieder angefragt, ob im nächsten Quartal wieder eine gemeinsame Wanderung in der Nähe von Georgenberg möglich wäre.

*Anna Gottschalk*

## OWW Bärnau

### Vatertagswanderung

Am Vatertag führte der OWW Bärnau eine Kurzwanderung zur Blockhütte durch. Die Beteiligung ließ diesmal zu wünschen übrig, aber dafür konnte einer großen Gruppe „Nurtschweg-Wanderern“ geholfen werden. Sie hatten gehofft in der Silberhütte einkehren zu können



Die hungrigen und durstigen Nurtschweg-Wanderer wurden von OWW-Mitgliedern bewirtet

mussten doch hungrig und durstig weiterwandern um so mehr waren sie erfreut, als sie in der Blockhütte zu Trinken und zu Essen angeboten bekamen.

Somit wurde auch der Wandertag noch zu einem fröhlichen Nachmittag.

*Ingrid Leser*

*Bäume sind Gedichte, die die Erde  
in den Himmel schreibt.*

*Khalil Gibran*

## OWV Bärnau

### Großer Wegweiser „Goldene Straße“



Wegweiser „Goldene Straße“ am Kreuzübergang Bärnau wieder errichtet vom Zweigvereinsmitglied Werner Seitz und seiner Gattin

Zweigvereins Mitglied Werner Seitz, der eigentlich durch seinen Beruf selten zuhause in Bärnau ist, machte es sich jedoch zur Aufgabe in den wenigen Tagen in denen er in Bärnau weilt, die wunderbaren Schilder zum Hinweis auf die Städte entlang der Goldenen Straße wieder in Stand zu setzen. Er schaffte es zusammen mit seiner Frau die Schilder noch vor der ersten Etappenwanderung Bärnau – Wildenau anzubringen.

Ingrid Leser

## OWV Beidl

### Johannisfeuer



Manch einer hört es gar nicht so gerne; „scho wieder Khanesdoch“; weil, die Tage werden wieder kürzer. Auch heuer hat der OWV wieder das Johannisfeuer organisiert. Das Feuerholz musste bereitgestellt werden und die Vorbereitungen für einen kurzweiligen Abend waren voll im Gange.“

Khanesdoch“ wird der 24. Juni landfäufig genannt. Gemeint ist damit in Katholischen Gegenden der Geburts-

tag des Johannes des Täufers. Die Sommersonnwende liegt bekanntlich zwischen den 20. und den 22. Juni. Es ist ein seit dem 12. Jahrhundert erstmals erwähnter Brauch, dass in der Nacht zum 24. Juni das Sonnwendfeuer entzündet wird. Dem Volksglauben nach sollte das Johannisfeuer Dämonen abwehren die Krankheiten hervorrufen oder Viehschaden und misswüchsige Kinder bewirken. Pfarradministrator Pater Joy Padakootil hat ein kurzes Gebet gesprochen und das Feuer gesegnet. Die Kommunionkinder Magdalen, Veronika, Lukas und Jonas haben das Johannisfeuer entfacht während die Anwesenden „Erde singe“ und „Der Engel des Herrn“ anstimmten. Im Anschluss ging es in der Preisinger-Halle bei Bier, Limo, Bratwürste, Käse und Brezen gemütlich weiter. Bei der Verlosung des Maibaumes gab es verschiedene Sachpreise zu gewinnen. Das große Los, den Maibaum hat die Glücksfee Franziska Adam gezogen und Lukas Bauer ist der Gewinner des Maibaumes nach dem er schon im letzten Jahr den 2.Preis, einen Geschenkkorb gewonnen hatte.

Text: Alois Bauer

Bild: Wolfgang Jäger

## OWV Etzenricht

### Der Maibaum bekam künstliche Spitze und künstliche Kränze



Sie haben gut lachen, denn die seit vielen Jahren alljährlichen Hauptmacher des Maibaumaufstellens haben eine wesentliche Arbeiterleichterung geschaffen. Der Maibaum wurde heuer mit künstlicher Spitze und künstlichen Kränzen geschmückt. Trotzdem waren beim Maibaumaufstellen wieder hilfreiche Hände gefragt als das 26 Meter lange Ungetüm mit dem Traktor von Michael

Heinze, Baujahr 1956 der Marke Deutz 36 PS, aus dem Versteck geholt und im Anschluss mittels Kran der Firma Danhauser in die Senkrechte gebracht wurde.

Während die OWV-Frauen mit Vorsitzender Marianne Lehmeier sich anderen Tätigkeiten widmen konnten, waren die Männer wie 2. Vorsitzender Gerhard Spitzkopf, Wolfgang Heberlein, Michael Heinze und neu Kassier Josef Konrad, Garanten für den richtigen Sitz der Spitze und Kränze. Nun zielt dieses 26 Meter hohe Wahrzeichen des Monats Mai, ebenso versehen mit den Zunft- und Vereinszeichen zum letzten Male den seit vielen Jahren angestammten Platz beim Pumpenhaus.

*Klaus Benedikt*

## **OWV Etzenricht**

### **Muttertagsfeier**

Etwa 30 Mütter und Omas ließen sich bei der Muttertagsfeier des OWV im Albert Weidner Haus die guten Kuchen und Torten zum Kaffee sichtlich schmecken.

Eine besondere Freude für die Anwesenden war, dass sie an ihrem Jubeltag von den Männern des Vereins bedient, sozusagen verwöhnt wurden.



Auch OWV-Vorsitzende Marianne Lehmeier half kräftig bei der Bewirtung mit.

Sie meinte dazu, dass jeder Tag ein klein bisschen "Muttertag" sein sollte. Applaus ernteten Pfarrer i.R. Richard Haas mit einem interessant verfassten Bericht sowie der Etzenrichter Dreiklang mit Anna Schiesl, Gunda Zobler mit ihrer Feeh-Harfe und Franz Meier mit seiner Gitarre, die gemeinsam mit bodenständigen Liedern den Nachmittag belebten.

## **Hollerküchln**

Tradition bewahren, sie pflegen und auch weitergeben: „Dazu gehört bei uns auch das Fertigen der Hollerküchln“ meinte OWV-Vorsitzende Marianne Lehmeier am Sonntag beim 2. Etzenrichter Dorffest. Unter dem Motto „Frühlingsleckerei“ nicht nur für Kinder, findet dieses Schmalzgebäck schon traditionell alle Jahre bei uns im OWV großen Anklang, erklärte die OWV Vorsitzende. Ebenso ranken sich noch Anekdoten und andere Geschichten um den „Hollerbusch“ meinte sie, in deren Schatten die Liebe besonders gut gedeihen soll. Beim großen Ansturm der Gäste aus Nah und Fern, waren die gelbbraun gebackenen Blütenstängel des Holunderstrauches, des zwar kalorienreichen aber überaus leckeren Schmalzgebäcks, alsbald vergriffen.

*Klaus Benedikt*

## **OWV Floß**

### **Sonnwendfeier**

Die Sonnwendfeier des Oberpfälzer Waldvereins, genau am Johannitag, 24. Juni abgehalten, hatte schon einige Besonderheiten. Einmal war es der neue Standort, die Freizeitanlage „Mühlpaint“, zum anderen hielten erstmals die beiden Ortsgeistlichen, Pfarrerin Lisa Weniger und Pfarrer Thomas Richthammer, die Ansprachen. Dazu gab es durch Pfarrer Richthammer den kirchlichen Segen für das entzündete Feuer.

Die ungewöhnlich große Zuspruch, viele Kinder und Jugendliche wollten mit dabei sein, bestätigte die richtige Auswahl des von Ortsvorsitzenden Karl Kraus neu ausgedachten Festplatzes. Dabei war es nicht das erste Mal, dass Festlichkeiten in der Mühlpaint stattfinden. Es hat schon tolle Gartenfeste gegeben.

Das weite Rund der Freizeitanlage hatte ihr eigenes und willkommenes Ambiente und war eine passende Gelegenheit für den Aufenthalt der Kinder. Doch auch die ältere Generation gab sich an diesem heißen Sommertag gerne ein Stelldichein. Ein Zuspruch, der so nicht erwartet werden konnte. Umsäumt von hohen Bäumen hatten abgeschirmte Tische und Bänke ausreichend Platz. Auch die Flossenbürger Blaskapell'n unter Leitung von Franz Völkl, die den Abend mit ihrer schmissigen Blasmusik erfreute und unterhielt konnte sich wohlfühlen. Ideal die mit einem Bauzaun versehene Feuerstelle.



Vom Feuer der Liebe, des Lichts und des Geistes sprachen die beiden Ortsgeistlichen. Bezeichnend sei, dass in Floß die beiden Pfarrkirchen dem Heiligen Johannes als Namenspatron geweiht sind. So trägt die evangelische Kirche den Namen St. Johannes Baptista, die katholische Kirche heißt St. Johannes der Täufer. Sie sind leuchtende Zeugen des Lichts, hielt Pfarrer Richthammer fest. Den Jungfeuerwehrmännern fiel die Aufgabe

des Entzündens des Johannifeuers zu. Sie übernahmen gleichzeitig die Feuerwache. Speis und Trank sorgten für eine großartige Stimmung in der Mühlpaint. Ortsvorsitzenden Karl Kraus blieb nur noch der Dank für eine ausgezeichnete Mitarbeit vieler freiwilliger Helfer übrig.

*Fred Lehner*

## **OWV Flossenbürg**

### **Das wäre beinahe ins Auge gegangen!**

Der OWV Flossenbürg entschloß sich trotz Unwetterwarnung das Johannifeuer, wie geplant, am 25.06.2016 auf der Burgplatte abzubrennen. Es war schwülwarm und hat den ganzen Tag über ab und zu leicht geregnet. Der Blick zum Himmel verhieß nichts Gutes und so begann schon vor 20:30 Uhr der MGV mit seinen Darbietungen. Sofort danach begrüßte der Erste Vorsitzende Helmut Erndt die zahlreich erschienenen Besucher und der evangelische Pfarrer Herr Sörgel hielt die Feuerrede.

Es waren so viele Gäste erschienen, dass die aufgestellten Biertischgarnituren beinahe nicht reichten, darunter auch viele Kinder. Diese waren es, die im Anschluss an die Feuerrede den aufgeschichteten Holzstoß mit Fackeln auf das Kommando des Ersten Vorsitzenden

entzünden durften. Es wurden Bratwürste verkauft und die Getränke waren witterungsbedingt ein Renner. Noch während der Anbrennphase des Feuers frischte der Südwestwind auf einmal deutlich auf. Dadurch flogen sehr viele Funken und verteilten sich im großen Umkreis. Auch die Rauchentwicklung war dementsprechend und für so manchen nicht auszuhalten.

Auf jeden Fall waren urplötzlich keine kleinen Plagegeister mehr da, von denen es davor nur so wimmelte. Die Entwicklung wurde so stark, dass sich die Feuerwehr entschloss, das Feuer mittels Wasser einzudämmen, was dann auch geschah. Dabei wurden einige Gäste unfreiwillig geduscht, da ja der Wind nicht nur den Rauch und die Funken, sondern auch das Wasser verteilte. Die FFW hatte im Vorlauf bereits die Grasfläche rund um den Holzstoß reichlich bewässert, was sich jetzt als dankbar erwies. Jetzt setzte auch noch plötzlich starker Regen

ein. Alle Besucher ergriffen die Flucht und die FFW setzte jetzt alles daran, das Feuer so schnell wie möglich zu löschen, was dann auch gelang. Es ist nur der Erfahrung und dem Entschluß des FFW-Kommandanten zu verdanken, dass hier nichts Schlimmeres passierte. Es gab Gott sei Dank keine Verletzten. Also muss man sagen, wir hatten Glück im Unglück. Ein solches Szenario haben viele Flossenbürger schon seit Jahrzehnten noch nicht

erlebt, und hoffen es auch nie wieder zu erleben. Sicherlich wäre eine Absage der Veranstaltung eine Alternative gewesen. Aber die Entwicklung der Witterung sprachen eher für die Veranstaltung, da die Wolken grundsätzlich an Flossenbürg vorbei zogen. Auch der Wind war ganztags schwach. Auf jeden Fall danken wir Gott und dem Können der Feuerwehr, dass das noch mal gut ging.

*Josef Bauer*

## **OWV Georgenberg Johannisfeuer**

„Johannes der Täufer wird weltweit in allen christlichen Kirchen verehrt“, beschrieb Bischöflich Geistlicher Rat Antony Soosai den Patron vieler Gotteshäuser in der Vorabendmesse am 25. Juni in der „Filialkirche Sankt Josef“ in Waldkirch. Außerdem sagte er: „Johannes macht sich klein, um Jesus Christus groß zu machen.“ Nach dem Fackelzug zur Feuerstelle mit der Waldkirchner Blaskapelle mit Bernhard Träger an der Spitze wusste der OWV-Heimatpfleger und Altbürgermeister Albert Kick gar von einem kleinen Jubiläum, als er feststellte: „Vor 45 Jahren ist in Waldkirch zum ersten Mal das Johannisfeuer entzündet worden.“ Nach einem Choral der Blaskapelle und dem Feuerspruch der Ministranten segnete Soosai gemeinsam mit Pfarrvikar Julius Johnrose das Feuer, dessen Flammen schnell emporloderten. Kick, der sich unter anderem über den Besuch der Bürgermeister Johann Maurer und Josef Woppmann sowie vieler Kinder freute, sprach von einer eindrucksvollen Feierstunde. Dank galt auch der Feuerwehr Waldkirch für die Übernahme der Feuerwache und Bewirtung der Gäste.

*Josef Piffusek*



Das Entzünden des Johannisfeuers stieß wieder auf große Resonanz.

*Mit dem Feuer fühlt der Mensch sich  
niemals allein. Die Flamme kann  
Gesellschaft leisten – darin steckt der  
Urzusammenhang zwischen Flamme  
und Seele.*

*Oswald Spengler*

*Weidener*  
**Zoigl**



**GAMBRINUS**

Keplerstr. 15-23  
92637 Weiden  
Tel. 0961-670330

## OWV Kohlberg

### Gute Stimmung unter Bäumen

Der Himmel meinte es doch gut mit dem OWV-Waldfest. Außer ein paar Tropfen am Vormittag war es trocken und bis zum Abend angenehm warm. So konnten die Besucher auf dem Rasen vor der Waldvereinshütte das traditionelle Fest wieder voll genießen.

Jahre im Verein. Bereits vierzig Jahre treue Mitglieder sind Rudolf Krauß, Peter Presser, Gisela Steinsdörfer und Erich Weidner. Bei Brigitte Fischer, welche bei der letzten Neuwahl nicht mehr für ein Amt kandidierte, bedankte sich der Vorstand mit einem Blumenpräsen für ihre jahrzehntelange Mitarbeit.

*Johann Müller*



Waldvereinsvorstand Markus Müller (links) ist stolz auf viele treue Mitglieder. Sie erhielten Urkunden und Ehrennadeln für 10, 15, 25 und 40 Jahre im Heimatverein.

Nach dem Kartler-Frühschoppen bot die Grillhütte komplette Mittagsmenüs an. Die Kuchentheke war stets umlagert und die kleinen Besucher amüsierten sich in der Mal- und Bastelecke. OWV-Vorstand Markus Müller und sein Team hatten alles gut vorbereitet. Sie freuten sich über den Besuch des Hauptvereinsvorsitzenden Armin Messner mit Gattin Margit sowie über viele Gäste aus den Nachbarorten. Das Schellenberg-Duo unterhielt bis zum Abend mit zünftiger Bierzeltmusik.

Für ihre langjährige Treue zum Heimatverein überreichten Müller, Stellvertreterin Karin Zielbauer und Kassier Andrea Gagulic Urkunden und Ehrennadeln. Manuela Hegen erhielt sie für zehn Jahre Mitgliedschaft, Maria Fellner, Edith und Willibald List sowie Christina Ries für 15 Jahre, Richard Frieser und Winfried Heldmann für 25

## OWV Luhe Waldfest 2016

Das Wetter hätte für unser diesjähriges Waldfest nicht besser sein können. Strahlender Sonnenschein und blauer Himmel brachte sogar einige beim „Aufstieg“ auf dem Koppelberg ins Schwitzen, doch dort erwartete sie ein kühles Plätzchen unter dem Blätterdach der uralten Linden. Bei einem kalten Bier ließen sich die zahlreichen Gäste unsere angebotenen Schmankerln und Grillspezialitäten schmecken.

Am Samstagabend begann das Fest und ging bei der lauen Sommernacht bis tief in die Nacht hinein, so dass die letzten Barbesucher beim Licht des neuen Tages erst nach Hause aufbrachen. Höhepunkt war am Sonntag der

Gottesdienst unter freiem Himmel vor der Wallfahrtskirche St. Nikolaus. Nach dem Frühschoppen und dem Mittagstisch wurde das sehr gut bestückte Kuchenbuffet eröffnet und geplündert. Zum Dämmererschoppen spielten dann „Die Allerscheynst'n“ auf und begeisterten mit ihren Stücken. So klang an diesem heißen Sonntag und der lauen Nacht das Fest erst tief in der Nacht aus.

Der OWW Luhe dankt allen Gästen und Freunden des Vereins für die gelungene Durchführung des Waldfestes 2016. Besonderer Dank gilt den vielen freiwilligen Helfern, welche den reibungslosen Auf- und Abbau wie immer meisterten und das Fest damit erst ermöglichen.

*Benedikt Lindner*

## **OWW Michldorf-Irchenrieth Schlemmeressen**



Seit vielen Jahren ist es schon Tradition, dass der OWW Michldorf-Irchenrieth einmal im Jahr im Feuerwehrhaus in Michldorf ein Essen für die Allgemeinheit anbietet. Dieses Jahr stand dies unter dem Motto „Büfettessen“. Angeboten wurden: Sauerbraten, Rahmbraten sowie Schweinebraten mit Beilagen wie Kartoffel- und Semmelknödeln oder Böhmisches, verschiedene Salate und als Nachspeise wurden Eis mit Früchten und diverse Cremes aufgeföhren.

Der Unterrichtsraum der Feuerwehr und das aufgestellte Zelt waren bei schönem Wetter voll belagert. Die enorme Menge der vorbereiteten Portionen waren nicht ausreichend, sodass einige zu spät kommende Gäste das Nachsehen hatten und darüber nicht erfreut waren. Auch die OWW-Arbeiter gingen heuer total leer aus. Für sie musste eigens ein Nachessen durchgeführt werden.

Stellvertretender Vorsitzender Franz Kindl dankte allen Gästen, besonders den vielen Neuen und Fremden. Großen Dank sprach er auch den fleißigen Küchenhelfern aus, die die Braten, Knödel, Salate und Nachspeisen vorbereiteten und verteilten. Von den Gästen war nur höchstes Lob und Zufriedenheit zu hören. Wenn das kein Ansporn für nächstes Jahr ist?

*Franz Kindl*

## **OWW Moosbach**

### **Reisebericht unserer Jahresfahrt 2016 an Rhein, Mosel und Lahn**

Die von Helga Wondrak wieder einmal hervorragend organisierte Reise führte uns diesmal an den Mittelrhein nach Boppard. Diese Stadt kann auf eine über 2000jährige Geschichte zurückblicken und ist ein wahrer Schmelztiegel der Kulturen. Vor kurzem wurde die Region „Mittelrhein“, in deren Zentrum Boppard liegt, von der UNESCO zu Recht in die Liste des Weltkulturerbes aufgenommen. Es ist genau die Strecke, die sich der Rhein von Bingen bis Koblenz durch das mächtige Schiefergebirge sein Flussbett geschaffen und uns Besuchern so eine grandiose Flusslandschaft hinterlassen hat.

Natürlich durfte eine Begegnung mit dem wichtigsten „Kulturgut“ in dieser Region nicht fehlen: In Boppard betreiben noch elf alteingesessene Winzerfamilien einen ganz traditionellen Weinanbau an den bis zu 60 Grad steil zum Rheinufer abfallenden Weinbergen. Der „Bopparder Hang“ gehört zu einem der besten Weinlagen für den weltweit geschätzten Riesling, eine Rebsorte, die fast nur hier in dem kargen Schiefergestein so besonders gut gedeiht.

Der Ausflug am zweiten Tag führte in die Eifel. Diese etwas abgelegene, hauptsächlich landwirtschaftlich genutzte Region, wird von zahllosen bewaldeten Bergkegeln geprägt, die markant aus der Ebene ragen. Dabei handelt es sich um ehemalige Vulkankegel - daher auch der Name Vulkan-Eifel. Eine geologische und landschaftliche Besonderheit sind hier die vielen Maare. Das sind ehemalige eingefallenen Kraterkegel, die sich später mit Wasser gefüllt und so zu vielen idyllisch gelegenen kleinen Seen entwickelt haben. Ein ganz bekannter davon ist der Laacher See. Etwas oberhalb dieses Sees erhebt sich die beeindruckende Abteikirche des Benediktinerstifts Maria Laach. Vom hochgelegenen Plateau der Eifel ging es dann stetig bergab ins Moseltal und dort zum



wohl bekanntesten Städtchen Bernkastel mit seinen zierlichen, fast zerbrechlich wirkenden Fachwerkhäusern. Der Ort ist vor allem durch die hier angebauten Weine berühmt geworden.

Am dritten Tag unserer Reise ging es diesmal rheinaufwärts, wiederum zu einem sehr bekannten Ort am Rhein: Bacharach. Weiter rheinaufwärts erreichten wir St. Goar und St. Goarshausen mit dem „Postkartenmotiv“ der drei Burgen Rheinfels, Katz und Maus und dem berühmten Loreley-Felsen. Und weil dieser wunderschöne Ausblick noch nicht reichen sollte, tauchte wenig später die mitten im Strom gelegene Burg Pfalz bei Kaub aus den Rheinfluten auf. Bei Bingen setzen wir dann mit einer Fähre über den Rhein, besuchten das nicht minder bekannte Rüdesheim und gelangten dann mitten durch steil ansteigende Weinberge zu der von einer der wohl bekanntesten Töchter Bingens gegründeten Abtei St. Hildegard. Leider mussten wir uns von diesem geschichtsträchtigen Ort trennen, denn es wartete auf uns schon der nächste Höhepunkt im wahrsten Sinne des Wortes: Die Loreley! Da muss man einfach im Leben einmal gestanden haben, um den grandiosen Blick über den Rhein zu genießen. Zum Abschluss dieses Tages durfte natürlich eine Schifffahrt auf dem „Vater Rhein“ nicht fehlen.

Die Heimreise stand leider schon wieder an. Sie führte uns durch das landschaftlich wunderbare Lahntal nach Limburg. Malerische Fachwerkhäuser bestimmen die vom siebentürmigen, spätromanischen Dom beherrschte Altstadt. Der St. Georgs Dom ist ein architektonisches Wunderwerk und birgt mit seinen farbenfrohen Fresken aus dem 13. Jahrhundert einen europaweit einmaligen Kunstschatz.

*Dr. Norbert Tretter*

## **OWV Moosbach**

### **Familienausflug nach Böhmischesbruck**

Großen Zuspruch bekam der Familienausflug des OWV Moosbach am letzten Sonntag im Mai, haben sich doch fast 30 Personen, Groß und Klein, daran beteiligt. Die im Rahmen des Kinder-Spaß-Programms durchgeführte Wanderung begann in Böhmischesbruck. Dort begrüßte Vorsitzender Peter Franz die Teilnehmer, besonders hieß er Richard Reger willkommen, der die Führung der Wanderung übernahm. Der Weg führte an der Pfreimd entlang, an der Linglmühle vorbei. Es ging bergauf, bergab, die natürlichen Hindernisse wie umgestürzte Bäume und Bachläufe wurden von den Kindern mit Begeisterung



überquert. Als die Räuberhöhle erreicht wurde krochen viele Kinder ins Innere, auch ein Erwachsener probierte es, musste aber dann rückwärts wieder heraus. Hier erzählte Richard Reger Einiges über die Entstehung der Landschaft. Weiter ging es zum Riesensessel, wo sich eine fantastische Aussicht ins tief unten liegende Pfeimdtal eröffnete. Weiter ging es über Stock und Stein, bis man schließlich an der Kainzmühlsperre anlangte. Dort wartete ein Traktorgespann, das alle Teilnehmer auf einem Waldweg entlang des anderen Ufers zurück nach Böhmischbruck brachte. Das Lagerfeuer brannte bereits,

sodass sofort die mitgebrachten Würste und Fleischstücke über das Feuer gehalten wurden. Alle ließen es sich schmecken und so klang am Lagerfeuer dieser erlebnisreiche Nachmittag aus. Peter Franz bedankte sich recht herzlich bei Richard Reger für die Wanderführung und für die Aufnahme in seinem idyllisch an der Pfeimdtal liegenden Garten. Da die Begeisterung aller so groß war, kam man überein, einen weiteren Familienausflug noch in diesem Jahr zu planen.

*Text: Peter Franz*

*Bild: Dr. Harald Piehler*

## **OWV Nabburg**

### **Markiererversammlung**

„Warum in die Ferne schweifen, wenn das Gute liegt so nah“, formulierte einst Johann Wolfgang von Goethe. Damit das „Gute“ auch von Jedermann betrachtet werden kann, lassen sich die ehrenamtlichen Markierer des Waldvereins immer wieder in die Pflicht nehmen. Sie sorgen dafür, dass Wanderer ohne weitere Hilfe von Führern oder Karten zuverlässig über die vorgesehene Route zum Ziel gelangen.

Jahr für Jahr kümmern sich die Wegewarte des Waldvereins um die Markierung von Wanderwegen rund um die Stadt. Ziel dabei, Landschaftsunkundigen die Schönheiten und Sehenswürdigkeiten der Region zu erschließen. Da ist es wichtig, Orientierungssicherheit zu bieten. Mit Planung und Ausbau von geeigneten Strecken ist es alleine nicht getan, auch auf die ständige Pflege der Wege kommt es an.

„Die Auszeichnung von Wegen, muss daher dem doppelten Grundsatz der Sichtmarkierung und Sicherheits-

markierung folgen“, so Vorsitzender Bernhard Wiezorek bei der jüngsten Zusammenkunft des zehn Personen zählenden Kreises unter der Federführung von Hermann Birnthaler. Die Markierung, so der Sprecher weiter, müsse direkt ins Auge fallen, ständig präsent sein und darf nirgendwo Zweifel über die weitere Wegeführung lassen. Schon eine leichte Desorientierung führte zum Vertrauensverlust.

„Gute Markierungen sind das sichtbare Aushängeschild eines Wanderweges“, führte Birnthaler aus. Ihnen müsse der Wanderer vorbehaltlos vertrauen können. Von daher sollten sie einfach gestaltet sein. Ihrem Signalcharakter werden lichtbeständige, möglichst weit sichtbare und von natürlichen Hintergründen abgehobene Farben gerecht. Passende Kleber könnten bei vorgefertigten Schildern auf glatten, haftenden Untergründen verwendet werden.

In allen anderen Fällen empfehle sich die Verwendung von Acryl- oder Kunstharzfarben per Pinsel. Nicht mehr erwähnen musste Birnthaler bei den „alten Hasen“, dass vor Aufbringung der Farbe der Untergrund von Schmutz und losen Teilchen zu säubern und zu glätten wäre. Bei anderen Markierungsträgern als Bäumen und Pfählen sei besonders im Bereich von Siedlungen stets die Erlaubnis der jeweiligen Verantwortlichen oder Besitzer einzuholen.

Wanderzeichen sollten in Augenhöhe angebracht werden. Bei tiefer gesetzten Zeichen müsse darauf geachtet werden, dass sie in nächster Zeit nicht von Moos, Gras oder Sträuchern überwachsen werden können. Falls ohne Sichteinbußen möglich, sollten die Zeichen über längere Strecke auf derselben Seite des Weges angebracht werden. In Kurven sei jedoch grundsätzlich die Außenseite vorzuziehen.

Für die Platzierung der Wanderzeichen gelte grundsätzlich das Gebot der Sichtmarkierung, die Markierungsfläche müsse sich dem Wanderer wie ein Verkehrsschild frontal und nicht von der Seite darbieten. Der Abstand zwischen zwei Zeichen richte sich nach der Übersichtlichkeit des Geländes und sollte 200 Meter, in weglosem Gelände 50 Meter nicht überschreiten. „Der Wanderweg ist zwecks Wahlfreiheit stets in beiden Richtungen zu markieren.“ Dabei sollte man den Platz für eine Markierung zwecks Erkennung von Sichthindernissen schon aus der Ferne ins Auge fassen.

„Wanderer schauen nicht fortwährend in die Landschaft, sondern vertiefen sich in Gruppen gerne ins Gespräch.“

Von daher empfehle es sich laut Wiezorek Abzweigungen mit Hilfe von Pfeilen hervorzuheben. Im Allgemeinen würden einfache Richtungspfeile reichen, die von weitem erkennbar unter die Markierungsschilder gesetzt seien. Kleine, aufgedruckte oder geklebte Pfeile in den Schilderecken könnten leicht übersehen werden. „Wanderzeichen sollten möglichst bei Trockenheit in der grünen Jahreszeit und bei Einsatz von Klebern zusätzlich bei höheren Temperaturen angebracht werden“, fügte Birnthaler noch an. Schließlich bat er darum, verblasste Schilder zu ersetzen oder Farbmarkierungen zu erneuern.

Gegenwärtig kümmern sich zehn OWV-Mitglieder um 17 Wanderwege mit 159 Kilometern Länge, wobei der Main-Donau-Weg südwestlich von Trichenricht in Richtung Neunburg vorm Wald der längste mit 41 Kilometern ist. Um ihn kümmert sich Hermann Birnthaler. Er zeichnet auch für den Waldlehrpfad (4 Kilometer) und für den Zielweg Reichhartschacht (6) verantwortlich. Weitere Betreuer sind Bernhard Wiezorek - Krampolweg (33) und Goldsteig-Zuweg (12); Alois Holzgartner - Perschen (2) und Zitterbach (6); Anton Pösl - Wiesensüß (7); Helmut Hepp - Häusberg (11); Hans Demleitner - Kocherstollen (6,5); Engelbert Ehbauer - Brünnl (2) und Diebsteig (3); Werner Linke - Bergelshof (5); Klaus Deiner - Etzelhofer Ranger (5), Kulm (7) und Eixlberg (4); Hans Seitz - Hallderdenkmal (6,5).

*Franz Wagner*

## OWV Neustadt

### Gartenfest wie im Bilderbuch



Weiß-blauer Himmel, frischgrüner Rasen und goldbraune Bratwürste – über 200 Gäste genossen beim Gartenfest des Oberpfälzer Waldvereins einen Bilderbuchnachmittag. Neustadtdächer und Sonnenschirme waren als

Schattenspender im Garten des AWO-Heimes äußerst begehrt. Für gute Stimmung sorgte außer dem strahlenden Sonnenschein Alleinunterhalter Rudi Harrer. Neben Brezen mit Käse gab's im Brotzeitwagen Steak- und Bratwurstsemmeln sowie Fisch- und Lachssemmeln. Die Damen des Zweigvereins boten an einem separa-

ten Stand selbstgebackene Kuchen und Torten an. Vorsitzender Rudolf Bäumlere freute sich, unter den Gästen Zweiten Bürgermeister Heinrich Maier und zahlreiche Stadträte begrüßen zu können.

*Benedikt Grimm*

## **OWV Pleystein**

### **Oberpfälzer Waldverein unternahm Tagesausflug nach Regensburg**

30 Personen starteten am Sonntag, 12. Juni, gutgelaunt zur Fahrt nach Regensburg. Als erste Station stand in der Bezirkshauptstadt der Besuch des Antikmarktes auf dem Programm. Er ist nicht nur der größte innerstädtische Freiluftmarkt seiner Art im Süden Deutschlands, sondern vor der Kulisse des Doms sicherlich auch einer der schönsten. Die Ausflügler flanieren durch die Altstadtgassen auf der Suche nach hochwertiger Original-Antikware und edlem Trödel. Einige von ihnen feierten auch den Gottesdienst im Dom mit. Nach dem Mittagessen stand eine Tour mit dem Schiff auf der blauen Donau in Richtung Bach ins kleinste Weinbaugebiet Bayerns an. Nach einer kurzen Wanderung erreichten die OWVler das Baier-Wein-Museum, wo sie bereits erwartet wurden. Das kleine Spezialmuseum ist in einem historischen Biethaus (Presshaus) aus dem 14. Jahrhundert eingerichtet. Museumsführerin Ernestine Kastenmaier schilderte die interessante Geschichte des Weinbaus

von der Römerzeit bis heute. Zentraler Bestandteil ist die Baumpresse aus dem Jahre 1615. Sie zählt zu den ältesten Weinpressen Deutschlands. Zu sehen waren ferner Werkzeuge für die Arbeit im Weinberg und für den Pflanzenschutz sowie Geräte zur Weinbereitung wie Traubenmühle, Spindelpresse, Weinfliter und vieles mehr. Danach bestand die Möglichkeit, die verschiedenen in der eigenen Kelterei hergestellten Weinsorten zu verkosten. Schnell hatte jeder seinen ganz persönlichen Favoriten gefunden. Anschließend kehrte die Gruppe zum gemütlichen Ausklang bei einem guten Abendessen in einer Weinstube ein. Alle Teilnehmer waren sich bei der Rückreise einig;

Es war ein sehr abwechslungsreicher, interessanter Tag, wobei Sieglinde Soukup diesen Ausflug vorzüglich organisiert hatte.

*Wilhelm Hartung*



## OWV Püchersreuth

### Maiwanderung um den Liebensteinsee

Ein besonderes Schmankerl bescherte Wanderwart Franz Scharnagl den Wanderfreunden zum 1. Mai 2016. Er begrüßte die Anwesenden an der OWV-Vereinshütte und stellte die Wanderstrecke vor.

Mit Privatfahrzeugen fuhren die Wanderer nach Plößberg zum Parkplatz an der kath. Kirche. Die Wanderstrecke führte von Plößberg aus auf der Goldenen Straße, an der Winklmühle und Geisleithen vorbei zur Fischzucht der Familien Bergler, und gewährte einen Einblick in die vielen großen und kleinen Teiche entlang des Wanderweges.

Über eine alte Steinbrücke gelangten die Wanderer an das Ufer des Liebensteinsees. Auf Wald- und Flurwegen umrundete die Gruppe den See und lernte wieder eine wunderschöne Gegend unserer Heimat kennen. Weiter ging es an Holzlagern vorbei nach Ödschönling zum Gasthaus „Deinzer“ zum Stillen von Hunger und Durst.

Der Rückweg führte über Rothof und an der Fischzucht vorbei nach Plößberg. Dort wurde die bereits müden Wanderfreunde mit Kaffee und Kuchen verwöhnt, bevor die Heimreise per Auto erfolgte.

*Apollonia Meiler*



*Mein Baum war schattendicht,  
o Herbstwind, komm und zeige,  
indem du ihn entlaubst,  
den Himmel durch die Zweige.*

*Friedrich Rückert*

## OWV Püchersreuth

### Reise nach Südtirol vom 26.05. bis 29.05.2016

Einen erlebnisreichen Kurzurlaub bescherte der OWV-Zweigverein seinen Mitgliedern und den mitgereisten Gästen in Südtirol.

Im bequemen Reisebus fuhren die Urlauber über München und den Brennerpass nach Natz-Schabs bei Brixen. Im \*\*\*S-Hotel Poseblick begrüßte der Hausherr die Gruppe und lud zu einer Apfelwanderung mit Blick auf die Bischofsstadt Brixen ein. Vor dem Abendessen lud das Wirte Ehepaar zu einem kleinen Umtrunk ein.

Der nächste Tag führte nach Brixen und der Möglichkeit, den „Ötzi“ zu besuchen. Weiterfahrt auf der Südtiroler Weinstraße nach Bozen, Kaltern und zum Kalterer See mit anschließender Weinprobe. Mit Musik und Tanz, wobei der Hausherr kräftig mitwirkte, klang der Abend aus. Am dritten Tag erkundete die Reisegruppe die Schlossgärten Trautmansdorff und wandelte auf den Spuren von „Kaiserin Sissi“. Ein kurzer Besuch im Kloster Neustift rundete den Tag ab. Bei Gewitter und Platzregen trat die Gruppe die Heimreise an.

*Apollonia Meiler*



## OWV Schönsee

### Kranzbinden für den Maibaum

Für den Maibaum in Schönsee werden alljährlich auf Wunsch der Bürgermeisterin die Kränze aus Naturmaterialien, d. h. aus Tannenreisig gebunden. Dazu haben sich wieder die bewährten OWV-Frauen zum Kranzbinden im Feuerwehrhaus eingefunden und mit den Tags zuvor beschafften Tannenzweigen drei prachtvolle Kränze gefertigt, die mit weiß-blauen Schleifen versehen, Tags darauf am Maibaum befestigt wurden. Nach getaner Arbeit gab's eine Stärkung in gemütlicher Runde.



*L. Balk*

OWV Frauen beim Kranzbinden für den Maibaum

## OWV Stadlern

### Wanderziel Böhmerwaldturm

Im Jahr 1983 errichtete ein gemeinnütziger Verein engagierter Heimatfreunde den Böhmerwaldturm mit über 30 Metern Höhe, direkt neben der Kuppe des Weingartnerfels. Ursprünglich hatte er den Sinn, den Blick über die damals noch geschlossene Grenze, in die ehemalige Heimat zu ermöglichen. Ein Blick in das Turmbuch zeigt, dass dieses Wanderziel inzwischen sehr beliebt ist bei den vielen Besuchern diesseits und jenseits der Grenze. Auch der bayerisch-böhmische Freundschafts-Radweg führt nicht weit entfernt daran vorbei. Der Weingartnerfels mit 898 Metern Höhe ist der höchste Punkt im Landkreis Schwandorf. Als weitere Besonderheit verläuft neben dem Turm die europäische Hauptwasserscheide Elbe-Donau.

140 Stufen führen hinauf zur geschlossenen Aussichtskanzel, von der sich bei gutem Wetter ein einmaliger Rundblick auf das imposante Wäldermeer von Oberpfälzer- Bayer- und Böhmerwald bietet. Hoher Bogen, Arber,



Osser, Cerchov, Bischofteinitz und Pilsen tauchen im Gesichtskreis auf. Wer einmal droben war auf dem Turm, der wird immer wieder einmal der Faszination dieser Weite der harmonischen Landschaft erliegen und den Weg hinauf zum Böhmerwaldturm suchen.

*Text: Josef Markgraf; Bild: Hermann Markgraf*

## OWV Theisseil-Muglhof

### Jahreshauptversammlung 2016

Zur Jahreshauptversammlung des OWV Theisseil-Muglhof, die im Gasthaus Kett, Theisseil stattfand, konnte 1. Vorsitzender Hans Balk erfreulicherweise viele Mitglieder begrüßen.

Sein besonderer Gruß galt dem Vorsitzenden des Hauptvereins Armin Meßner, dem 2. Bürgermeister der Gemeinde Theisseil Heribert Schiller sowie mehreren amtierenden und ehemaligen Vereinsvorsitzenden.

Anschließend gedachten die Teilnehmer der Hauptversammlung der verstorbenen Mitglieder Otto Asberger, Erwin Vökl, Josef Lingl, Hans Kett, Fritz Haberkorn, Diethelm Bäumler und Josef Lindner. Balk gab einen Bericht über die Aktivitäten im abgelaufenen Vereinsjahr und dankte den Warten und den Mitgliedern für ihr großes Engagement im Verein. Er hob auch die gute Zusammenarbeit mit der Siedlergemeinschaft Theisseil hervor durch die bei gemeinsamen Veranstaltungen die Teilnehmerzahl gesteigert wird und die angebotenen Aktivitäten deutlich an Attraktivität gewinnen.

Schatzmeister Heribert Schiller wartete mit einem exakten Kassenberichte auf und informierte über das

Vereinskonto und das Kapellenbaukonto. Von den Wanderungen die gemeinsam mit der Siedlergemeinschaft Theisseil durchgeführt und recht gut angenommen wurden. berichtete Wanderwartin Luise Pleyer,

Vogelschutzwart Kurt Pleyer verblüffte wieder einmal mit seinem enormen Wissen im Bereich der Vogelwelt. Er berichtete von Schwanzmeisen, einem beobachteten Seeadler und auch von der Nistkastenaktion bei der die durch die BI-Spende angeschafften Bruthöhlen im Vereinsgebiet angebracht wurden.

Jugendwart Michael Ertl berichtete von der Ferienwanderung mit Besuch beim Bien und der Waldweihnacht für Kinder in der Nähe des DJK-Sportheims.

Urkunden für 25jährige Vereinstreue erhielten Luise Pleyer, Indrid Pleyer, Astrid Pleyer, Heinz Schmidt, Matthias Schmidt, Markus Schmidt, Johann Herrmann, Reinhard Anzer, Ehemtraud Anzer, Rosa Bauer, Evelyn Berger-Röhlinger und Burkhard Röhlinger.

15 Jahre Mitglied im OWV Zweigverein sind Hans Heil, Herbert Kick, Johann Weiß Petra Herrmann, Ernst Herrmann und Otmar Götz.

Der Vorsitzende des OWV Hauptvereins Armin Meßner erinnerte in seinem Grußwort an die Gelungene Feier

zum 25jährigen Bestehens unseres Zweigvereins im vergangenen Jahr.

Der OWV – Hauptverein möchte nach Meßners Worten heuer zum 100 jährigen Bestehen eine ähnlich Feier veranstalten zu der er die Anwesenden jetzt bereits einlud. Der OWV wurde, nach Meßners Worten mitten im ersten Weltkrieg gegründet und ist bis heute ein Verein mit vielen Aufgabengebieten. Der Goldsteig, der durch unser Vereinsgebiet führt wird immer beliebter und die Tatsache daß wandern fit hält überzeugt immer mehr Menschen. Meßner sprach auch von der erneuten Pächtersuche für die Silberhütte und den Überlegungen dort eine Art Museum einzurichten.

Der 2. Bürgermeister der Gemeinde Theisseil Heribert Schiller begann sein Grußwort mit der Feststellung dass für die Gemeinde der Schutz der Natur einen hohen Stellenwert hat und der OWV dankenswerter Weise aktiv dazu beiträgt. Die Tatsache, dass der OWV steigende Mitgliederzahlen vorweisen kann während andere Vereine über Mitgliederschwund klagen ist nach den Worten des Bürgermeisters sicherlich auch ein Verdienst des örtlichen OWV Zweigvereins. Mit der Hoffnung, dass dieser Erfolg erhalten bleibt schloß Schiller sein Grußwort.

Balk dankte dem Bürgermeister anschließend dafür, dass auf die Gemeinde Theisseil immer Verlaß ist und der Verein immer auf die Unterstützung bei den jeweiligen Veranstaltungen zählen kann.

Herbert Kick aus Theisseil sprach noch das Problem der zunehmenden Elsternpopulation an die die anderen Vögel enorm dezimieren. Von dieser Tatsache wußte auch Hans Weiß aus dem Hammerweg in Weiden zu berichten und auch davon, dass es für dieses Problem keine Lösung gibt, da Elstern unter Naturschutz stehen.

Am Ende der Jahreshauptversammlung dankte der Vorsitzende seinem Stellvertreter Heribert Döppel und der gesamten Vorstandschaft für die harmonische Zusammenarbeit.

G. Balk

## OWV Theisseil-Muglhof Dreifaltigkeitsfest 2016

Am Dreifaltigkeitssonntag, den 22.05.2016 veranstaltete der OWV-Zweigverein Theisseil-Muglhof wieder das traditionelle Dreifaltigkeitsfest bei der Kapelle auf dem Dreifaltigkeitsberg nahe Muglhof. Sonnenschein und Frühlingstemperaturen begleiteten bereits die Festvorbereitungen am vorausgehenden Samstag.

Fleißige Helfer vom OWV waren am Werk um das Zelt aufzustellen und die nötigen Festvorbereitungen zu treffen. Die Fahnenmasten und die Stadtfahne hatte heuer wieder Stadtheimatpfleger Günter Alois Stadler organisiert. Von der Hl. Staude beim Butterhof aus pilgerten die Teilnehmer der Stadtwallfahrt zur Dreifaltigkeitskapelle. Herr Stadler ließ es sich nicht nehmen persönlich teilzunehmen. Als Wallfahrtsführer trug Wolfgang Leo Bäumler das Kreuz zum Dreifaltigkeitsberg. Unterwegs wurde mit Rosenkranzgebet und Marienliedern der Segen Gottes für die Bürger, Häuser und Fluren der Stadt Weiden erbeten.

Den Gottesdienst für die verstorbenen Mitglieder des OWV feierten die Wallfahrer zusammen mit den Pfarrangehörigen von Roggenstein. Die musikalische Umrahmung mit neuen geistlichen Gesängen übernahm wieder der Singkreis Letzau unter der Leitung von Rosa Bauer und mit Unterstützung der Gitarristen Mario Schmid und Sepp Herrlein. Zelebrant war wie immer der Roggensteiner Pfarrer Gerhard Schmidt.

Das „Großer Gott wir loben dich“ bei strahlendem Sonnenschein, aus voller Kehle am Ende des Gottesdienstes gesungen, hatte ohne störendes Regenprasseln auf dem Zelt Dach einen ganz besonders reinen Klang.

Nach der kirchlichen Feier versorgte das OWV-Team im Zelt Wallfahrer und sonstige Gäste mit Speis und Trank.

Viele Besucher nutzten das herrliche Wetter um vor dem Zelt zu sitzen und die Aussicht zu genießen.

G. Balk

*Die Natur allein ist unendlich reich, und sie allein bildet  
den großen Künstler.*

*Johann Wolfgang von Goethe*



## OWV Tirschenreuth

### Mit Bernd Körner und Anton Gleißner in die Zukunft

#### OWV Zweigverein Tirschenreuth wählt neuen Vorsitzenden – Langjährige Mitglieder geehrt

Einen neuen Vorsitzenden hat der Oberpfälzer Waldverein, Zweigverein Tirschenreuth. Zum Vorsitzenden für die kommenden zwei Jahre wurde der 69-jährige Bernd Körner gewählt. Gemeinsam mit seinem Stellvertreter Anton Gleißner wollen sie die Zukunft des 287 Mitglieder zählenden Ortsvereins anpacken. Ansonsten wurde weitestgehend der bewährten Vorstandschaft vertraut.

Den Jahresbericht gab 2. Vorsitzender Anton Gleißner, der kommissarisch den Verein geführt hatte, nachdem der vor zwei Jahren gewählte Vorsitzende Hermann Geiger im Frühjahr vergangenen Jahres zurückgetreten war. Ausführlich blickte Gleißner im gut besuchten Vereinsheim auf die Veranstaltungen des vergangenen Jahres zurück. Besondere Erwähnung fanden die Dreikönigswanderung, die Emmaus-Wanderung, das Maifest, das

Kaffeekränzchen und das Gartenfest. Weiter gab es ein „Wetz'n-Dengeln“, zum Ferienprogramm kamen 25 Kinder. Abgerundet wurde das Jahresgeschehen mit dem Herbstfest, einer Erntedankfeier, Kirchweihgaudi, der Weihnachtsfeier und der traditionellen Waldweihnacht. Gefeierte wurde zudem das dreißigjährige Bestehen der OWV-Gesangsgruppe mit einem bunten Nachmittag. Gleißner dankte seinen Mitgliedern für die gut besuchten Veranstaltungen, die zeigten, dass das Vereinsleben intakt ist. Gleißner weiter, „ich danke allen, die mitgeholfen haben, dass der OWV Tirschenreuth noch am Leben ist“. Wanderwart Hermann Faget berichtete von fünf durchgeführten Wanderungen. Ziele waren, unter anderem, der Rothenbürger Weiher und das Waldnaabtal. Im Rahmen des Ferienprogramms nahmen 23 Kinder an einer Rundwanderung teil. Faget betonte, dass er nach fast dreißig Jahren als Wanderwart sich zur Ruhe setzen will. Sein abschließender Dank galt allen treuen Wanderfreunden, „für die schönen Stunden, die wir gemeinsam erleben durften“. Vogelschutzwart Johann Rahm berichtete von insgesamt 151 Nistkästen, die von den Mitglie-



Mit dieser Mannschaft geht der OWV Tirschenreuth in die kommenden zwei Jahre. Sitzend (von links) Inge Schwägerl, Maria Bitterer, Gisela Gleißner und Johanna Faget. Stehend (von links) Erich Bitterer, Hans Rahm, Monika Schneider, Anton Gleißner, Sabine Rahm, Vorsitzender Bernd Körner, Hermann Faget, Anton Müller und Karl Ziegler.

dern betreut werden. Nahezu alle Kästen waren belegt. Rahm machte deutlich, dass bei den Höhlenbrütern rund um Tirschenreuth eine große Wohnungsnot besteht. Den Löwenanteil der Nistkästen haben verschiedene Meisen und Kleiber bezogen, aber auch Fledermäuse waren gern gesehene Gäste. Weiter berichteten über ihre Arbeit Wege- und Markierungsfachwart Peter Wimmer, sowie über die OWW-Sängerinnen Monika Schneider.

wart Peter Wimmer und Anton Gleißner, Vogelschutzwart Hans Rahm, Leiterin der Gesangsgruppe Monika Schneider, Musik und Unterhaltung Maria Bitterer, Beisitzer sind Erich Bitterer, Anton Müller, Karl Ziegler, Hermann Faget und Inge Schwägerl. Kassenprüfer sind Gisela Gleißner und Herbert Sladky. Abschließend wurden langjährige Mitglieder mit Urkunden und Ehrennadeln geehrt: 25 Jahre dabei sind Anna Arnold, Maria Bitterer, Josefine



Für langjährige Mitgliedschaft dankte der OWW Tirschenreuth diesen Mitgliedern. Sitzend (von links) Ursula König, Maria Bitterer, das neue Ehrenmitglied Johanna Faget und Hans Heidler. Stehend (von links) Herbert Reiter, Josef Ertl, Robert Bürger, Alfred Tragl, 2. Vorsitzender Anton Gleißner, Alfred Haubner, Vorsitzender Bernd Körner und Josef Eichenseer.

Bürgermeister Franz Stahl leitete die anschließenden Neuwahlen, die dank guter Vorarbeit ohne Probleme über die Bühne gingen. Zuvor dankte Stahl dem Verein für ihre wertvolle Arbeit und freute sich, dass nach den vereinsinternen Turbulenzen der Verein wieder zur Ruhe gekommen ist. Dem neuen Vorstandsteam wünschte er eine glückliche Hand und viele Mitstreiter bei ihrer wichtigen Arbeit. Bei den Neuwahlen wurde Bernd Körner zum neuen Vorsitzenden gewählt, Unterstützung erhält er von seinem Vertreter Anton Gleißner. Schriftführerin ist Johanna Faget. Kassiererin Sabine Rahm, neuer Wanderfachwart Walter Dietrich, Wege- und Markierungs-

Broda, Robert Bürger, Ingrid Ebert, Josef Eichenseer, Melitta Gleißner, Gertrud Minnich, Herbert Reiter, Alfred Tragl, Markus Zaruba und Andreas Zölfel. Für 40-jährige Treue wurden ausgezeichnet Josef Ertl, Alfred Haubner, Wilhelm Kistenpfennig, Ursula König, Leonhard Kühn, Hubert Stahl und Therese Wolfrum. 50 Jahre beim OWW sind Margit Gradl und Hans Heidler. Zum neuen Ehrenmitglied wurde zusätzlich Johanna Faget ernannt, die seit 27 Jahren das Amt des Schriftführers ausübt. Die Versammlung stimmte hier einstimmig zu.

*Josef Rosner*

## OWV Vohenstraub

### Übergabe des Hauptvereins-Wimpel

Ein ganzes Jahr stand der Wimpel des Hauptvereins, rund um die Uhr vom 1. Bürgermeister Andreas Wutzlhofer bewacht, im Amtszimmer des Rathauses in Vohenstraub.



Die Wandergruppe vor dem Abmarsch. Die „Wimpelhalter“ 1. OWV-Vorstand Erwin Scholz, 2.v.r. und Bürgermeister Andreas Wutzlhofer, 4.v.r.

Am Samstag, den 28. Mai machte sich eine Wandergruppe, angeführt vom 1. OWV-Vorsitzenden Erwin Scholz, auf den Weg nach Floß, dem Austragungsort der 87. Hauptversammlung, um den Wimpel zu übergeben.

Auf dem Bockradweg ging es zunächst bis zu „Surers Radlhütte“, wo eine kurze Pause eingelegt wurde. Frisch gestärkt marschierten alle weiter zur Radstation in Floß. Dort wurden die Wanderer vom OWV-Vorsitzenden Floß Karl Kraus begrüßt.

Angeführt von der „Flossenbürger Blaskapelle“, OWV – Hauptvorsitzenden Armin Messner und vielen OWV-Mitgliedern, marschierte der kleine Festzug zum Rathaus. Nach Austausch diverser Geschenke übergab 1. Bürgermeister Andreas Wutzlhofer den Wimpel an seinen Floßer Amtskollegen Günter Stich.

Der Eintrag ins Goldene Buch und eine anschließende Bewirtung durch den OWV Floß beendete die Veranstaltung.

*Franz Gollwitzer*



Klebefolien + Schriften  
Schilder + Plakate

Textildruck • Fahrzeugwerbung  
Fahnen + Stoffe • Leuchtwerbung  
Fassadenwerbung • Werbeplänen  
Messe- + Displaysysteme  
Fräsbuchstaben • Glasdruck ...

Jetzt auch online selbst gestalten:



[www.regler-druckzentrum.de](http://www.regler-druckzentrum.de) • [www.regler-printshop.de](http://www.regler-printshop.de)

Jahnstraße 7 • 92665 Altenstadt/WN • Tel. 09602/636-0



## OWV Waldsassen

### Das Köllergrünfest – ein Höhepunkt im Vereinsjahr

Das Köllergrünfest, das im September 1974 mit der Einweihung der legendären Gründungsstätte erstmals begangen wurde, bildet traditionsgemäß einen markanten Höhepunkt im Vereinsjahr des Gerwig-Kreises Waldsassen e.V. Dies war auch heuer wieder der Fall, als das Köllergrünfest am Samstag, den 28. Mai gefeiert wurde. Gerwig-Kreis-Vorstand Manfred Brunner konnte dazu wieder zahlreiche Gläubige begrüßen, an der Spitze die hochw. Frau Äbtissin M. Laetitia Fech mit dem Konvent des Klosters sowie den Waldsassener Bürgermeister Bernd Sommer mit mehreren Stadträten. Besonders begrüßte Brunner den anwesenden Bürgermeister der Waldsassener Partnerstadt Chodov, Patrik Pizinger. Musikalisch umrahmt wurde der Gottesdienst von der Bauernkapelle Münchenreuth unter der Leitung von Peter Fuhrmann, die zuvor auch den Kirchenzug von der Panzen nach Köllergrün angeführt hatte. Ein freundlicher Willkommensgruß galt auch den Abordnungen der FFW. Münchenreuth und Querenbach.

Verzichten musste man diesmal leider auf den Männergesangverein Waldsassen, der sonst immer die musikalische Gestaltung des Gottesdienstes besorgte, sich aber heuer auf Reisen in Italien befand. Der Gottesdienst stand unter dem Motto „Ich bin barmherzig, nicht ein Mensch, sondern Gott“ und wurde wieder zelebriert vom Pfarrvikar von Münchenreuth, Pater Friedhelm Czinczoll, Fockenfeld. Er beklagte in seiner Predigt, dass viele Menschen noch immer der Devise „Aug um Aug, Zahn um Zahn“ folgten und sich bekämpften. Gott berechne jedoch im Tode nicht das Gute und das Böse. Er sei barmherzig und stehe für die Liebe.

Nach dem Rückmarsch der Teilnehmer von Köllergrün folgte im Gastgarten der „Panzen“ ein gemütliches Beisammensein bei Bratwürsten und Bier und dann nahm das Fest seinen Ausklang.

*Text: Robert Tremel  
Bild: Konrad Rosner*



Angeführt von der Bauernkapelle Münchenreuth bewegte sich der Kirchenzug zur Köllergrün-Gedenkstätte, wo anschließend der Gottesdienst gefeiert wurde.

## OWV Weiden

### 3-Tagefahrt in der Westerwald

Früh am Freitagmorgen machte sich der OWV-Zweigverein Weiden auf zur großen Fahrt.

Der Bus brachte die munteren Frühaufsteher über Weidenberg, Bamberg und Fulda, zunächst nach Hachenberg. Dort gab es im Cadillac-Museum toll hergerichtete Gefährte, sowie auch Reparaturteile und offene Motorhauben mit Schäden oder nicht vorhandenen Motoren zu sehen. Auch die Mode-Kollektion aus der Zeit der 60er und 70er konnte bestaunt werden. Die heißen Schlitten waren umgeben von Flippern, Jukeboxen, Plattenspiellern und Radios aus dieser Zeit.



Die Weiterfahrt führte unter Donnergerollen zur Abtei Marienstatt. Den heftigen Gewitterguss betrachtete man vom Fenster der Schlossbrauerei bei deftigem –Genuss. Das Zisterzienserkloster und die frühgotische Basilika entstanden 1212. Nach dem Dreißigjährigem Krieg begann eine neue Blüte der Klosterbauten. Die Abtei empfängt jährlich mehr als 10.000 Pilger. Der herrliche Klostergarten verzauberte auch bei schwülem, regnerischem Gewitterregen die Besucher aus Weiden. Im Klosterladen gab es so manche Buchkostbarkeit, oder auch Honigprodukte und Hopfencremes und vieles mehr zur erwerben. Nun ging es nach Bad Marienberg ins „Landhotel Kristall“. Nach der Zimmerverteilung und der Erkundung der näheren Umgebung, begab man sich zum 3-Gänge-Menü zu Tisch. Der 2. Ausflugstag an dem uns Frau Spies begleitete lautete „Panoramatour Westerwald“. Nach einem heftigen Gewitterguss am Samstagmorgen, musste zunächst mal erkundet werden, welche Straßen

im Tal der Nister passierbar waren. Nach einem kurzen Stopp am Wiesensee, einem Naherholungszentrum für Wassersportler, Angler und Campingfreunde ging die Fahrt zum Stöffelpark. einem Tertiär-, Industrie- und Erlebnispark der große und kleine Besucher das ganze Jahr über anzieht. Hier wurde die berühmte Stöffelmaus gefunden. Eine Flugmaus im Öl-Schiefer unter dem Basalt. Die einzigartige Kombination aus Erd- und Industriegeschichte verblüffte die Besucher. Ein Spaziergang im Kräutergarten und das Hineinschnuppern in das Kesselhaus brachte uns ungeahnte Eindrücke. Leider war der Mittagsstopp auf der Alpenröder Hütte ein Vergnügen im dichten Nebel und bei Nieselregen. Nach Hausmannskost in der Hütte verzichteten wir auf einen Aufstieg auf den Aussichtsturm auf dem Gärbersberg und auch auf einen Panorama-Verdauungsspaziergang. Die Weiterfahrt auf den kleinen Bergstraßen vermittelte uns ein Bild von der kargen Bergabbau Landschaft und den früher mühseligen Bedingungen für Ackerbau und Viehzucht. Ein Abstecher führte uns in die Schuhstadt Montabaur. Bei einem Bummel durch die herrliche Altstadt und den Besuch der Pfarrkirche, gab es interessante Erklärung von Frau Spies, die den Tag super geplant hatte, und uns nicht mit zu vielen Zahlen zutextete, sondern kleine Gedichte und Anekdoten über den Westerwald erzählte. Ein munteres Tänzchen vor dem Montabaur Rathaus und das im Bus geschmetterte „Westerwaldlied“ ließ den Ausflugstag aufs Beste ausklingen. Nach dem Tafeln, dem Absacker, dem Schlafen, dem Frühstücksbüffet ging es schon wieder ans Koffer verladen und zum Start in den letzten Ausflugstag.

Den Vormittag verbrachten wir in Töpferei Girmscheid in Höhr-Grenzhausen. Nach einer ausführlichen Werkstattführung beim Brennofen, in der Bemalung und Dekoration, sowie beim Töpfern direkt. Nun verstanden wir auch etwas mehr von der Westerwälder Salzglasur, die einzigartig auf der Welt ist. Im offenen Feuer in einem Arbeitsgang bei 1.200 °C gebrannt mit der Zugabe von Kochsalz, das hinein gesprüht wird, ist jedes Stück ein Unikat. Nun führte uns eine wahrhaft abenteuerliche Dschungelfahrt mit dem Bus zur Mittagseinkehr in der „Bemberrmühle“ tief in einem Tal im Westerwald. Am Nachmittag verzauberte uns der Schmetterlingsgarten in „Schloss Sayn“ in Bendorf. So vielfältige Formen, Farben und Größen aus diesem Tierbereich gab es hier in den Tropenhäusern aus allernächster Nähe zu bestaunen. So

manches zarte Tierchen ließ sich auf unseren Schultern oder auf besonders schönen farbigen T-Shirts nieder. Auf der Busfahrt nach Hause lenkte sich alle Aufmerksamkeit auf die Radiübertragung des Fußballspiels der deutschen Nationalmannschaft. Gemeinsam wurde jedes Tor, das zum Sieg über Polen führte, bejubelt.

Bei der Lösung des Reiserätsels lachte man munter zusammen, über die so ulkigen Fehler und Bemerkungen zu den einzelnen Quizfragen. Gesund und müde erreichte man Weiden, mit der Option, nächstes Jahr auf jeden Fall wieder drei Tage zusammen zu verbringen.

*Edith Schimandl*

## **OWV Weiherhammer**

### **Waldfest 2016 mit neuer Vorstandschaft**

Das traditionelle Waldfest des OWV Weiherhammer wurde erstmals unter Leitung der neuen Vorstandschaft mit Erfolg durchgeführt. Bereits am Freitag und Samstag hatten fleißige Helfer alle Hände voll zu tun um die nötigen Vorbereitungen zu treffen. Zum Beginn am Sonntag herrschte dann reger Andrang am Kuchenbuffett. Viele Weiherhammerer und auch Gäste von außerhalb wählten bei idealen Biergartenwetter das OWV Waldfest als Ziel für ihren Sonntagsausflug. Mit Bratwürsten, Steaks, Käse, Fischsemeln und natürlich mit den beliebten Grillmakrelen verköstigten die OWV'ler ihre Gäste. Bis in die Abendstunden wurde gefeiert. Das Duo Wildner verstand es die Besucher in bester Stimmung zu halten.

Der OWV Weiherhammer, der vor der Hauptversammlung im Mai 2016 kurz vor der Auflösung stand, ist mit der neuen Vorstandschaft, Ludewig Rigobert (1. Vorstand), Gerd Hese (2. Vorstand), Christina Höchtl (Kassier) und Marion Weigl (Schriftführer) wieder voll im Rennen.

*Text: L. Kraus*

*Bilder: Karl Witt*



**Sanitär  
Heizung  
Spenglerei**

**Hans Lang + Sohn**

92637 Weiden · Am Alten Dorf 7 · Tel. 0961-22353

## Der OWV gratuliert seinen Mitgliedern

### OWV Kohlberg

#### Plausch mit Jubilar



Unser Jubilar Hans Bäumler (links) mit der OWV-Jugendblaskapelle und Vorstand Anton Grätz (rechts)

Wenn man die „Schipflgass“ im Ortskern hinaufspaziert so begegnet man gelegentlich unserem 80-jährigen Geburtstagskind Hans Bäumler bei seiner täglichen Arbeit. Im Gemüsegarten, beim Brennholz machen oder bei seinen glücklichen Hühnern, nimmt sich unser langjähriges Vereinsmitglied immer Zeit über aktuelle Themen zu plaudern.



Das Ehepaar Bäumler mit den Gratulanten vom OWV.

Selbst die Obstbäume in seinem Garten scheinen genau so fest im Ort verwurzelt zu sein wie er selbst. Wir danken dem damaligen Leiter der Jugendblaskapelle für seine langjährige Arbeit und die Geburtstageinladung und wünschen alles Gute, Gottes Segen für ihn und seine Familie.

*Text: Markus Müller*

*Bilder: Oliver Heumann, OWV-Archiv*

### OWV Mantel

#### Rosa Schön feiert 90. Geburtstag



Am Freitag, 10. Juni feierte Rosa Schön in Mantel 90. Geburtstag. Sie wurde am 10. Juni 1926 in Mantel in der Familie Mittermaier geboren und wuchs mit einer Schwester und einem Bruder auf. Rosa Schön und ihr verstorbener Mann waren im Oberpfälzer Waldverein sehr aktiv. Rosa Schön stiftete auch eine Ruhebänk beim Brunnen am Stodelplatz. Vom OWV Mantel überreichte Vorsitzender Klaus-Hannes Kahler die Ernennungsurkunde zum Ehrenmitglied des Vereins.

*Eva Seifried*

*Kummer sei lahm!  
Sorge sei blind!  
Es lebe das Geburtstagskind!  
Theodor Fontane*

## **OWV Moosbach**

### **Zum 70. Geburtstag von Christa Franz**

Schriftführerin Christa Franz lud alle Vorstands- und Ausschussmitglieder zur Nachfeier ihres 70. Geburtstags ins Vereinslokal Bock ein. 2. Vorsitzender Adam Hoch ging in seiner Laudatio auf die Verdienste der Jubilarin ein. Er lobte ihre ausgezeichnete Arbeit als Schriftführerin, ein Amt, das sie seit der letzten Jahreshauptversammlung inne hat. Außerdem hob er ihre kreative Ader hervor, die sie bei verschiedenen Anlässen einbrachte. Besonders erinnerte er an die Jahreshauptversammlung des Hauptvereins, wo die von Christa Franz vorgeschlagenen Stroh puppen auf dekorative Weise den Delegierten den Weg gewiesen hatten. Als kleines Dankeschön für ihr langjährige und aktive Mitarbeit überreichte Hoch ein Geschenk.

*Text: Peter Franz  
Bild: Diana Hochholzer*

## **OWV Moosbach**

### **Hans Wittmann 75 Jahre alt**

Das langjährige Ausschussmitglied des OWV Moosbach, Hans Wittmann, feierte am 3. Juli seinen 75. Geburtstag und lud die Vorstandschaft dazu ein. 1. Vorsitzender Peter Franz, 2. Vorsitzender Adam Hoch und Kassier Josef Enslein gratulierten dem Jubilar. Franz bedankte sich besonders für die vielen Arbeitsstunden, die Wittmann für den Verein geleistet hatte. Häufig war er mit Traktor und Wagen im Einsatz um Mäh- und Ausputzarbeiten zu erledigen. Er gab die Zusage auch weiterhin zur Verfügung zu stehen, wenn Not am Mann ist. Der 1. Vorsitzende überreichte als kleines Dankeschön für seine Verdienste einen Geschenkkorb.

(Bild auf der nächsten Seite)

*Peter Franz*





## OWV Neustadt

### Rudolf Trauner feierte 95. Geburtstag



Zum 95. Geburtstag von Rudolf Trauner (Zweiter von rechts) gratulierte OVV-Vorsitzender Rudolf Bäumler (Zweiter von links). Unter einer Vielzahl weiterer Gratulanten waren auch Zweiter Bürgermeister Heinrich Maier (links) und Stadtpfarrer Josef Häring (rechts)

Seit dem 1. Januar 1960 hält er dem OVV die Treue, brachte sich dabei elf Jahre lang als Mitglied im Vereinsausschuss ein und arbeitete fünf Jahre als zweiter Vorstand mit. Zum 95. Wiegenfest gratulierten Zweigvereinsvorsitzender Rudolf Bäumler und zweiter Vorsitzender Benedikt Grimm.

Nach vielen unglückseligen Jahren in russischer Kriegsgefangenschaft kehrte Trauner in seine Heimatstadt

Neustadt zurück, begann bald mit dem Bau des Eigenheims im Blumenviertel und engagierte sich in vielen Vereinen sowie als Stadtrat. Bei der Geburtstagsfeier im Kreise seiner fünf Kinder, der Enkel und einer Urenkelin empfing Rudolf Trauner auch Gratulanten von der Siedlergemeinschaft, dem Ortsverband der SPD und der Arbeiterwohlfahrt. Seitens der Stadt gratulierten Bürgermeister Rupert Troppmann und Stellvertreter Heinrich Maier. Auch Stadtpfarrer Josef Häring machte seine Aufwartung. OVV-Vorsitzender Bäumler erinnerte an zahlreiche Ausflugsfahrten, die das Geburtstagskind für den Zweigverein organisiert hatte. Oft habe „Rudl“ Trauner seine Zither dabei gehabt und zur Freude aller die Saiten erklingen lassen. Der Träger der Verdienstnadel in Gold wurde im Jahr 2012 zum Ehrenmitglied des OVV Neustadt ernannt.

*Benedikt Grimm*

## OWV Wernberg-Köblitz

### Zwei Feierlichkeiten für Josef Bilz



Zwei außergewöhnliche Festlichkeiten konnte OWV-Mitglied Josef Bilz heuer feiern:

Seinen 85. Geburtstag und die 50-jährige Mitgliedschaft beim Oberpfälzer Waldverein. Am 27. 4. 1966 bei der Gründung des Wernberg-Köblitzer Ortsverein war er dabei. Auch seine Frau Anna, sechs Jahre jünger, ist bereits über 36 Jahre OWV-Mitglied. Solange er noch körperlich fit war, setzte er sich unermüdlich für den Waldverein ein, bastelte Bänke für die Wanderer zum Rasten und andere Sachen für die Ausschmückung der OWV-Hütte in Wernberg und engagierte sich beim jährlichen Waldfest.

*Edmund Schmid*

#### OWV Beidl

50. Geburtstag  
Lothar Müller  
Alfons Gleißner  
Josef Konrad  
Thomas Adam  
60. Geburtstag  
Karl Lindner  
Franz Zölch  
Bernhard Kraus  
65. Geburtstag  
Gerda Trißl  
75. Geburtstag  
Ferdinand Weiß

70. Geburtstag

Monika Lewitt  
85. Geburtstag  
Hugo Trötsch

#### OWV Eslarn

60. Geburtstag  
Eduard Voit  
Johann Götz  
70. Geburtstag  
Ursula Wunderlich  
Hans Szymanski  
75. Geburtstag  
Margarete Dirscherl  
Siegfried Reindl  
85. Geburtstag  
Karl Forster

#### OWV Erbandorf

65. Geburtstag  
Rudolf Gürtler

#### OWV Floß

50. Geburtstag  
Regina Grüner  
Karl Kraus  
Gerhard Schaller  
65. Geburtstag  
Richard Dütsch  
Christa Gollwitzer  
Helga Reinl  
Peter Ruckdäschel  
75. Geburtstag  
Hermann Bergler  
Erika Meierhöfer  
Gerhard Witt  
80. Geburtstag  
Adolf Mädler  
Margareta Pröbß  
85. Geburtstag  
Hedwig Horn  
Franz Gailer  
Alois Schön

#### OWV Flossenbürg

75. Geburtstag  
Heidrun Striegl  
Gerd Löw  
Hans Krapf

#### OWV Georgenberg

50. Geburtstag  
Andrea Hughes  
Klaudia Pöllinger  
Jürgen Berger  
Edmund Holfelder  
60. Geburtstag  
Manfred Voit  
70. Geburtstag  
Jürgen Hannappel  
80. Geburtstag  
Anna Bock  
Horst Zobrys  
90. Geburtstag  
Rosa Herold  
93. Geburtstag  
Oswald Steckenstein

#### OWV Hirschau

70. Geburtstag  
Heidi Flierl  
Erich Markert

80. Geburtstag  
Agnes Hirling

#### OWV Kohlberg

50. Geburtstag  
Heinz Pröbß  
55. Geburtstag  
Carmen Prechtl  
60. Geburtstag  
Lydia Hausner  
Karl Merkel  
75. Geburtstag  
Johann Bergmann  
80. Geburtstag  
Georg Krauß  
90. Geburtstag  
Josef Krügelstein

#### OWV Leuchtenberg

50. Geburtstag  
Rita Lingl  
Gerhard Kammerer  
60. Geburtstag  
Josef Kleber  
Rosalinde Müller  
Eva Jäger  
Christa Hartwig  
Maria Winter  
70. Geburtstag  
Helmut Kellner  
75. Geburtstag  
Ernst Messer  
Hans Weißenburger

#### OWV Luhe

60. Geburtstag  
Stefan Dietl  
Benita Pirzer  
Herta Lorenz  
Hans Zanner  
Franz Högler  
Hans Anzer  
70. Geburtstag  
Therese Friedl  
Josef Duschner  
80. Geburtstag  
Günther Vogel sen.  
Hildegard Meiler  
Hans Götz

**OWV Moosbach**

50. Geburtstag  
Andrea Eger-Schießl  
60. Geburtstag  
Anna Hanauer  
Erika Hierold  
65. Geburtstag  
Sieglinde Baier  
Rita Stefinger  
Annemarie Bock  
Richard Schwabl  
Anton Baier  
70. Geburtstag  
Christa Franz  
Hildegard Hauser  
75. Geburtstag  
Hans Wittmann  
80. Geburtstag  
Josef Kindl  
90. Geburtstag  
Gerhard Sehm

**OWV Nabburg**

65. Geburtstag  
Manfred Seibert  
70. Geburtstag  
Hubert Eimer  
Maria Linke  
75. Geburtstag  
Marlies Zumkley  
Erna Dobler  
Inge Wilhelm  
Anneliese Heinz  
80. Geburtstag  
Annemarie Obermeier  
Maria Mark  
85. Geburtstag  
Werner Norgauer

**OWV Neualbenreuth**

50. Geburtstag  
Eduard Frank  
Peter Ott  
65. Geburtstag  
Otto Bauer  
Wilhelm Müller  
Lorenz Sporrer  
Rudi Sporrer  
75. Geburtstag

Agnes Schöner  
Inge Kraus  
80. Geburtstag  
Josef Pöss  
Maria Müller  
Elisabeth Ney  
85. Geburtstag  
Martin Scharnagl

**OWV Neustadt**

50. Geburtstag  
Ralf Szczepanski  
60. Geburtstag  
Franz Scheidler  
70. Geburtstag  
Rudolf Bäumler  
Brigitte Sixt  
75. Geburtstag  
Peter Tögel  
80. Geburtstag  
Josef Markl  
Gertraud Mühlhofer  
Luise Pavlica  
Wenzl Zupfer  
Alfred Reber  
90. Geburtstag  
Friedrich Stummreiter

**OWV Parkstein**

55. Geburtstag  
Manfred Reiß  
75. Geburtstag  
John Beard  
80. Geburtstag  
Felix Schreffl  
85. Geburtstag  
Josef Beßenreuther

**OWV Pleystein**

65. Geburtstag  
Josef Zehent  
Monika Enslein  
Alois Forster  
75. Geburtstag  
Helmut Haberkorn  
Walter Sollfrank  
80. Geburtstag  
Agnes Weig  
Irene Weig  
85. Geburtstag

Erich Pflaum  
Max Weig  
95. Geburtstag  
Rosa Dobner

**OWV Plößberg**

50. Geburtstag  
Ruth Gerl  
60. Geburtstag  
Reiner Hopf  
65. Geburtstag  
Robert Sladky  
70. Geburtstag  
Leo Gradl  
75. Geburtstag  
Dieter Horn  
90. Geburtstag  
Berta Lindner

**OWV Rothenstadt**

65. Geburtstag  
Edeltraud Rauh  
Herbert Spindler  
70. Geburtstag  
Walter Rauh  
75. Geburtstag  
Rita Kick  
Monika Lingl  
80. Geburtstag  
Dr. Hans Loew  
Johann Reis

**OWV Reinhardtsrieth**

70. Geburtstag  
Ludwig Putzer  
Agnes Theiß  
80. Geburtstag  
Erich Piehler

**OWV Schönsee**

60. Geburtstag  
Georg Hirn  
65. Geburtstag  
Hans Haberl  
75. Geburtstag  
Marille Kraus  
Johann Ruhland

**OWV Stadlern**

50. Geburtstag  
Helmut Werner

Monika Kainz  
60. Geburtstag  
Peter Lampl  
75. Geburtstag  
Ursula Jeschner  
91. Geburtstag  
Irene Ziegler

**OWV Störnstein**

60. Geburtstag  
Johann Voith  
65. Geburtstag  
Gerhard Förster  
Reinhilde Friedrich  
Johanna Ludwig  
70. Geburtstag  
Josef Wittmann  
75. Geburtstag  
Manfred Hubatschek  
Georg Steinhilber  
Irmgard Wipauer  
80. Geburtstag  
Anna Dobmeier  
Georg Fritsch  
Alfons Hofmann  
Rudolf Wipauer  
85. Geburtstag  
Käthe Ruff

**OWV Theisseeil-Muglhof**

50. Geburtstag  
Thomas Winderl  
65. Geburtstag  
Anita Bäumler  
Otto Janker  
75. Geburtstag  
Herbert Kick  
89. Geburtstag  
Johann Herrmann

**OWV Tirschenreuth**

50. Geburtstag  
Karin Haubner  
Siegfried Krenner  
65. Geburtstag  
Annemarie Schön  
Gerhard Hayd  
Franz Heinrich  
Brigitte Trescher

70. Geburtstag  
Hans Lindner  
Maria Spitzl  
Erwin Steiner  
Erwin Jaspers  
Liane Bauer

75. Geburtstag  
Annemie Dietl  
Brigitte Dirscherl  
Marianne Pahl  
Günther Riedel  
Manfred Riedel  
Alois Weiß  
Erika Weiß  
80. Geburtstag  
Karola Ries

#### **OWV Trausnitz**

55. Geburtstag  
Hans Hösl  
Peter Meier  
Maria Zimmerer  
60. Geburtstag  
Niklas Josef  
75. Geburtstag  
Günter Bertlein

#### **OWV Vohenstrauß**

50. Geburtstag  
Thomas Kurzka  
Martin Kick  
Johannes Binder  
Ute Haase  
60. Geburtstag  
Herbert Grosser  
Helmut Krauss

Hans Kleierl  
Renate Grohmann  
65. Geburtstag  
Horst Fuchs  
Ingrid Werner  
70. Geburtstag  
Günther Schmidt

#### **OWV Waidhaus**

60. Geburtstag  
Xaver Kirzinger jun.  
65. Geburtstag  
Gerlinde König  
70. Geburtstag  
Rosemarie Grötsch  
75. Geburtstag  
Rotraud Langbein  
Karl Langbein  
80. Geburtstag  
Josef Biehler  
95. Geburtstag  
Hildegard Zahn

#### **OWV Waldthurn**

50. Geburtstag  
Angela Troidl  
60. Geburtstag  
Heinz Greim  
Ludwig Gmeiner  
Reinhard Arnold  
Gerhard Lang  
65. Geburtstag  
Max Kick  
Hans Frischholz  
Helmut Glaser  
70. Geburtstag

Michael Fehr  
Franz Striegl  
75. Geburtstag  
Waltraud Jentsch  
90. Geburtstag  
Josef Wild

#### **OWV Weiden**

70. Geburtstag  
Franz Koller  
Hermann Legat  
Heinz Adolf  
75. Geburtstag  
Kurt Steger  
Alfred Lorenz  
Herrmann Sattler  
Dr. Ralf Schuh  
Sunhild Phillips  
Wilhelm Weber  
Franz Welzl  
Dieter Beer  
Hans Schneider  
Gottfried Graf  
80. Geburtstag  
Friedrich Marb  
Josef Hirmer  
Franz Hüttner  
Hans Kohl  
Helmut Harwardt  
Herbert Schertel  
Albert Steiner  
Edith Lowak  
Josef Mulzer  
Theresia Mulzer  
85. Geburtstag

Irene Heining  
Hilde Heuberger  
Alfons Rauch  
Josef Leibl  
Monika Tröger  
90. Geburtstag  
Hans Voit  
95. Geburtstag  
Heidi Steinfelder  
Anneliese Kießling

#### **OWV Wildenreuth**

50. Geburtstag  
Reinhard Hofmann  
Werner Bidmon  
Iris Kaiser-Matz  
75. Geburtstag  
Wilhelm Hör

#### **OWV Windischeschenbach**

65. Geburtstag  
Gerhard Högen  
Peter Schäßler  
70. Geburtstag  
Renate Franken  
Evelyn Ziegler  
75. Geburtstag  
Christa Wolf  
Ludwig Würth  
80. Geburtstag  
Ludwig Bauernfeind  
85. Geburtstag  
Reinhold Konz  
Siegfried Weber

*Wer im zwanzigsten Jahr nicht schön,  
im dreißigsten Jahr nicht stark,  
im vierzigsten Jahr nicht klug,  
im fünfzigsten Jahr nicht reich ist,  
der darf danach nicht hoffen.*

*Martin Luther*

## OWV Bärnau

### Franz Busl verstorben



Zum Tode von Franz Busl, 1. Zweigvereinsvorsitzender in Bärnau von 1965 bis 1973 und von 1997 bis 1999 sowie Ehrenmitglied im OWV Bärnau und langjähriges Mitglied im Hauptverein und großer Förderer des Natur-

und Heimatgedankens im Hauptverein.

Franz Busl, Heimatpfleger a. D. des Landkreises Tirschenreuth verstarb am 25. April 2016 in seinem Altersruhesitz in Bamberg. Die Beerdigungsfeier fand in der Stadtpfarrkirche in Tirschenreuth statt unter der Beteiligung vieler Weggefährten und Freunden aus dem öffentlichen Leben.

*Ingrid Leser*

## OWV Bärnau

### Trauerrede Franz Busl

Werte Frau Dr. Janda-Busl, werte Familie Busl, werte trauernde Angehörige, werte Trauergemeinde

Der OWV Zweigverein Bärnau nimmt heute Abschied von seinem Ehrenmitglied Franz Busl. Unser „Heimatfranz“ wie wir Bärnauer ihn kurz gefaßt oft nannten, hat seinen Weg in die ewige Heimat angetreten.

Schauen wir ein wenig zurück auf sein Leben in Bärnau und besonders im OWV.

Als Franz Busl im Rahmen seines Gendarmendienstes (Wie er selber es nannte) nach Bärnau versetzt wurde, kümmerte er sich sehr bald um das kulturelle Leben in unserem Städtchen.

Der Wald u. Verschönerungsverein, wie der OWV damals hieß, hatte über 10 Jahre eine unfreiwillige Zwangspause durchzumachen. Franz Busl erwies sich sofort als starker Motor und verhalf mit vielen Ideen dem Verein zu neuem Leben. Am 29.11.1965 wurde er zum 1. Vorsitzenden gewählt und bekleidete dieses Amt bis 1973. In dieser Zeit wurde versucht mit jungen Leuten die Blockhütte als

Wanderziel im Naaber Wald einzurichten, das Wandern als OWV Aktivität attraktiv zu machen, Heimatabende mit Gruppen von auswärts wurden abgehalten.

Franz Busl versuchte mit seinen geschichtlichen Vorträgen sowie Lichtbildervorträgen und interessanten Berichten, den Wert der Bärnauer Heimat immer mehr ins Bewusstsein zu bringen und so prägte er auch den Begriff vom „Bärnauer Ländchen“. Daraus ergab sich sehr wohl der Gedanke des Fremdenverkehrs, diesen auch in Bärnau zu fördern und auszuweiten, was ihm gelang. Manche Ideen von damals, die anfangs noch belächelt wurden, haben heute den Landstrich vorwärts gebracht.

Ja, Franz Busl ließ sich nie beirren und setzte seine Ideen durch, zum Wohle seines „Bärnauer Ländchens.“

Auch wenn er längst nicht mehr als 1. Vorsitzender tätig war, stand er immer mit Ideen und Rat und Tat und als Berichterstatter seinem OWV zur Seite.

Wir erinnern uns auch gerne an den ersten, von ihm organisierten, grenzüberschreitenden Heimatabend im Vereinshaus in Tachau, gleich nach der Wende.

1997 als für die Neuwahl kein Vorstand gefunden werden konnte, sprang Franz Busl noch einmal als 1. Vorstand ein. Er bemühte sich in den nächsten Jahren geeignete Nachfolger zu finden so dass es mit dem OWV und der Kulturarbeit weiter gehen konnte.

Für seine Verdienste um den Verein wurde Franz Busl die Ehrenmitgliedschaft verliehen.

Lieber Franz, hab Dank für Deinen Einsatz um das Bärnauer Ländchen und deinen OWV. Möge dir in der ewigen Heimat vergolten werden was du für deine irdische Heimat geleistet hast.

Dein OWV gestaltet Dir in Bärnau im September nach Deinem 85. Geburtstag zum Dank eine Messe.

*Ingrid Leser*

## **OWV Leuchtenberg**

### **Im Gedenken an Alfons Reil (Veith)**

Die Mitglieder des OWV Leuchtenberg trauern um ihr dienstältestes Mitglied Alfons Reil . Der Verstorbene verließ uns nach einem erfülltem Leben im Alter von 94 Jahren am 01.02. für immer. Unser Alfons war ein Oberpfälzer Urgestein und sehr heimatverbunden. Seine Leidenschaft waren außer der Natur das Schafkopfen und die Musik. Auch manch guter Ratschlag wurde von dem ehemaligen Kommunalpolitiker gerne angenommen.

Der Verstorbene trat am 01.01.56 dem ZV Leuchtenberg bei und war bis zu seinem Ableben treues Mitglied des Vereins. Er wäre in der diesjährigen JHV am 14.02.16 für 60 Jahre Mitgliedschaft besonders geehrt worden.

Für diese lange Zeit der Treue und die Tätigkeiten im Verein sagen wir ein herzliches Vergelt's Gott.

---

## **OWV Michldorf/Irchenrieth**

### **Lydia Putzer ist tot.**



Der gesamte Verein war aufs tiefste betroffen, als es hieß, unsere Lydia ist gestorben. Wenn wir an die letzte Weihnachtsfeier zurückdenken, dort hat sie von ihrer schweren, überstandenen Krankheit gesprochen und mit vollster Zuversicht und Elan in die Zukunft geblickt. Alle waren der Überzeugung, sie ist wieder die Alte. Im Januar dieses Jahres hat sie sich überzeugt wieder zur 1. Vorsitzenden wählen lassen. Am Ostermontag, gerade als ihr OWV die alljährliche Emmauswanderung durchführte, musste sie ein Krankenhaus aufsuchen. Von die-

ser Zeit an war sie nahezu ununterbrochen in mehreren Kliniken. Wer Lydia besuchte, konnte von ihren Höhen und Tiefen berichten. Selbst vom Krankenbett aus erkundigte sie sich regelmäßig über die aktuelle Lage ihres OWV. Gegen ihre schweren Krankheiten hatte Lydia angekämpft aber schließlich doch verloren.

Lydia ist dem OWV Michldorf im Jahre 2004 beigetreten und noch im selben Jahr wurde sie zur Schriftführerin und bereits 2006 zur 1. Vorsitzenden gewählt. Sie konnte auf Menschen zugehen, überzeugen und gewinnen sowie die Mitglieder motivieren. Hier dürfte sicherlich ihr Musikerblut mit beigetragen haben.

### **Als ihre besonderen Aktivitäten sind hervorzuheben:**

Dem Verein hat sie neuen, kräftigen Schwung verliehen und die Mitgliederzahl erheblich erhöht. Sie hat angeregt und durchgesetzt, dass der Ort Irchenrieth in den Vereinsnamen aufgenommen wurde und dadurch die Orte Michldorf und Irchenrieth vereinsmäßig näher zusammenrückten. Die Kinder- und Jugendarbeit war ihr sehr ans Herz gewachsen und diese mit den Jugendbetreuern gefördert. Die vielen kulturellen Anlässe wie Waldweihnacht, Jugendfeste, Maibaumaufstellen, Waldfeste, Ausflüge, Kirchweih und Essen für die Allgemeinheit trugen ihre unverwechselbare Handschrift. Das Projekt „Bunte Vielfalt“, das zwischenzeitlich weit über die Gemeindegrenzen hinaus bekannt ist, hat sie in Zusammenarbeit mit dem Naturpark Nördlicher Oberpfalz federführend geplant und in die Tat umgesetzt. Denkt man an die vielen Vorstandssitzungen und andere Anlässe, wie akribisch sie sich immer vorbereitete und an diese heranging, war beispielhaft.

Die Vorstandschaft und der gesamte Verein wird Lydia nie vergessen und ihr stets ein ehrendes Danke nachrufen.

*Franz Kindl*

## **OWV Wernberg-Köblitz**

### **Karl Fleischmann verstorben**

Kurz nach seinem 90. Geburtstag ist Karl Fleischmann sen. verstorben. Er war dabei, als der OWV in Wernberg-Köblitz 1966 gegründet wurde und konnte so heuer auch noch seine 50jährige OWV-Mitgliedschaft feiern.

1967 war er auch Geburtshelfer, als der OWV-Männergesang ins Leben gerufen wurde. Bei den Waldfesten war er immer mit seiner Quetschen dabei und hatte immer ein Spenderherz für die Kinder. Solange es gesundheitlich noch ging war er jeden Freitag beim Dämerschoppen in der OWV-Hütte und sorgte für Unterhaltung mit seiner Musik, dem Gesang und seinen lustigen Gschicht'n.

*Edmund Schmid*



## **OWV Wildenreuth**

### **Trauer um Sophie Kraus**



Unser Ehrenmitglied Sophie Krauß wurde am 29.03.1935 geboren und nach langer schwerer Krankheit verstarb Sie am 16.06.2016 im Alter von 81 Jahren.

Mit 28 Jahren trat Sophie 1963 dem OWV Wildenreuth bei. Im Jahre 1967 wurde Sie als Beisitzer in die Vorstandschaft gewählt. 1986 übernahm Sie das Amt der Schriftführerin das sie bis 2007 ausübte. Aus gesundheitlichen Gründen konnte Sie dieses leider nicht mehr weiter führen. Für Ihre aktiven Verdienste ist Sie bereits 1979 mit der goldenen Ehrennadel ausgezeichnet worden und 2013 konnten wir Sie für 50 Jahre Vereinstreue zum Ehrenmitglied ernennen.

Aus Leidenschaft zum Verein hatte Sie auch ein kleines Archiv über den OWV angelegt und mit viel Sorgfalt und Genauigkeit verwaltet.

Wir danken Sophie für ihre langjährigen Tätigkeiten und werden Sie in stetiger Erinnerung halten.

*Margit Reger*

## **OWV Eslarn**

Elisabeth Zierer

## **OWV Floß**

Werner Biersack  
Elisabeth Schödl  
Hannelore Wagner  
Willi Muckof  
Karl Heckel  
Anni Drechsler  
Hans Meier

## **OWV Flossenbürg**

Josef Bauer

## **OWV Georgenberg**

Gerda Fischer  
Anna Scheinkönig

## **OWV Mantel**

Georg Kiontke  
Lorenz Schwarzmeier  
Hans Stengel  
Manfred Kraus  
Werner Götz  
Erika Nikol  
Siegfried Lohe  
Heinz Schmid

## **OWV Moosbach**

Helmut Hierold  
Georg Leopold

## **OWV Neualbenreuth**

Ferdinand Pfanner  
Willi Pfanner

## **OWV Neustadt**

Maria Müller

## **OWV Parkstein**

Hans-Joachim Schmid  
Helmut Kummer  
Manfred Simmerl

## **OWV Pleystein**

Waldraud Gericke

## **OWV Schönsee**

Jost Heine

## **OWV Störnstein**

Maria Glaser

## **OWV Tirschenreuth**

Otto Schneider  
Betty Lang  
Renate Andrie  
Erna Wallner  
Erich Güntner  
Reinhold Sommer  
Gertrud Minnich

## **OWV Vohenstrauß**

Werner Buckenleib  
Hugo Steininger  
Dr. Hans Kemnitzer  
Georg Fischer

**OWV Waldthurn**

Veronika Schreiner  
 Johann Bauer  
 Konrad Weig

**OWV Wernberg-Köblitz**

Adolf Lindner

Josef Burkhard

Franz Keck

**OWV Windischeschenbach**

Melanie Richter

Reinhold Mayer

Josef Egeter

**Der OWV begrüßt als neue Mitglieder****OWV Beidl**

Herbert Pfaffl  
 Laura Gleißner  
 Magdalena Gleißner  
 Marie Gleißner

**OWV Floß**

Bianca Kraus  
 Johanna Kraus  
 Lorenz Kraus  
 Thea Kraus

**OWV Flossenbürg**

Michaela Jung  
 Michael Jung  
 Christina Jung  
 Kathrin Jung

**OWV Georgenberg**

Claudia Bücken  
 Renate Reber  
 Rolf Wiluda

**OWV Kohlberg**

Martin Teicher  
 Christine Teicher  
 Emil Teicher  
 Katharina Teicher  
 Caroline Teicher

**OWV Mantel**

Anneliese Rothmeier  
 Gerhard Hamm  
 Harald Puckschamel  
 Renate Puckschamel  
 Erika Kaufhold  
 Ewald Kaufhold

**OWV Moosbach**

Florian Moller  
 Irene Moller

**OWV Neustadt**

Markus Holzer  
 Edeltraud Müller

**OWV Rothenstadt**

Harald Zirpel  
 Heike Zirpel  
 Luisa Zirpel  
 Simon Zirpel

**OWV Tirschenreuth**

Christa Zimmert  
 Ingrid Rösch  
 Irene Müller  
 Stefan Glettner  
 Diana Glettner

**OWV Vohenstrauß**

Bernt Munzert  
 Reiner Bauer  
 Michaela Bauer  
 Michaela Grosser  
 Martin Lechner  
 Anja Rauch  
 Christian Röbl  
 Petra Schultes  
 Lydia Albertin  
 Klaus Schwarzmeier

**OWV Weiden**

Irmgard Vierthauer  
 Barbara Höbold

**OWV Wernberg-Köblitz**

Martina Münchmeier  
 Heiko Münchmeier  
 Franz Egl jun.  
 Robert Reis  
 Christine Kölbl

**Der OWV ehrt seine Mitglieder****OWV Georgenberg****Spandl Josef – Große Ehrennadel in Silber**

Josef Spandl ist beim Oberpfälzer Waldverein längst eine Institution. „Wenn wir ihn brauchen, ist er zur Stelle“, weiß nicht nur Vorsitzender Manfred Janker die vielseitigen Qualitäten des Faislbachers zu schätzen. Das gilt vor allem für das Tragen der Standarte. Da lässt Spandl nahezu niemand ran, und das seit inzwischen 35 Jahren. 1981 hat der OWV-Zweigverein in der Grenzlandgemeinde Georgenberg zu seinem zehnjährigen Bestehen die Standarte angeschafft, und seit dieser langen Zeit trägt sie Spandl bei jeder Gelegenheit. Die Verdienste hat der OWV-Hauptverein im Rahmen der Jahreshauptversammlung in Floß nun mit der Verleihung der Großen Ehrennadel in Silber gewürdigt.

*Text: Josef Pifusek*

*Bild: Manfred Janker*

*Wohl ist alles in der Natur Wechsel,  
 aber hinter dem Wechselnden ruht  
 ein Ewiges.*

*Johann Wolfgang von Goethe*

## OWV Mantel

### Silberne Ehrennadel für Gerlinde Adam



Die Maiwanderung führte die Manteler OWV-Mitglieder diesmal zum Waldforum. Klaus-Hannes-Kahler hat mit Helfern Tische und Bänke aufgebaut und die Wanderer wurden mit Schnitzel, Kartoffelsalat und Getränken bewirtet. Bei dieser Gelegenheit überreichte Kahler an Gerlinde Adam (vorne Mitte mit Urkunde) die silberne Verdienstnadel des OWV Hauptvereins für besondere Verdienste. Gerlinde Adam ist immer zur Stelle wenn sie gebraucht wird, vor allem auch beim Geschirrspülen im OWV-Stodel bei Festen.

*Eva Seifried*

## OWV Theisseil-Muglhof

### Ehrungen

#### 15 Jahre Mitgliedschaft

Otmar Götz, Herbert Kick, Petra Herrmann, Hans Heil, Johann Weiß, Ernst Herrmann

#### 25 Jahre Mitgliedschaft

Rosa Bauer, Reinhard Anzer, Ingrid Pleyer, Astrid Pleyer, Matthias Schmidt, Evelyn Berger-Röhlinger, Burkhard Röhlinger, Johann Herrmann, Edeltraud Anzer, Heinz Schmidt, Markus Schmidt

## Konzept "Familiär betreutes Wohnen"

Hagemann GmbH in Altenstadt bietet perfekte Wohnanlage und Service

**Altenstadt.** In den eigenen vier Wänden seinen Lebensabend verbringen zu können, gleichzeitig, wenn es gewünscht wird medizinisch und pflegerisch betreut zu werden, das ist das Konzept, das bei der Hagemann GmbH "Familiär betreutes Wohnen" verwirklicht wird. Geräumig sind die Appartements. Zwischen 28 und 39 Quadratmeter sind die Einzimmerwohnungen gross,

bis zu 59 Quadratmeter Wohnfläche umfassen die Zweizimmerappartements, die sich der Mieter selbstverständlich nach seinem eigenen Geschmack möblieren und gestalten kann. Alle Wohnungen sind mit einer eigenen, bereits eingerichteten Küche, einem Bad und Balkon, bzw. Terrasse ausgestattet und verfügen über Telefon- und Kabelanschluss und Kellerraum.



Familiär  
betreutes  
Wohnen

Dr. Gabriele und Burkhard Hagemann

Hagemann GmbH

Christian-Kreuzer-Strasse 3

92665 Altenstadt/WN

Telefon 09602/639007

[www.familiaer-betreutes-wohnen.de](http://www.familiaer-betreutes-wohnen.de)

Ihr zuverlässiger Lieferant für:

Briefpapiere | Etiketten | Kleindrucksachen  
Jahresberichte | Geschäftsausstattungen  
Heimatliteratur | Satzarbeiten  
Vereinsbroschüren | Werbedrucke

kießling  
Druck

VOM MANUSKRIFT BIS ZUM FERTIGEN DRUCK; DAZU BERATEN WIR SIE GERNE.

Hochstraße 21 | 92637 Weiden i. d. Opf.

Telefon (09 61) 47 11-0 | Telefax (09 61) 47 11-99 | E-Mail: [service@spintler.com](mailto:service@spintler.com)

 benedikt grimm  
Versicherungsmakler

Versichern – Anlegen – Finanzieren – Bausparen

Jetzt zum **Versicherungsmakler** und  
künftig immer **optimal versichert!**

Ich überprüfe unverbindlich Ihre bestehenden Verträge. Oft sind Tarife veraltet  
oder übersteuert. Gemeinsam finden wir die perfekte Versicherungslösung.

**Nicht zögern – unverbindlich anfragen:**

09602 | 9324472 oder [bg@grimm-versicherungsmakler.de](mailto:bg@grimm-versicherungsmakler.de)

**mehr Infos zum Thema:**

[www.grimm-versicherungsmakler.de](http://www.grimm-versicherungsmakler.de)

Benedikt Grimm Versicherungsmakler | Am Rumppler 27 | 92660 Neustadt a.d. Waldnaab

# MÖSTL & KRIMALOWSKI

## RECHTSANWÄLTE

*Unser Ziel: Ihr Recht!*

## ULRIKE MÖSTL & ARMIN KRIMALOWSKI

- ERBRECHT
- BAURECHT
- EHE- UND FAMILIENRECHT
- UNFALLREGULIERUNG
- ARZTHAFTUNG
- ARBEITSRECHT

Max-Reger-Straße 2a, 92637 Weiden

Tel.: 09 61 - 48 20 90

Fax: 09 61 - 48 20 910

[www.mkm-kanzlei.de](http://www.mkm-kanzlei.de)

Email: [rechtsanwaelte@mkm-kanzlei.de](mailto:rechtsanwaelte@mkm-kanzlei.de)

# Sterilgutaufbereitung weltweit.

Die MMM Group produziert und liefert weltweit Anlagen und Systemlösungen zur Aufbereitung von Sterilgut und bietet in Stadlern seit über 50 Jahren sichere Arbeitsplätze. Seit dem Produktionsstart im August 1964 hat die MMM Münchener Medizin Mechanik GmbH mehr als 1000 junge Menschen ausgebildet und qualifiziert.

## Arbeiten in einer krisensicheren Branche und Leben in der Oberpfalz, wo andere Urlaub machen.

Die Mitarbeiter der MMM unterstützen die Arbeit des OWV. Die Erhaltung der regionalen Kultur, der Traditionen sowie die Pflege der Geselligkeit und sportliche Aktivitäten tragen dazu bei, die Lebensqualität in der Region zu bereichern.



**MMM Münchener Medizin Mechanik GmbH**  
Hauptstraße 2, 92549 Stadlern / Oberpfalz  
[www.mmmgroup.com](http://www.mmmgroup.com)

**MMM.**  
Wir  
schützen  
Menschen.